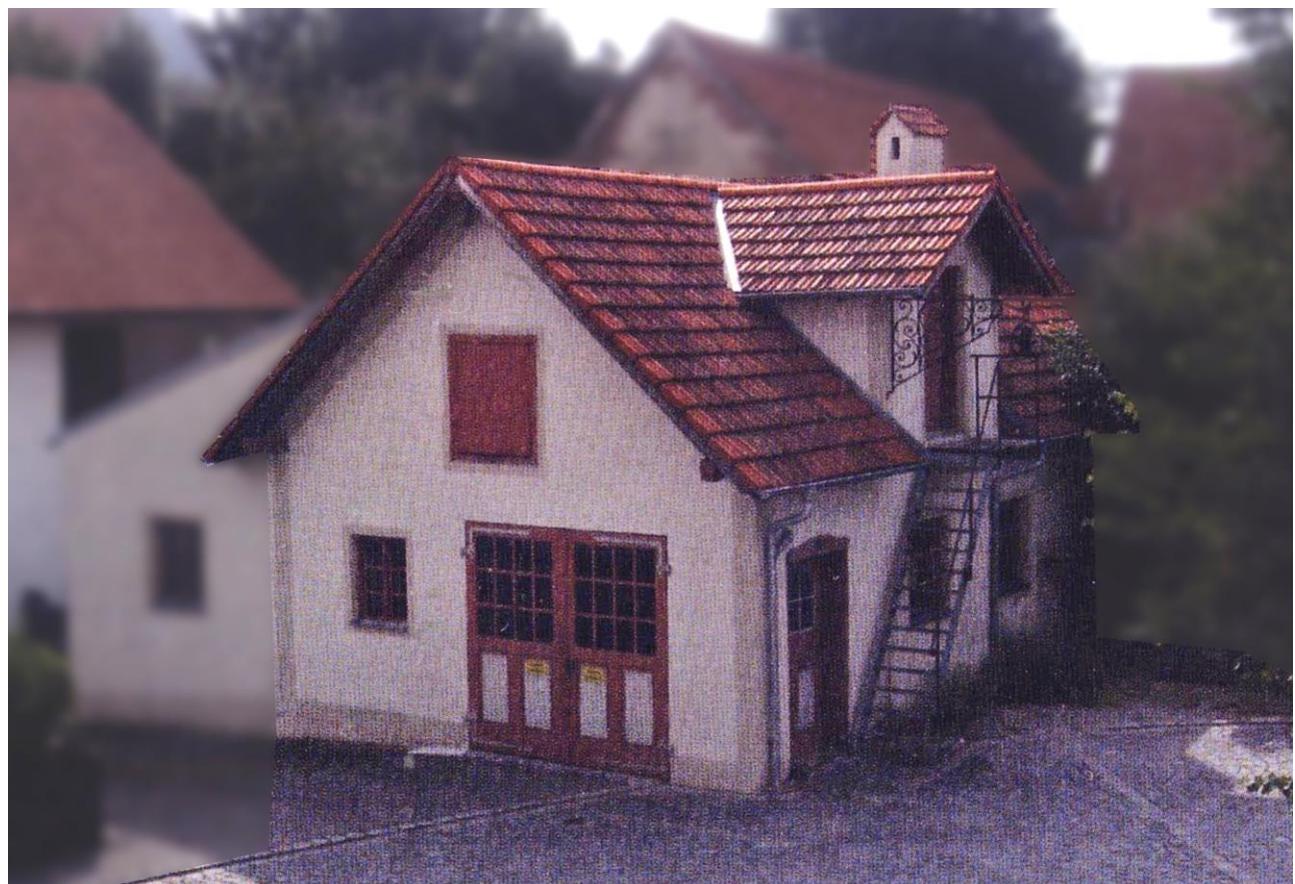


Chronik des Schmieds von Altheimenberg Hs-Nr. 7



Zusammengestellt von Artur Ostermeir
Layout: Josef Jörg
Stand: 15.02.2025

Inhaltsverzeichnis

Standort der Schmiede	4
Der Dorforschmied	5
Soziale und rechtliche Stellung.....	5
Die Gmain	5
Die Schmiedewerkstatt und ihr Inventar.....	5
Die Arbeit.....	7
Der Hufschmied.....	7
Aufziehen eines Wagenrades.....	8
Die Ehaft-Berufe	9
Ehehafts-Brief von 1687 für die Schmiede von Tegernbach	9
Protokoll eines Rechtsstreites zwischen dem Althegegnenberger Schmied und einem Bauern über Ehaftsrechte und -pflichten.....	14
Ehaftschmiede in Sirchenried: Hier waren die Bezüge und Verpflichtungen im Kataster eingetragen.....	15
Pressespiegel zum Schmiedehandwerk der Ostermeirs.....	17
Die Schmiededynastie der Ostermayrs	22
Generationen auf dem Anwesen Althegegnenberg 7	24
1601 Georg der Schmied	25
1601 Ostermayr Bartholomee oo Gertraud †26.09.1653	25
1632 Ostermayer Wolf	27
1645 Ostermair Georg übernimmt das Anwesen.....	27
1676 Ostermair Christopherus übernimmt das Anwesen	28
1697 Christov Ostermeier beteiligt sich an den Arbeiten zur Restaurierung des Pfarrhauses.	29
1708 Ostermair Georg heiratet Bayr Maria.....	30
1737 Ostermair Josef heiratet Märckl Maria von Unterhandenzhofen 2 bei Schwabhausen ...	30
1784 Ostermair Franz heiratet Bichler Christine aus Tegernbach	31
1824 Ostermair Mathias – erste Ehe mit Perzl Kreszenz.....	32
Perzl Kreszenz' Wurzeln in Steinach.....	33
1846 Grundsteuerkataster – Eigentumsübergang auf Berger Kreszentia geb. Perzl	34
1866 Ostermair Thomas *1837 heiratet Gammel Karolina.....	36
1867 Erweiterung der Schmiede	38
1889 Kauf des Nachbaranwesens Haus-Nr. 6	41
1904 Ostermair Ulrich heiratet Wetzl Maria	45
Wetzl Marias Wurzeln in Hausen	46
1938 Ostermeir Ludwig *1904†1985 heiratet Wank Kreszenz	57
Wank Kresnzenz's Wurzeln in Hochdorf	58
1974 Ostermeir Ludwig *1943 heiratet Stolpe Brunhilde.....	68
1978 Wohnhausneubau an der Hörbacher Straße.....	70
1986 Umzug mit der Schmiede in die Hörbacher Straße.....	70

Die Ostermeir Fußballer.....	71
Die Wege der Geschwister:	74
Ostermair Peter Paul *1833 †1903 – Schmied in Wabern.....	74
Ostermair Josef *1859 – Schmied in Pischertshofen.....	76
Ostermair Peter *1863 – Schmied in Luttenwang.....	77
Ostermair Johannes *1864 – Schmied in Kottgeisering.....	77
Ostermair Ulrich *1866 †1915 – Wirt in Steindorf.....	78
Ostermair Josef *1868 †1922 – Schmied in Dünzelbach.....	79
Ostermair Ludwig *1871	80
Ostermair Catharina *1878	80
Ostermair Benedikt *1882 – Schmied in Merching.....	81
Ostermair Jakob *1883 – Schmied in Wabern	81
Ostermair Stefan *1889	81
Wetzl Benedikt *1902, Stiefsohn des Ostermair Ulrich.....	82
Ostermeir Maria *1905 †1987	83
Ostermeir Johann Baptist *1906 †1991 – Schmied in	84
Ostermeir Ulrich *1908.....	85
Ostermeir Anna *1915	86
Ostermeir Thomas *1917 †1971 – Schmied in Eismannsberg.....	87
Ostermeir Annemarie *1941.....	98
Ostermeir Karoline *1944.....	99

Standort der Schmiede

(historische Karte und BayernAtlas)



Der Dorforschmied

Quelle: Drexler Toni, „Das Anwesen beim Schmied in Hörbach“, Geschichte einer Dorforschmiede, Katalog zur Ausstellung vom 12.-26.09.1993 im Schmiedeanwesen Hörbach, Luttenwanger Straße 2, Seite 9ff

Soziale und rechtliche Stellung

Das wohl älteste Handwerk auf dem Dorf übte der Schmied aus, da er über spezielle Kenntnisse und besondere Vorrichtungen verfügen mußte. Der ansonsten weitgehend autarke Bauer fertigte ursprünglich die meisten seiner Arbeitsgeräte selbst, nur das Schmieden von Eisen war von jeher einem dafür spezialisierten Handwerker vorbehalten. Dadurch kam dem Schmied auch eine Sonderstellung im Dorf zu.

Die Gmain

Die Schmiede stand auf dem Grund der Gemeinde. Vor der Bildung der Gemeinden, 1818, war dies Grund der „Gmain“. In der Bevölkerung begrenzte gemeinschaftliche, meist wirtschaftliche Angelegenheiten selbstständig. Die Dorfgemeinschaft wählte die „Dorfvierer“. Die Bewirtschaftung der unverteilten Gemeindegärde (Allmende) und der brachliegenden Felder (Dreifelderwirtschaft) wurde von der Gmain-Versammlung geregelt. Dazu gehörte auch die Feldschadens- und Grenzschiedsgerichtsbarkeit. Darüber hinaus legte die Gmain auch die Rechtsverhältnisse der „Ehaften“ fest

Eine herausragende Stellung innerhalb der Gmain nahm dabei die Schmiede ein. In ihr traf man sich und hielt die Gmain-Versammlungen ab. Gemeindliche Bekanntmachungen wurden sogar vor ca. 40 Jahren noch in der Dorforschmiede bekanntgegeben (so z.B. in Tegernbach). Erst 1952 wurden die Rechte der alten Dorf-Gmain mit dem Inkrafttreten der Gemeinde-Ordnung in Bayern abgelöst.

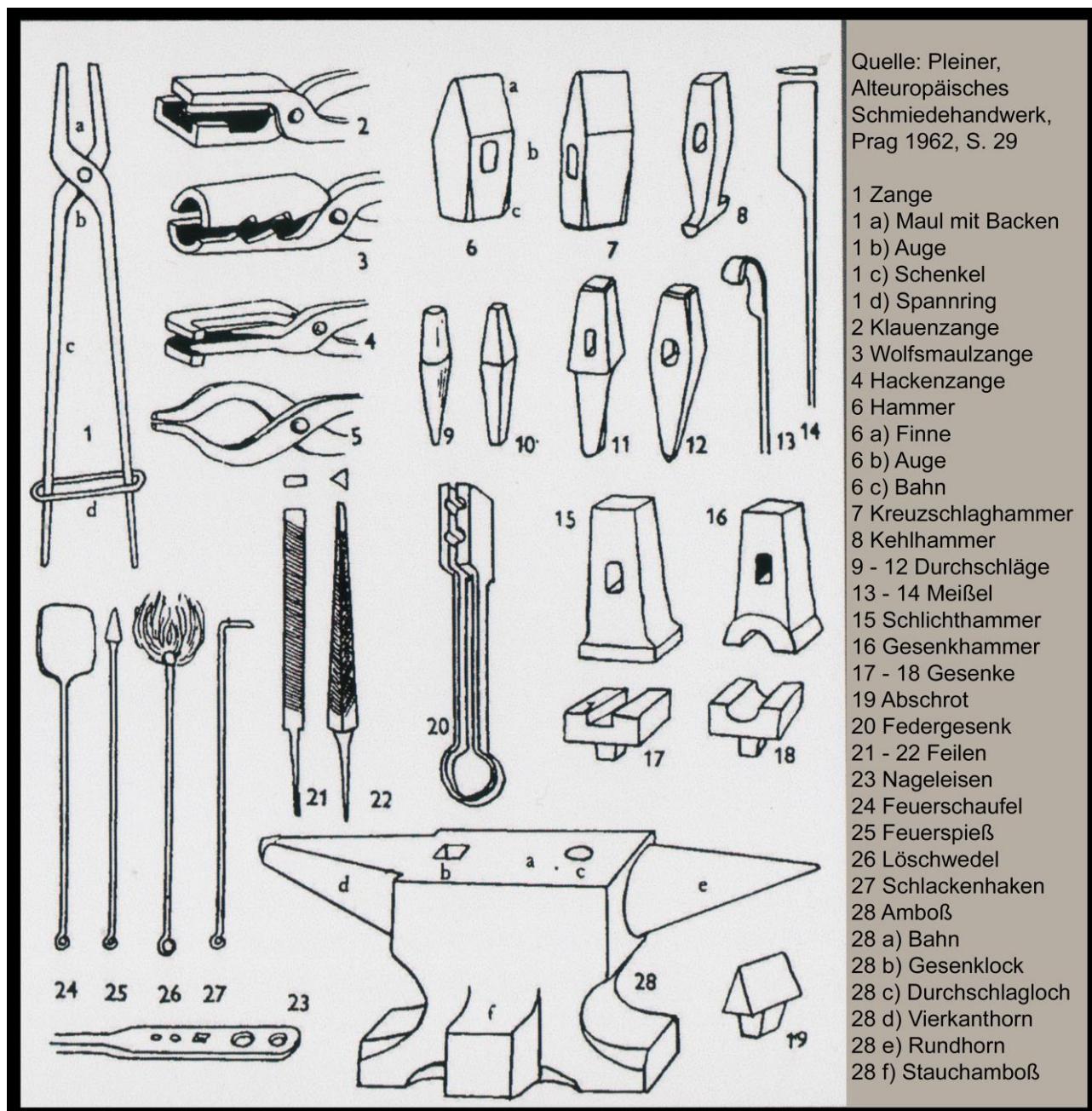
Einer der ältesten Belege für diese besondere Stellung der Dorforschmiede als weltlicher Mittelpunkt des alten Dorfes ist in der Gmain-Ordnung von Wildenroth aus dem Jahre 1594 erhalten. Sie sei hier auszugsweise wiedergegeben:

„...7) Wenn man eine Gmain hat, soll Jedermann dazu angesagt werden und Jedermann erscheinen. Wo nicht – wenn ihrer 12 Mann dabei sind – soll, was die decretieren, von den Andern gehalten werden. Auch soll fortan die Gmain nur bei Tag und an keinem anderen Orte, als der Schmidten oder im Wirtshause gehalten werden.“

Die Schmiedewerkstatt und ihr Inventar

In der Regel waren früher die „Schmitten“ nicht mit dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Handwerkers verbunden, sondern standen aus Brandschutzgründen allein. Solche einzustehenden Schmieden sind in fast allen Nachbarorten zu finden. Eine wichtige Voraussetzung für den Standort einer Schmiede war auch die Nähe zum Wasser. Es wurde zum Abkühlen des geschmiedeten Eisens benötigt. Bis ca. 1930 lag die Schmiede von Althegeenberg in der Nähe des Burggrabens, der bis dahin den Bergberg auf dem die Bergkapelle steht, umschloss.

Die Schmiedewerkstätten waren bescheidene Zweckbauten mit nur wenigen fest eingebauten Einrichtungsgegenständen. Hierzu gehörten der Amboß, die Esse mit offenem Kamin und der Blasebalg, der meist mit dem Fuß über einen Kettzug betätigt werden konnte, da der Schmied bei seiner Arbeit beide Hände frei haben mußte. Später kamen noch ein Federhammer, der über eine Transmission von einem Elektromotor betrieben wurde und ein großer Standbohrer hinzu. Auf dem Amboß, der ein Gewicht von mehreren Zentnern hatte, brachte der Schmied durch Stauchen und Breiten das rotglühende Eisen in die von ihm gewünschte Form. Die wichtigsten Werkzeuge dabei waren verschiedene Hämmer und Zangen.



Die Arbeit

Quelle: Drexler Toni, „Das Anwesen beim Schmied in Hörbach“, Geschichte einer Dorfsmiede, Katalog zur Ausstellung vom 12.-26.09.1993 im Schmiedeanwesen Hörbach, Luttenwanger Straße 2, Seite 11ff

Das Schmiedehandwerk ist wohl eines der am engsten mit dem bäuerlichen Hofwesen verbundene Handwerk. Es war der erste Handwerkszweig, der auf dem Lande gewerblich betrieben wurde. Allein aus der Tatsache, daß nahezu jeder Dorfbewohner immer wieder auf den Meister von Hammer, Ambos und Zange angewiesen war, ergab sich, daß der Schmied meist ein hochangesehenes Mitglied der dörflichen Gemeinschaft war.

Von der sprichwörtlichen Kraft des Schmiedes berichtet der folgende alte Handwerksreim:

„Der Teufel wollt' oh Jammer
einst einen Schmied verdamma.
Der Schmied nahm einen Hammer
und schlug den Teufel z'amma.
Seither weiß es die ganze Höll'
der Schmied, der ist ein wild' Gesell!“

Der Schmiedt.



Ich Huffschmidt fä die pferd beschlagen/
Darzu die Räder / Karren vnd Wagn/
Schwänzen vnd Lassen ich wol kan/
Den Pferden / die auch Schäden han/
Ich kan helyn / Riken vnd Reiden/
Den Fersel vnd die Angstel schneidn/
Zu den Eicloven trag ich Gunst/
Die erfunden des Schmidwercks Kunst.

Aus dem Ständebuch 1568 von Jost Amann, Verse Hans Sachs

Der Hufschmied

Die wichtigste Arbeit des Schmiedes auf dem Dorf war das Beschlagen der Rösser und Ochsen. Der Hufbeschlag spielt sich heute wie damals folgendermaßen ab:

Der Bauer kommt mit seinem Roß zum Schmied. Dieses wird an einem Ring kurz angebunden. Nun nimmt der Bauer den Huf des Pferdes hoch und hält ihn auf seinem Oberschenkel fest. Der Schmied reißt das alte Hufeisen ab, beschneidet den Huf und drückt dann das bereits in der richtigen Größe vorhandene, noch heiße Hufeisen auf den Huf. Beißender Qualm von verbranntem Horn zieht durch die Schmiede.

Die Eisen werden aus Bandeisen geschmiedet und sind je nach Roß von unterschiedlicher Größe. Nach dem Anpassen wird das Hufeisen im Wasser abgekühlt und anschließend mit Hufnägeln von unten auf den Huf genagelt. Die an der Oberseite des Hufes herausstehenden Nägel werden umgenietet. Während bei der Hinterhand der Bauer den Huf auf seinem Oberschenkel festhält, wird das Umnieten bei der Vorderhand auf dem eigens hierfür vorgesehenen „Bock“ durchgeführt.



Quelle: Bildersammlung von Anna Jörg geb. Gröbmüller
Hufbeschlag bei der Schmiedewerkstatt Alberstötter Baindlkirch
[1] Alberstötter Michael *1901 †1976 [2] Gröbmüller Martin *1888 †1965
[3] Lehrbub [4] Alberstötter Martin *1865 †1938

Aufziehen eines Wagenrades

Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich des Schmiedes war die Zusammenarbeit mit dem Wagner. Der Wagner fertigte die Wägen, Kutschen und Holzwerkzeuge. Die notwendigen Beschläge hierfür lieferte der Schmied. Bei vielen Werkstücken mußten Wagner und Schmied gemeinsam Hand anlegen, so z.B. bei der Herstellung eines Wagenrades:

Das hölzerne Wagenrad wird vom Wagner zum Schmied gebracht (der Hörbacher Wagner wohnte nur zwei Häuser weiter). Er legt es auf zwei Böcke, wobei es noch auf einer Seite durch einen Hacken, der im Boden der Schmiede verankert war, gehalten wird. Der bereits vorgefertigte Eisenring, dessen Umfang 1 – 2 cm kleiner ist als der des Holzrades, wird nun aus dem Feuer geholt, in welchem sich durch die Hitzeinwirkung sein Umfang vergrößert hat. Auf der Seite, wo das Wagenrad mit dem Hacken festgehalten wird, wird der Eisenring zunächst über das Holzrad gelegt, durch den Eisenhaken nach oben gehalten und sodann mit speziell hierfür vorgesehenen Haken auf der gegenüberliegenden Seite über das Rad gepreßt. Mit dem Hammer wird dabei noch etwas nachgeholfen. Sitzt der Ring in der Richtigen Paßform auf dem Rad, so wird er mit Wasser abgekühlt, dadurch zieht er sich noch stärker auf das Holzrad und gibt diesem so die bekannte Stabilität. Schließlich wird er mit Nägeln befestigt.

Um auch die Radnaben entsprechend haltbar zu machen, hat der Schmied innen und außen jeweils zwei verschieden große Eisenringe geschmiedet, die ebenfalls über die Radnaben gepreßt werden und nach dem Abkühlen diesen die Festigkeit verleihen, die sie für die Belastung durch die Achse benötigen.

Darüber hinaus fertigte der Schmied alle Gegenstände aus Eisen, die auf dem Dorf Verwendung fanden, angefangen von Nägeln, Werkzeugen, Fensterbeschlägen bis zu schön verzierten Grabkreuzen.

Durch den intensiven Umgang mit Pferden waren viele Schmiede auch in der Tierheilkunde bewandert, sodaß diese oft auch noch den Tierarzt ersetzen mußten. Im Ehaft-Brief von Schmiechen von 1695 ist festgelegt: „*Viertens ist er Schmid auch verbunden, wann einer ein Roß hat, deme etwas bricht, es seyr bey Tag oder nacht, so soll er dazu sehen, und sein Bestes thun, so viel Ihme möglich ist.*“



Aufziehen eines Reifens, Kupferstich 18. Jh.



Abb. 8. 2 Messerschmiede bei der Arbeit am Amboss. Holzschnitt aus: Rodericus Zamorensis, Spiegel des menschlichen Lebens. Augsburg, H. Bämler, 1479. Hain 13949.

Die Ehaft-Berufe

Der Schmied gehörte zu den dörflichen Ehaft-Berufen. Zu den Ehaften, auch Ehehaften genannt, zählen der Schmied, der Bader, der Hüter, der Müller und der Tafernwirt. Die Bezeichnung „ehaft“ bedeutet „gesetzlich, nach dem Gesetz zulässig, gültig, wahrhaft, echt“, d.h. einer Leistungspflicht des Ehaften stand eine Pflicht zur Inanspruchnahme von der Dorf-Gemeinschaft gegenüber. In den Ehaftsbriefen waren die Rechte, Verpflichtungen und Leistungen eines Gewerbes oder Handwerks zusammengefaßt. Sie wurden jedes Jahr um Weihnachten erneut verliehen und von der Hofmarksherrschaft überwacht. In diesen Ehaftsbriefen warfen auch die Einkünfte der Ehaften festgelegt. Es bestand die Verpflichtung, daß jeder Dorfbewohner deren Dienste in Anspruch nehmen und den Ehaftlohn entrichten mußte. Ehaftbriefe sind seit dem ausgehenden Mittelalter bekannt (siehe Auszüge aus den Ehaft-Briefen von Tegernbach und Schmiechen). Diese Berufe unterstanden bis zur beginnenden Neuzeit der Oberhoheit des Landesherrn. Im 16. Jahrhundert gingen die Rechte an den Hofmarksherren über.

Ehehafts-Brief von 1687 für die Schmiede von Tegernbach

(Quelle: Schloßarchiv Hofhegnenberg XXX Nr. 6. Abschrift einer Transkription von Drexler Toni)

Ehehafts Brief.

Ain Erbare Nachbarschafft, und den Schmidt zu Tegernbach betr. Dat. 9. September 1687

W C H Friedrich Peter Freiher von und Zue Hegnenberg genant Düx Der Churfürsstl: Drtl: in Bayrn Cammerer Kriegs Rhat, und Pfleger zu Schrobenhausen, deß Kayl: gefreythen Gerichts Hürschperg Assessor ordinarius, dann Gemeiner Hochlobl. Landschafft mitverortneter Landsteurer Rendtambts München.

Verkhündte hiemit, un in Craftt dises nachdeme in vergangenen Schwedischen Khriegs leufen neben andern auch der Ehehafts brief, einer Erbam nachbarschafft zue Degerbach, dan meine Ehehaffts Schmidten, alda betrl. abweeg khommen, und verloren ganngen. Und also was ain thaill von Rechts wegen den andern zeraichen und zuthuen schuldig sein solle, immerdar sich stritt, und irrsall erhöben, als ist auf mein beschechens Gl. einwilligen, zwischen, gemelter nachbarschafft, unnd dem Michael Bilmis Ehehaft Schmidt alda, wegen der Ehehaffts arbeit, und Ehehafts lohn dagegen, Volgendts abgeredt, und auf ein stet ewigs fried alsdem alten Ehehafts brief im fall solcher wider zu handten khommen mechte, ohn nachthaill beschlossen worden,

Erstlich solle Schmidt, und ein jeder dessen nachkkommen ieden ganzen Paurn, ain halben wagen mit neuen, oder alten Eisen zu beschlagen, oder ein alten zufüllen, ainen halb Paurn aber, als Wolf Gräyl Widenpaur, und Hannsen Rauschmayr, jeden ain neues oder altes Rad gratis, und umbsonst mit als oder neuen Eisen zu ziegen, Und allen insgesamt, die Pflueg zu unterhalten verbunden sein.

2nde die Roß gleichfalls umbsonsten zue beschlagen, die Huef Negl aber betrl. dem Schmidt zu bezallen, oder aber solche anderweitig zu khauffen, Ihnen zu belieben stehen solle.

3tens ainen loihner, Luixen Ring, Bixin, Khörber, wie auch ain Khüll, oder Zünthen an ain R:v. misstgabl, und mist hakhen umb sonst schwassen.

Viertens iedem jehrlich ain neuen Schaufl machen, oder alte ausbessern, wie auch ainen hackh zu machen, oder alten auszubrennen.

fünftens solle Schmidt in allen obgemelten alleinig sein Handt, und Werkzeug anlegen, die Paurn aber Eisen, Stagel und Kholn selbs beytragen.

Sechstens ain ieder Schmidt sich gegen denen Ehehaftsunderthonnen, frue und spat, sonderlich in der ämdt zue morgens, und mittags, bei der schmidten findten lassen, mit beschlagung der Roß ainige Gründe nit brauchen, und durchaus khain Roß ohne Ursach parfus von der schmidten gehen lassen, und in allen sich solcher gestalten Verhalten, daß man anders gebührendes einsehen zethuen nit Ursach haben muste.

Siebentens Hingegen Sye Ehehafts genossen, Ihme Schmidt, und seinen nachkommenden, Jehrling zu Marthini an wolgebuhten schrannen messigem getraidt raichen, Anna Neumayrin vom Hoff, so der Schloß Capellen Spilisberg gültbar ist Vier Mezen Zween Vierling Roggen, Adam Lämpel von seinem dem Closter Altenmünster gültbaren Hoff Vier mezen Roggen, Hans Paur von seinem dem Gottshaus zu Paindlkhürchen stüfftbauren Hoff Vier Mezen Roggen, Hanns Hueber von seinem Altomünsterischen Hoff Vier Mezen Roggen, Georg Meyer von seinem dem Closter Fürsten Veldt gültbaren drey Viertl Hoff drey Mezen drey Vierling Roggen, Veit Sedlmayr so ins Churfrstl. Landtgericht Friedberg gehörig, von seinem Hof fünff metzen Roggen, Wolf Gräyl von seinem halben Widenhoff zween Mezen zween Vierling Roggen, Hanns Rauschmayr von seinem fürstenfeldischen halben Hoff zween Mezen ain Vierling, obgemelte Anna Neumayrin, von der zur fruehemess zu Bruck stiftbaren: und von der Altomünsterischen Sölden, wanns über Sommer gepauth werden, wie von andern aigen ackhem, von jeder Juchardt ain Vierling Roggen, doch solcher gestalten, daß Im fahl ain oder andere aus disen baiden Sölden ainschichtiger weis wurden bemayrt, und eingethon werden, es in solchem fahl diese Sölden halber gleich andern dergleichen deß Ehehafts halber solle gehalten werden.

Acktens von ieder Juchardt aigen, oder herrngonstigen Zuepaus äckhem, als hin, und her fahrendten stückhen, wann solche über Sommer Paut werden, sollen Inhaber dem Schmidt zu gewohnlicher Marthini Zeit raichen ain Vierling Roggen.

Neuntens Die Jenige aber so ausser der Ehehaft, und nit selbst mit Mennat Versehen, sondern zum ackher Pau frembten Mennaths bedienen müssen, es seyen aigen, oder unaigen, fahrent, oder zue ihren güetlen gehörige äckher, von jeder Juchardt, Wann solche yber Sommer gepauet werden ain Vierling Roggen, alles Augspurger messerey.

10tens Solle ieder ganze Paur zweo: ain halber aber ain holzfahrth Ihme Schmidt auf ain halbe mail wegs weit thuen.

11tens Jeder ganzer Paur drey: ain halber anderthalb fueder, s: h: Tunget aus führen.

12tens Sollen Sye obgemelte Paurn Ihme Schmidt Jehrlich ain Juchardt mit Haaber, und ain Juchardt yber Sommer in die Viertte arth Pauen, die Baide halb Paum aber solches jedesmallen Egnen.

13ten Wann Schmidt Ihnen Paurn ain halben Wagen ziecht, oder alten füllt, Ihme Schmidt ain tag zu Essen geben.

14tens Wann Schmidt ain Wagen Pixt, von ieder neuen Pixen zwen, von einer alten ain Kkreüzer geben, für ain neuen Egen Zahn zwen pfennig, für einen zuez erloyen oder zespizen ain pfennig, für neues plech zemachen zwen pfennl. für ain altes ain pfennig.

15tens Wann man gen ackher Schmidt, Sollen Sye Paurn ieder ain laib Brodt, die zween halb Paum aber ins gsambt ainen, oder ieder absonderlich ain halben laib geben. Gleich wie nun

lestlichen oben vermeldt, daß Schmidt mit seiner handtarbeith ainige geverdte, gegen einem oder dem andern nit brauche, und ainigen Vleiß bey Vermeidung anderen gerichtlichen Einsehens nit sparn, Seindt hingegen Sye samentliche Ehehafts genossen schuldig, und verbindten alles, obverständner massen an guet gereichten getraidt wie auch mit holz fährten Rodo (reverrendo = mit Verlaub) tungen, Veldtpauen, und all anders threulich zui laissten, und, zuverrichten, widerigen fahls man Ihme Schmidt zu dem Seinigen ebenfals Gerichtlich Verhelffen wurde.

Zu Verkhundt dessen sein auf beeder thail bittliches anlangen zween gleichlauttere Ehehafts brief aufgericht, mit meinem Freiherl. angeborenen Insigl / dener doch in all anderweg ohne schaden / verstettigt, und ieder Parthey ainer hievon zuegestölt worden. Geschehen den Neunten Monatstag September nach Christi Jesu allerheilligster geburth, Im ain Tausent Sechs Hundert Siben, und Achtzigsten Jahr.

Transkription des Mittelhochdeutschen Textes in ein modernes Schriftbild, wobei der Inhalt möglichst originalgetreu erhalten blieb mittels ChatGPT

Ehehafts Brief. An eine ehrbare Nachbarschaft und den Schmied zu Tegernbach betreffend. Dat. 9. September 1687

Ich, Friedrich Peter Freiherr von und zu Hegnenberg genannt Düx, der Kurfürstliche Durchlaucht in Bayern Kämmerer, Kriegsrat und Pfleger zu Schrobenhausen, des Kaiserlichen gefreiten Gerichts Hirschberg Assessor ordinarius, dann Gemeiner hochlöblichen Landschaft mitverordneter Landsteurer Rentamt München. Verkünde hiermit, und in Kraft dieses, nachdem in vergangenen schwedischen Kriegszeiten neben anderen auch der Ehehaftsbrief einer ehrbaren Nachbarschaft zu Degerbach, dann meiner Ehehafts Schmiede, allda betreffend, abhanden gekommen und verloren gegangen ist. Und also, weil ein Teil von Rechts wegen dem anderen zu reichen und zu tun schuldig sein sollte, immerdar sich stritt, und Irrsinn erhoben wurde, so ist auf mein Ersuchen, mit gnädiger Einwilligung, zwischen der genannten Nachbarschaft und dem Michael Bilmiss¹ Ehehaft Schmied allda, wegen der Ehehaftsarbeit und Ehehaftslohn dagegen folgendes abgeredet und auf einen stetigen ewigen Frieden, falls der alte Ehehaftsbrief wieder zu Händen kommen sollte, ohne Nachteil beschlossen worden:

Erstens soll der Schmied und jeder seiner Nachkommen jedem ganzen Bauern einen halben Wagen mit neuem oder altem Eisen beschlagen oder einen alten auffüllen, einen halben Bauern aber, wie Wolf Gräyl Widenpaur und Hannsen Rauschmayr,

¹ lt. Kiening Genealogie: Pilmes Michael *02.09.1659 †08.10.1703

jeweils ein neues oder altes Rad gratis und umsonst mit neuem oder altem Eisen versehen, und allen insgesamt die Pflüge unterhalten.

Zweitens sollen die Pferde ebenfalls umsonst beschlagen werden, die Hufnägel jedoch vom Schmied bezahlt oder anderswo gekauft werden, wie es ihnen beliebt.

Drittens soll ein Löhner, Luxenring, Büchsen, Körbe, wie auch ein Kessel oder Zinken an einer Mistgabel und Mistgabel umsonst schweißen.

Viertens soll jährlich ein neuer Schaufel gemacht oder ein alter ausgebessert werden, sowie eine Hacke gemacht oder ein alter ausgebrannt werden.

Fünftens soll der Schmied in allen obgenannten Arbeiten allein seine Hand und Werkzeug anlegen, die Bauern jedoch Eisen, Stahl und Kohle selbst beisteuern.

Sechstens soll jeder Schmied sich gegenüber den Ehehaftsuntertanen früh und spät, besonders während der Ernte, morgens und mittags, in der Schmiede befinden, ohne dass er irgendwelche Gründe braucht, und kein Pferd ohne Grund barfuß aus der Schmiede gehen lassen, und sich in allem so verhalten, dass man keine andere gebührende Einsicht zu tun haben müsste.

Siebtens hingegen sollen die Ehehaftsgenossen ihm Schmied und seinen Nachkommen jährlich zu Martini an wohlgebrochenen Schrannen² massigem Getreide reichen: Anna Neumayrin vom Hof, so der Schlosskapelle Spilisberg gültbar³ ist, vier Metzen, zwei Vierling Roggen, Adam Lämpel von seinem dem Kloster Altenmünster gültbaren Hof vier Metzen Roggen, Hans Paur von seinem dem Gotteshaus zu Paindlkhürchen⁴ stiftbaren Hof vier Metzen Roggen, Hans Hueber von seinem Altomünsterischen Hof vier Metzen Roggen, Georg Meyer von seinem dem Kloster Fürstenfeld gültbaren drei Viertel Hof drei Metzen, drei Vierling Roggen, Veit Sedlmayr, so ins Kurfürstliche Landgericht Friedberg gehörig, von seinem Hof fünf Metzen Roggen, Wolf Gräyl von seinem halben Widenhof zwei Metzen, zwei Vierling Roggen, Hans Rauschmayr von seinem fürstenfeldischen halben Hof zwei Metzen, ein Vierling, obgenannte Anna Neumayrin, von der zur Frühmesse zu Bruck stiftbaren und von der Altomünsterischen Sölden⁵, wenn sie über Sommer gebaut werden, wie von anderen eigenen Äckern, von jeder Juchart⁶ ein Vierling Roggen, doch so gestaltet, dass im Fall, dass eines oder andere aus diesen beiden Sölden einseitig bemerkt und eingenommen werden, es in solchem Fall diese Sölden halber gleich anderen dergleichen des Ehehafts halber gehalten werden soll.

² Schranne: Markthalle, vor allem für Getreide, Getreidemarkt

³ Gült, Gilt: alle Naturalabgaben (insbesondere Getreidegült) des Grundholden an den Grundherren

⁴ Baindlkirch

⁵ Sölden: Hofstätte; urspr. nur Wohnung, dann kleines bäuerliches Anwesen, Inhaber lebt vom Zuverdienst

⁶ Juchert: Tagwerk = 3.407 qm

Achtens von jeder Juchart eigenen oder herrschaftlichen Zupachtäckern, als hin- und herfahrende Stücke, wenn solche über Sommer bebaut werden, sollen Inhaber dem Schmied zu gewohnlicher Martini Zeit ein Vierling Roggen reichen.

Neuntens diejenigen aber, die außerhalb der Ehehaft, und nicht selbst mit Dienern versehen, sondern zum Ackerbau fremde Diener bedienen müssen, es seien eigene oder uneigene, fahrende oder zu ihren Gütern gehörige Äcker, von jeder Juchart, wenn solche über Sommer bebaut werden, ein Vierling Roggen, alles Augsburger Messerey.

Zehntens soll jeder ganze Bauer zwei Holzfahrten ihm Schmied auf eine halbe Meile⁷ Weges weit tun.

Elftens jeder ganze Bauer drei, ein halber anderthalb Fuder, soll ausführen.

Zwölftens sollen die obgenannten Bauern ihm Schmied jährlich eine Juchart mit Hafer, und eine Juchart über Sommer in die vierte Art bebauen, die beiden halben Bauern aber sollen dies jedes Mal eggen.

Dreizehntens wenn der Schmied einem Bauern einen halben Wagen zieht oder einen alten auffüllt, ihm Schmied einen Tag zu essen geben.

Vierzehntens wenn der Schmied einen Wagen bessert, von jeder neuen Besserung zwei, von einer alten einen Kreuzer geben, für einen neuen Eggenzahn zwei Pfennig, für einen zu verlöten oder zu spitzen einen Pfennig, für neues Blech zu machen zwei Pfennig, für ein altes einen Pfennig.

Fünfzehntens wenn man zum Acker Schmied geht, sollen die Bauern jeder ein Laib Brot, die beiden halben Bauern aber insgesamt einen, oder jeder einzeln einen halben Laib geben. Wie nun letztlich oben erwähnt, dass der Schmied mit seiner Handarbeit einige Gewerke, gegenüber einem oder dem anderen nicht brauchen, und keinen Fleiß bei Vermeidung anderer gerichtlicher Einsicht sparen soll, sind hingegen die sämtlichen Ehehaftsgenossen schuldig und verbunden, alles obverstanden gemäß an gut gereichtem Getreide sowie mit Holzfahrten, Reveren, Feldbau und allem anderen treulich zu leisten und zu verrichten, im Gegenzug wird man ihm Schmied zu seinem Recht ebenfalls gerichtlich verhelfen.

Zur Verkündung dessen sind auf beiderseits bittliches Anliegen zwei gleichlautende Ehehaftsbrieve aufgerichtet, mit meinem Freiherrlichen angeborenen Siegel / denen jedoch in jeder anderen Weise ohne Schaden / verstätigt, und jeder Partei einer hiervon zugestellt worden. Geschehen den neunten Monatstag September nach Christi Jesu allerheiligster Geburt, im eintausendsechshundertsiebenundachtzigsten Jahr.

⁷ Meile: Längenmaß; entspricht 7,4204 km

Protokoll eines Rechtsstreites zwischen dem Althegegnenberger Schmied und einem Bauern über Ehehaftsrechte und -pflichten

Quelle: „Die Schmiede von Althegegnenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“
von Toni Drexler Seite 34:

Protokoll in Sachen

Mathias Ostermayr, Hufschmied von Althegegnenberg gegen Augustin Glück, Melchbauer allda
Wegen Ehehafts-Rückständen.

Abgehalten zu Hofhegnenberg den 24. Mai 1837

Präs: Der Gräflich von Hegnenbergische Patrimonialgerichtshalter Seebauer

Zeugen: Vinzenz Hamerl, Schäffler bey dem herrschaftl. Bräuhaus und Josef Wölzmüller, Gsod-schneider bey der herrschaft. Oekonomie.

Vorstehender Ostermayer erscheint persönlich, und trägt vor: Augustin Glück hat mir schon seit 3 Jahren keinen Ehehaftslohn mehr verreicht, derselbe hat Ehehaftsbriefmäßig alljährlich – Schl.6 Metzen 2 Vierling Roggen im Augsburger Maaß, 8 Metzen auf 1 Münchner Schäffel gerechnet bebst anderen Naturalien an Brod, und Mehl, wie der Ehehaftsbrief besagt, mir zum Ehehafts-Lohn zu verreichen, und ich bitte daher, daß Glück zur Entrichtung des rückständig- dreijährigen Ehehafts-Lohnes ad. 2 Schäffel 2 Metzen 1 ¾ Vierlich Roggen angehalten werde.

Der heute persönlich erschienene Augustin Glück erinnert entgegen: „Ich habe bey dem Schmied Mathias Ostermair schon seit 3 Jahren nicht mehr gearbeitet, und habe ihm daher auch keinen Ehehaftslohn mehr verreicht. Derselbe hat mir nicht recht gearbeitet und deshalb war ich bemüsi-gt, aus der Arbeit bei ihm auszustehen. Ich muß den Schmid, bei dem ich jetzt arbeite, vollständig bezahlen, und solle ich auch noch dem Schmied Ostermair den Ehehaftslohn verreichen, so müßte ich doppelt bezahlen, und die Unkenntniß des Letzteren büßen. Ich kann daher dem Schmid Mathias Ostermair den geforderten Ehehafts Lohn nicht entrichten.

Sollte ich aber wirklich demselben die Ehehafts-Reichniß entrichten müssen, so muß ich darauf antragen, daß demselben dasjenige, was derselbe in der Ehehaft arbeiten muß, abgezogen werde.

Vergleich hierauf

1. Augustin Glück verpflichtet sich hiermit dem Schmied Mathias Ostermair an dem rückständigen Ehehafts-Lohn für die letzt verflossenen 3 Jahre jährlich 4 Metzen 2 Vierling Roggen zu entrichten, und den hiernach treffenden Betrag sogleich zu entrichten, wenn ihm die weiteren jährlichen 2 Metzen nachgelassen werden und erbiethet sich

2. wieder bei dem Schmid Mathias Ostermair zu arbeiten, und demselben von jetzt an wieder alle Jahre den Ehehaftsbriefmäßigen vollständigen Lohn zu verreichen, wenn ihm der Schmied Ostermair die Arbeit recht macht.

3. Mathias Ostermair nimmt diese Offerte des Augustin Glück hiermit an, verspricht, demselben mit allem Fleiß zu arbeiten, und verhofft, daß er demselben recht arbeiten werde; er erklärt dabey, daß es aber sein freier Wille seye, daß er dem Glück einen Nachlaß an der rückständigen Ehehaft be-willigt habe, da es keine Schuldigkeit gewesen wäre, demselben dafür etwas nachzulassen, daß er in der Ehehaft etwas arbeiten müsse; er seye nur verbunden, einige Schmiedarbeit in der Ehehaft i.c. gratis zu machen, wenn ihm solche Arbeit zum Machen gegeben werde, aber wenn sie ihm in die Arbeit nicht gegeben wird, nicht schuldig seye, dafür einen Ersatz zu leisten – er habe sich daher nur aus ganz freien Willen, und vorzüglich in der Betrachtung zur Bewilligung eines Nachlasses entschlossen, weil sich auch Glück billig, und gerecht bezeugt, und wieder bei mir in die Arbeit einzutreten entschlossen habe.

4. Erklärt Ostermair noch, daß es künftig wieder bei dem Ehehaftsbriefsmäßigen Lohn wie sich Glück bereits dazu verpflichtet hat, verbleiben, und ihn Solcher alle Jahre abgereicht werden müsse.

Womit beschlossen, vorgelesen, genehmiget, und zur Bestätigung unterzeichnet worden.

Mathias Ostermair
Augustin Glück

Zeugen

Vinzenz Hammerl
Joseph Wölmiller

Verfügung

Der abgeschlossene Vergleich wird hiermit amtlich bestätigt, und beide Theile beauftragt, denselben genauest zu erfüllen. Actum, et supra. Gräflich von Hegnenbergisches Patrimonialgericht Hof-heggenberg Seebauer Grhtsh.

Ehaftschmiede in Sirchenried: Hier waren die Bezüge und Verpflichtungen im Kataster eingetragen.

Bu. § 16, gangen	I. Besitzstand				II. Behentverhältnisse				Behentgattung und Behentherr
	Alm. schreib. ung Hol.	Plan. Nummer	Beneinnung des Gegenstandes	Flächen Inhalt	Vom Bauh. des tag- werk ma- sen	Wert der steuerbaren Ertags	Sinfache Rustikal Behent Steuer	Einfache Behent Steuer	
St. A.	Die 16 ^{te} Jännerjyll und 19 ^{te} Februar 1678								
			Zu dorf						
			zubauen.						
18 ^{te}	Alsfeld, Hell, Kreis	0.07.20.	14.						
			und hof. g. inn.						
18 ^{te}	Rissachthal.	0.02.20.	0.4.						

Ein nebeige Ehehaftes Bezug ist der
 Schmid gehalten.
 a) die neuen Wägen und Eggen,
 b) die Pferde
 c) die Grabschaufeln
 d) Wassereimer zu beschlagen,
 e) Pflugreifen,
 f) Dünger Gabeln und
 g) Eisenholzkeile zuzurichten und
 zu schärfen.
 Bei Beschlagung eines neuen Wagens
 oder Egge ist dem Schmid die tägliche Kost auf die Dauer der Arbeit
 zu verabreichen.

Für nebige Ehehaftsbezüge ist der Schmid gehalten

a) die neuen Wägen und Eggen,

b) die Pferde

c) die Grabschaufeln

d) Wassereimer zu beschlagen,

e) Pflugreifen,

f) Dünger Gabeln und

g) Eisenholzkeile zuzurichten und zu schärfen.

Aus dem Katasterauszug vom 19.07.1798 für Sirchenried Hs-Nr. 16

Die Ehehaft		1) M=Metzen ~37 Liter oder 28 kg 2) V=Vierling ~1/4 Metzen 3) Rogg[en] 4) schwarz[er] Laib Brod 5) Get[reide] Fuhr[e] 6) Holzfuhr[e] 7) Düngerfuhr[e]						
		1)	2)	3)	4)	5)	6)	7)
1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.	1. 1.
1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.	1. 2.
1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.	1. 3.
1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.	1. 4.
1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.	1. 5.
1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.	1. 6.
1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.	1. 7.
1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.	1. 8.
1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.	1. 9.
1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.	1. 10.
1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.	1. 11.
1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.	1. 12.
1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.	1. 13.
1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.	1. 14.
1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.	1. 15.
1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.	1. 16.
15. 11. 12. und 13. werden vier Säcke Getreide ausgetragen und 14. 5. und 10. fallen abzagnen.								
Hs-Nr. 5, 11, 13 und 14 müssen die Felder des Schmids ackern und Hs-Nr. 5 und 10 selber eggen.								
<u>Kubus</u> "Kubus" ist ein Begriff aus der Physik, der den Rauminhalt eines Körpers angibt. Es handelt sich um eine physikalische Einheit, die den Raumvolumen eines Würfels mit den Seitenlängen von einer Einheit darstellt. Ein Kubus hat einen Volumen von einem Kubikmeter (m³).								
Auswärtige Gutsbestandtheile siehe Steuergemeinde Mehring, Steuergemeinde Degernach								

Pressespiegel zum Schmiedehandwerk der Ostermeirs

„Brucker Zeitung“ ca. 1955/56

Durch elf Generationen in einer Hand

Ostermeir-Geschlecht eines der ältesten des Kreises — Einst nur ein Schmiedgäßl

Althegegenberg. Seit rund 500 Jahren klingt in der Althegegenberger Schmiede der Amboss unter den Schlägen des jeweiligen Schmiedes und seit 355 Jahren ist es ein Ostermeir, der an der Esse steht und die Funken sprühen läßt, während er Hufeisen formt oder die Geräte der Althegegenberger Bauern repariert. Auch der heutige Besitzer, Ludwig Ostermeir, wird diese Tradition fortführen, denn sein zwölfjähriger Sohn Ludwig ist dazu aussehen, einmal in die Fußstapfen des Vaters zu treten und das landwirtschaftliche Anwesen mitsamt der Schmiede zu übernehmen.

Der heutige Schmied, Ludwig Ostermeir, ist der zehnte seines Geschlechts, und keiner seiner Vorgänger war weniger als 30 Jahre auf dem Anwesen, ehe er an seinen Sohn übergab, ja, mancher der Schmiede brachte es auf 40 Jahre und mehr. Stets war der jeweilige Besitzer auch auf die Erhaltung der Landwirtschaft bedacht, die im Laufe der Jahrhunderte von einem kleinen Gült auf rund 40 Tagwerk Besitz vergrößert wurde. Wäre vor Jahren aber nicht der Archivpfleger Dr. A. Haenlein gewesen, so wüßten die Ostermeir heute kaum, daß sie zu den ältesten Geschlechtern unseres Landkreises gehören, wie die im Wohnzimmer hängende Urkunde des Bayerischen Bauernverbandes für den Altbetrieb besagt. Dr. Haenlein war es, der am Hand der bis ins 15. Jahrhundert zurückgehenden Salbücher der Hofmark Hofhegenberg, der Steuer- und Güterregister dieser Hofmark, durch Briefprotokolle und schließlich durch die Rechnungen des Gotteshauses Althegegenberg feststellte, daß bereits im Laufe des Jahres 1600 ein Georg Schmidt das Schmiedgäßl an Bärthlmee Ostermeir um 500 Gulden verkauft, wobei der Käufer 24 Gulden Anfall und der Verkäufer 18 Gulden Abschlaipf oder Abfahrt an die Kirche zahlen mußte. Um 1450 aber berichtet schon ein Salbuch des Herzogs von Bayern, das heute im Hauptstaatsarchiv liegt, unter Althaegenberg: „Item die Smidstat daseibst geit Jarlichen 34 den. zum Kasten des Herzogs“, während damals auf einem Hof in Althegegenberg ein Leonhard Ostermeir saß, der ein groß (kleine Münze) statt einer Hennen zu zahlen hatte.

Jährliche Ablieferung ein Bell

Um 1600 war die Schmiede dem Gotteshaus zu Althegegenberg grunduntertan, die Schmiedehehaft, also das Recht, das Handwerk auf dem Anwesen auszuüben, dagegen verlieh die Herrschaft Hofhegenberg. Der Schmied mußte dorthin alljährlich ein Bell oder eine Hache liefern. Der Kirche hatte er als ständigen Bodenzins, als „beständige Grundgüt“ jährlich 1 fl 8 kr 4 h zu zahlen. Am 10. Januar 1645 folgte der Sohn Georg Ostermeir dem Vater, der das Anwesen gekauft hatte, auf der Schmiede nach und heiratete eine Barbara Peter von Eresried, 1676 übernahm Christophorus Ostermeir das Anwesen, dessen Frau Barbara Egkert, eine Schmiedotchter aus Halmerhofen, 50 Gulden als Ehegut mitbrachte.

Wie schon in den ersten Generationen, folgte auch weiterhin der Sohn dem Vater, und zwar 1708 Georg, der Maria Bayer von Hofhegenberg heiratete, 1737 Josef, 1784 Franz — seine Frau Christine Bichler aus Tegernbach brachte (wie extra vermerkt wird) 200 Gulden mit in die Ehe —, 1824 Matthias (mit Kreszenz Perzl aus Steinbach verheiratet), 1868 Thomas, 1904 Ulrich und schließlich 1938 nach dem Tod seines Vaters Ludwig Ostermeir, der sich nach der vom Vater notariell vermerkten neuen Schreibweise nicht mehr mit al, sondern mit ei schreibt. Er heiratete 1889 Kreszenz Wank, die ihm einen Buben und zwei Mädchen schenkte.

Von wenigen Juchert auf 40 Tagwerk

Wie die Altväter, ist auch Ludwig Ostermeir nicht nur Schmied, sondern er hängt mit ebensoviel Liebe wie seine Ahnen an der Landwirtschaft und ist stolz auf die 40 Tagwerk, die der Hof heute aufweist, während im Jahr 1600 nur wenige Juchert zu dem Schmiedgäßl gehörten. Zwölf Stück Vieh stehen im Stall und werden von einem Knecht versorgt, schwere Arbeiten werden mit dem Traktor, leichtere mit dem Pferd verrichtet, landwirtschaftliche Maschinen machen den Betrieb rentabel und ein Blick in Stall und Schcune verrät, daß hier ein aufgeschlossener Bauer am Werk ist. Wenn die Feldarbeit beginnt, dann stellt Ludwig Ostermeir seinen Schmiedhammer oder das Sauerstoffgebläse — neben der Hufschmiede betreibt er auch den Anhängerbau und hat 1924 die Hufbeschlagschule sowie 1934 die Wagenbauprüfung absolviert — in die Ecke und geht mit der Frau und dem Knecht hinaus auf den Acker. Während der Saat- und Erntezeit bleibt der Schmied-Geselle dann die meiste Zeit allein, da die Landwirtschaft vorgeht. Das war nicht immer so, denn während des Krieges standen im Bereich der Ostermeirschen Schmiede 180 bis 140 Pferde, so daß wie in früheren Zeiten bis in den späten Abend hinein der Amboss erklang und der Schmied kaum Zeit hatte, seine sonstigen Arbeiten zu erledigen. Damals kam es dem heutigen Besitzer zugute, daß der Vater Ulrich die zu kleine Schmiede an der Straße nach dem ersten Weltkrieg abriß und an der heutigen Stelle im Hof vergrößert wieder aufbaute, während er gleichzeitig den Stadel anbauen ließ. So kann heute in der Schmiede auch die Wagnerei mitbetrieben werden.

Inzwischen ist es mit dem Hufbeschlag recht ruhig geworden, da nicht mehr viele Pferde in Althegegenberg stehen, dafür aber nimmt die Landmaschinenreparatur von Jahr zu Jahr zu. Der Sohn wird deshalb, wie Ludwig Ostermeir meint, neben der Landwirtschaft, dem Hufbeschlag und dem Wagenbau auch noch das Mechanikerhandwerk dazulernen müssen, denn nur auf diese Weise könnte er mit der Zeit gehen.

Das Ostermeirsche Geschlecht ist nur eines aus einer ganzen Anzahl in unserem Landkreis, das auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken kann und dessen Besitz auch weiterhin vom Vater auf den Sohn übergehen wird. Gleichzeitig aber sind derartige Geschlechter zusammen mit den vielen anderen Bauern die Garantie dafür, daß unsere Landwirtschaft in guten Händen liegt. HW.

Untrennbar mit dem Dorf verbunden

550 Jahre Schmiede in Althegegnenberg

Althegegnenberg (wk)
Wie die Kirche, das Wirtshaus gehörte auch die Schmiede zum Dorf, sie war aus ihm nicht wegzudenken. Der ansonsten weitgehend autarke Bauer fertigte ursprünglich seine Arbeitsgeräte selbst, nur das Schmieden von Eisen war von jehedem dafür spezialisierten Handwerker, dem Schmied, vorbehalten. Ihm kam eine Sonderstellung in der dörflichen Gemeinschaft zu. Wie die Mühlen, die aber nur bedingt dem Haftgewerbe zuzurechnen sind, waren die Schmiede Orte des Alltags, der Kommunikation, ein Treffpunkt im Dorf. In Althegegnenberg ist die Schmiede seit 550 Jahren nachweisbar und seit 400 Jahren im Besitz der Familie Ostermeir. Mit einem Schmiedetag am Samstag, 8. September, von 13 bis 17 Uhr soll an die Tradition dieses Gewerbetriebes erinnert werden.

Jubiläen gibt es allenthalben zu feiern: Ortsjubiläen, Kirchenfeste oder persönliche Geburtstage. Wenn jemand jedoch auf 550 Jahre Firmengeschichte und davon 400 Jahre Familienbesitz zurückblicken kann, dann ist das schon etwas besonderes", erklärt dazu Bürgermeister Helmut Hilscher.

In der zwölften Generation

Die Familie Ostermeir sei der Schmiede in Althegegnenberg bereits in der zwölften Generation, so Helmut Hilscher. Und das einmalig daran sei, dass auch der jetzige Besitzer der Schmiede, Ludwig Ostermeir, immer noch dieses schöne alte Handwerk ausübe, so wie es sein Vater, sein Großvater und all die vielen Vorfahren auch taten.

Die Schmiede in Althegegnenberg gehört zu den ältesten noch aktiven Schmieden in Bayern. Dies ist Anlass genug, dieses Doppeljubiläum auch einem größeren Bevölkerungskreis bekannt zu machen. Deshalb findet ein Schmiedetag mit verschiedenen Vorführungen statt. Zudem ist in der alten - in-

zwischen denkmalgeschützten - Schmiede eine kleine Ausstellung über die Geschichte der Schmiede zu sehen.

Die Ausstellung, zu der ein Begleitband erscheint, und der Schmiedetag sollen den Wert des uralten Handwerks, auch im 21. Jahrhundert, bewusst machen.

„Die Dorfschmiede übt schon seit frühester Kindheit auf mich einen unverstehlichen Reiz aus; es war ein Ort der Gemeinschaft und der sinnlichen Erfahrungen der unterschiedlichsten Art“, berichtet Kreisheimatpfleger Toni Drexler, der für die Ausstellung und den Begleitband verantwortlich zeichnet. Der dunkle rußgeschwärzte Raum, spärlich erleuchtet durch das rotglühende Schmiedefeuer, dazu der Glockenklang der Hammerschläge auf den Amboss, vermischt mit den Stimmen der anwesenden Bauern, dem Schnauben der Rosser und dem beißenden Geruch des verbrannten Horns beim Beschlagen der Pferde - alles zusammen habe einen fast mystischen Zauber auf ihn ausgeübt. Seit jenen Tagen in den fünfzig Jahren, als es noch circa 80 Schmiede im Landkreis gab, habe sich viel geändert, vieles von der Schmiedieromanik sei verschwunden. Aus dem Hufschmied sei der Landmaschinenmechaniker und aus diesem der Kfz-Mechaniker geworden. Dennoch gebe es noch einige solcher multifunktionalen Schmiede, zu denen man mit allen Wünschen, die in Eisen zu verwirklichen sind, kommen könne, ob es sich um die Herstellung eines Gartentürls oder eines Wirtschaftsausleger, um die Reparatur eines Rasenmähers oder eines Mähdreschers handelt. Einer davon sei der „Schmied Lu“, respektive Ludwig Ostermeir in Althegegnenberg.

„Dass ich bei den dazu notwendigen Recherchen nicht von vorne anfangen musste, verdanke ich den umfangreichen Forschungen des früheren Archivpflgers Dr. A. Haenlein, der in den vierziger und fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts mehrere Manuskripte zur Georg Schmidt von Riedt.

Schmiede Althegegnenberg erstellte diese jedoch nur in einem Zeitungsartikel veröffentlichte“, betont Toni Drexler. Ihm gebüre der Verdienst, auf diese alte Handwerkstradition und die außerordentliche Familientradition als erster hingewiesen zu haben. Außerdem sei auch einem Neffen von Ludwig Ostermeir, Arthur Ostermeir aus Merching für sein familiengeschichtlichen Recherchen und einem weiten Verwandten, Oskar Ostermeir aus Kottgeisinger für Hinweise und Archivalien gedankt.

Ab 1450 in Salbüchern erwähnt

Schon um 1450 wird in den Sal- und Grundbüchern der Hofmark Hegnenberg eine Schmiede erwähnt. Der Eintrag im Salbuch des Herzogs von Bayern aus der Zeit um 1450 lautet: „Althegegnberg: Item die Smidstat daselbst seit Jahrlichen 34 den. zum Kasten des Herzogs“. Der Schmied hieß Thomas Schmid.

Die Schmiedesölde, Werkstatt und Grundbesitz war damals dem Gotteshaus, der Kirche in Althegegnberg, grunduntertan, die „Schmiedeheft“, also das Recht die Schmiede, das Handwerk auf dem Anwesen auszuüben, verlieh die Herrschaft Hofhegnenberg. Dafür hatte der Schmied dorther alljährlich ein Beil oder Hacke zu liefern.

Der Kirche hatte er als ständigen Bodenzins, als „beständige Grundgüt“ alljährlich einen Gulden, acht Kreuzer und vier Heller zu bezahlen. Auch Thomas Nachfolger sind bekannt: Ulrich Stösser, der am 22. Januar 1488 als Zeuge bei der Beurkundung für das Kloster Altomünster genannt wird, Hans Pessinger, der im Salbuch der Hofmark Hegnenberg von 1485 bis 1515 erwähnt wird, im Salbuch von 1540 findet sich ein Balzel Besinger, um 1560 findet sich ein Nikolaus Bestle und 1579 ein Kaspar Riederauer. Diesen verkauft am 25. Januar 1588 die Schmiede an Georg Schmidt von Riedt.



Für dieses Foto wurde das Schmiedefeuer in der Esse wieder entzündet. Ludwig Ostermeir (l.) mit seinem ehemaligen Gesellen Thomas Wiedenhofer in der Alten Schmiede in Althegegnenberg. Am Samstag wird an die beiden Jubiläen von 13 bis 17 Uhr an die uralte handwerkliche Führungen und einer kleinen Ausstellung erinnert.

Georg Schmidt wiederum veräußert am 21. Mai 1601 seine Schmiedefeld mit Zubehörde an Bärtlmee Ostermayr um den außerordentlich hohen Preis von 500 Gulden. Der Käufer zahlt 24 Gulden Anfallgeld, der Verkäufer 16 Gulden „Abschlaipf“ oder „Abfahrt“ an die Kirche. Damit beginnt die nun 400-jährige Familientradition der Althegegnberg Schmiede.

In einem Bericht des Fürs-

tenfeldbrucker Tagblatt vom 17. April 1955 werden die vielfältigen Arbeiten des Schmieds Ludwig Ostermeir sen. und die bevorstehende Neuorientierung des Berufs deutlich: „Wie die Altvorheren, ist auch Ludwig Ostermeir nicht nur Schmied, sondern hängt mit ebensoviel Liebe wie seine Ahnen an der Landwirtschaft und ist stolz auf die 40 Tagwerk, die der Hof heute aufweist, während im Jahr 1600 nur wenige Ju-

chern zur gehörten Zeit bei Ludwig Schmied Sauerstorf am Hofs auch den die Ecke und dem den Acl Saat- ur der Sch. die meiste Landwirt:



Heiße Eisen im Feuer

Schon seit 550 Jahren gibt es die alte Dorfschmiede in Althegegnenberg im Landkreis Fürstenfeldbruck und seit genau 400 Jahren ist sie im Besitz der Familie Ostermeir. Für Ludwig Ostermeir (links) war dies Grund genug, der Bevölkerung einmal Einblick in sein altes Handwerk zu gewähren. Zusammen mit seinem Kollegen Thomas Kernle (rechts) führte er den vielen Besuchern am Wochenende vor, wie ein Hufeisen geschmiedet oder der Eisenring für ein Wagenrad fachmännisch hergestellt wird. Bis vor 20 Jahren war das Reparieren von Landmaschinen für Ludwig Ostermeir der Haupterwerb, jetzt sieht er sich eher als Schlosser. Aufgewachsen ist Ostermeir quasi in der Schmiede seines Vaters. „Für mich hat sich die Frage nie gestellt, ob ich was Anderes lernen möchte“, sagt er, und Spaß mache ihm die Arbeit noch immer.

Ilg/Foto: Johannes Simon

Meringer Anzeiger 28.05.1965

1 Lanz Zapfwellen-
Schwadenrechen
und 1 Lanz
Zettler
zu verkaufen bei
Ludwig Ostermeir,
Schmiedmeister, Althegegnenberg

Mering, Kissing und Umgebung

Seit zwölf Generationen wird geschmiedet

Eine der ältesten Schmiede Bayerns ist in Althegegnenberg –

· 550 Jahre im Ort und 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir

Althegegnenberg (hai).

Mit Vorführungen von sechs Schmiedemeistern und -gesellen beginnen die Gemeinde Althegegnenberg und die Familie Ostermeir den „Schmiedetag“. Grund für die Veranstaltung war ein Doppeljubiläum: Seit 550 Jahren gibt es die Schmiede im Ort, seit 400 Jahren ist sie im Besitz der Familie Ostermeir.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Helmut Hilscher und dem Organisator der Festivität, Kreisheimatpfleger Toni Drexel aus Hörbach, führten „Jubilar“ Ludwig Ostermeir und seine fünf Berufskollegen Frank Haubach, Thomas Kernle, Hans Stegmeier, Thomas Wiedemann und Franz Winterholler, die teilweise schon in seinem Betrieb beschäftigt waren, verschiedene Schmiedearbeiten vor. Die Schauübungen reichten von „Rad aufziehen“ (Eisenring um ein Holzrad) über Hufbeschlagen eines Pferdes bis zum Messerschmieden mit einem Damaszener-Stahl. Die Pflugscharen wurden mit einem reaktivierten Federhammer, einem der ältesten Schmiedemaschinen, bearbeitet. Das insgesamt vierstündige Programm lockte zahlreiche Besucher in die denkmalgeschützte „Alte Schmiede“, die nach dem Ersten Weltkrieg gebaut wurde.

1450 im Grundbuch erwähnt

Über die Historie der Familie Ostermeir (früher Ostermayr und Ostermair) und der Schmiede – einer der ältesten noch aktiven Schmieden in Bayern – gibt die von Drexler verfasste Festschrift Auskunft. Der Autor konnte dabei auch auf Recherchen des früheren Archivpfleger Dr. A. Haenlein zurückgreifen. Darüber hinaus steuerte Artur Ostermeir

familiengeschichtliche Nachforschungen bei. Demnach wird um 1450 in den Sal- und Grundbüchern der Hofmark Hegnenberg ein Schmied erwähnt. Einem Eintrag im Rechnungsbuch der Pfarrei Althegegnenberg zufolge, hat der damalige Besitzer am 21. Mai 1601 seine „Schmiedsölde mit Zubehörde“ um den „außerordentlich hohen Preis von 500 Gulden“ am Barthlmä (Bartholomäus) Ostermayr verkauft. Damit begann die „Firmengeschichte“ der Familie, die jetzt schon in der 12. Generation ununterbrochen dieses Handwerk in Althegegnenberg ausübt. Bis vor 25 Jahren wurde darüber hinaus Landwirtschaft betrieben.

Die Festschrift geht auch auf die herausgehobene soziale und rechtliche Stellung der Schmieden in den letzten Jahrhunderten ein. Sie waren häufig, neben der Wirtschaft, Dorfmittelpunkt und Ort der „Gmain“ (Bürger)versammlungen. Ebenso wurden dort nicht selten gemeindliche Bekanntmachungen, beispielsweise in Tegernbach noch vor rund 50 Jahren ausgehängt. Der Schmied gehörte auch als einer der wenigen zu den sogenannten Ehaft-Berufen, das heißt, der Ehaftete musste leisten und alle im Dorf waren verpflichtet, seine Dienste in Anspruch zu nehmen.

Multifunktionale Schmiede

Der Kreisheimatpfleger bezeichnete den heutigen Ostermeir-Betrieb – die jetzige Werkstatt wurde 1986 bezogen – als eine „multifunktionale Schmiede“, deren Bandbreite von der Herstellung eines Gartentürls oder eines Wirtshausauslegers bis zur Reparatur eines Rasenmähers oder Mähdreschers reiche.

28.10.2008 FA

Bis der letzte Schlag auf dem Amboss verklungen ist ...

Seltene Berufe Ludwig Ostermeir ist Schmied – ein Handwerksberuf, in dem seine Familie seit zwölf Generationen tätig ist

VON MANUELA RIEGER

Althegegnenberg „Der Kaltschmied lebt nicht lange.“ So sagen es die Männer an Esse und Amboss. Denn wer das Eisen nicht zum Glühen bringt, der muss zu viel mit dem schweren Hammer schlagen, kurzum: Der schuftet sich zu Tode. Jeder Schmied lernt das. Also: Die Esse, in der das Kokseuer glüht, braucht ordentlich Luft, und dazu schaltet Ludwig Ostermeir (65) das elektrische Gebläse an, und fast augenblicklich springt die Glut auf, wird heller und breitet sich aus. Hinein mit dem Eisen.

Mit einer dicken Lederschürze steht Ostermeir vor dem Schmiedeherd, in dem es leise faucht. Kaum, dass eine Minute vergangen ist, zieht er das Werkstück aus dem Feuer. Dann dreht er, das heiße Stück windet sich zu einem Zierstab. Her mit der Metallbürste: Rückstände werden vom Metall geschrubbt. Und wieder hinein ins Feuer. „Jetzt machen wir noch eine Spitze drauf“, erklärt der Meister.

Erneut zum Glühen gebracht, kommt das Stück unter den automatischen Schmiedehammer. Mit dem muss Ostermeir gefühlvoll umgehen, über das Fußpedal die Wucht des Stößels genau dosieren. Schon verjüngt sich das Metall an seinen vier Seiten. Der Rest ist Handarbeit.

Schnell auf den Amboss, der Schmied greift zum Hammer und setzt gezielte Schläge, bis die Spitze

wohlgeformt ist. Und stets bekommt der Amboss, so etwa nach jedem vierten Schlag, auch einen Hieb ab. Das gibt der Sache Rhythmus und vermittelt dem Zuschauer ein Gefühl, dass Schmieden eine fröhliche Sache sein kann.

Na ja, das denkt der Laie sich so in der Werkstatt von Ludwig Ostermeir in der Hörbacher Straße in Althegegnenberg. Da hat der Schmied mal eben zu Demonstrationszwecken den oberen Teil einer Gartenzaunstrebe gefertigt. Dass sein Handwerk freilich nicht mit leichter Hand auszuüben ist, wird dem Besucher beim ersten Rundblick klar. Schwer und groß ist das Werkzeug.

Alles massiv und gewichtig

Die vielen unterschiedlichen Hämmer, die langen Zangen, die Biegevorrichtungen, die Keile und die Dorne: alles massiv und gewichtig. Wenn sich unter den gezielten Schlägen ein Stück glühendes Eisen wie orangefarbene Butter in das geschwungene Zierblatt eines Gartentores verwandelt, dann steckt dahinter jahrelange Erfahrung in einem Handwerk, das die Familie Ostermeir seit zwölf Generationen ausübt.

Der junge Ludwig hat bereits dem Großvater und dem Vater zugeschaut, 1974 hat er die Schmiede übernommen. Wer da glaubt, dass der Schmied ein schlichter „Haudrauf“ sei, der vergisst, dass auch der Umgang mit Metall Feingefühl

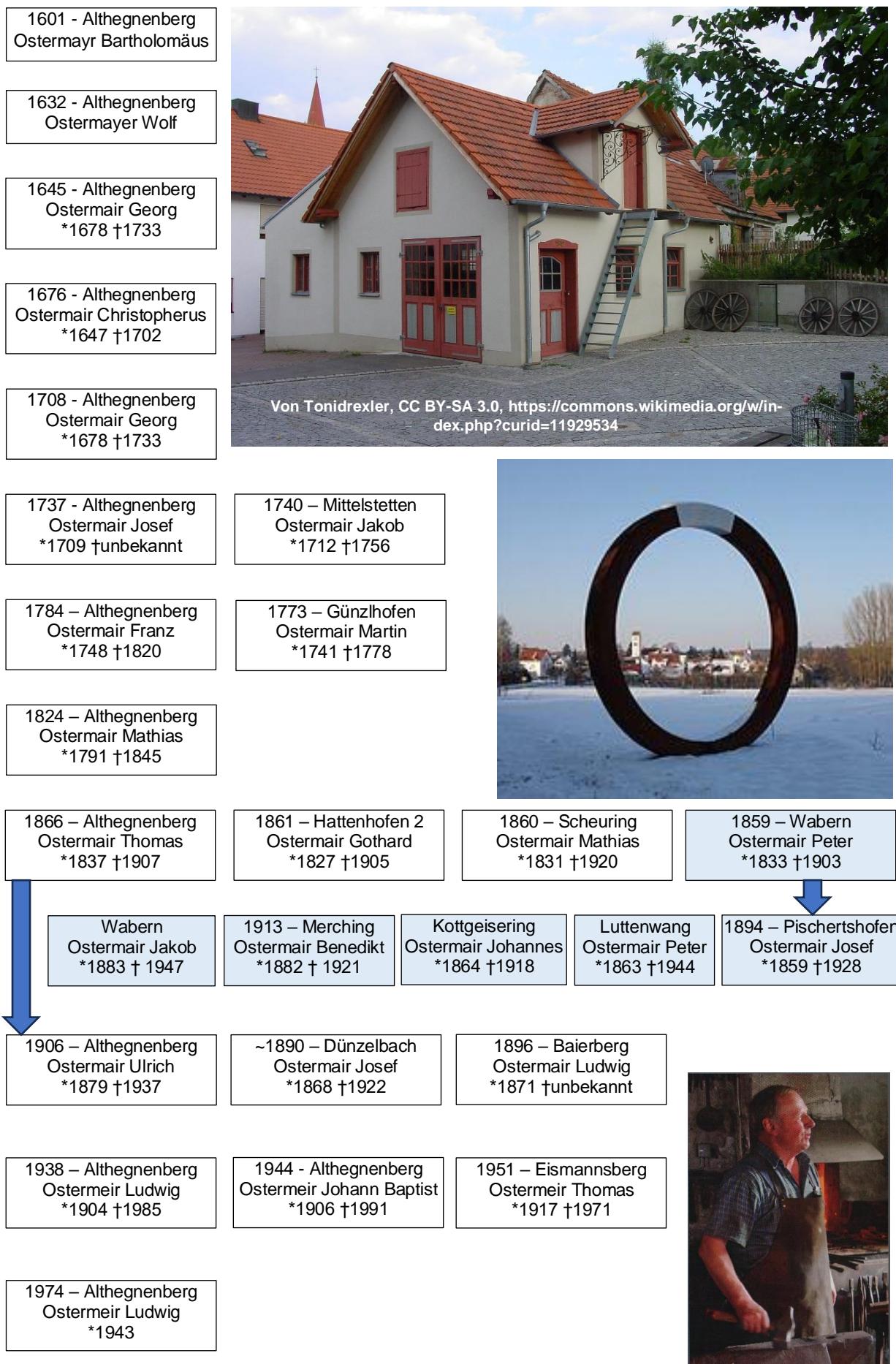
verlangt. Oft wird ein Schmied gerufen, wenn wieder ein altes Haus restauriert werden soll. Das Eisenwerk an den Fassaden, Gitter, Treppen und Einfassungen, alte Kaminplatten, Lampen- und Fahnenhalterungen müssen saniert, nachgearbeitet oder gänzlich neu geschmiedet werden.

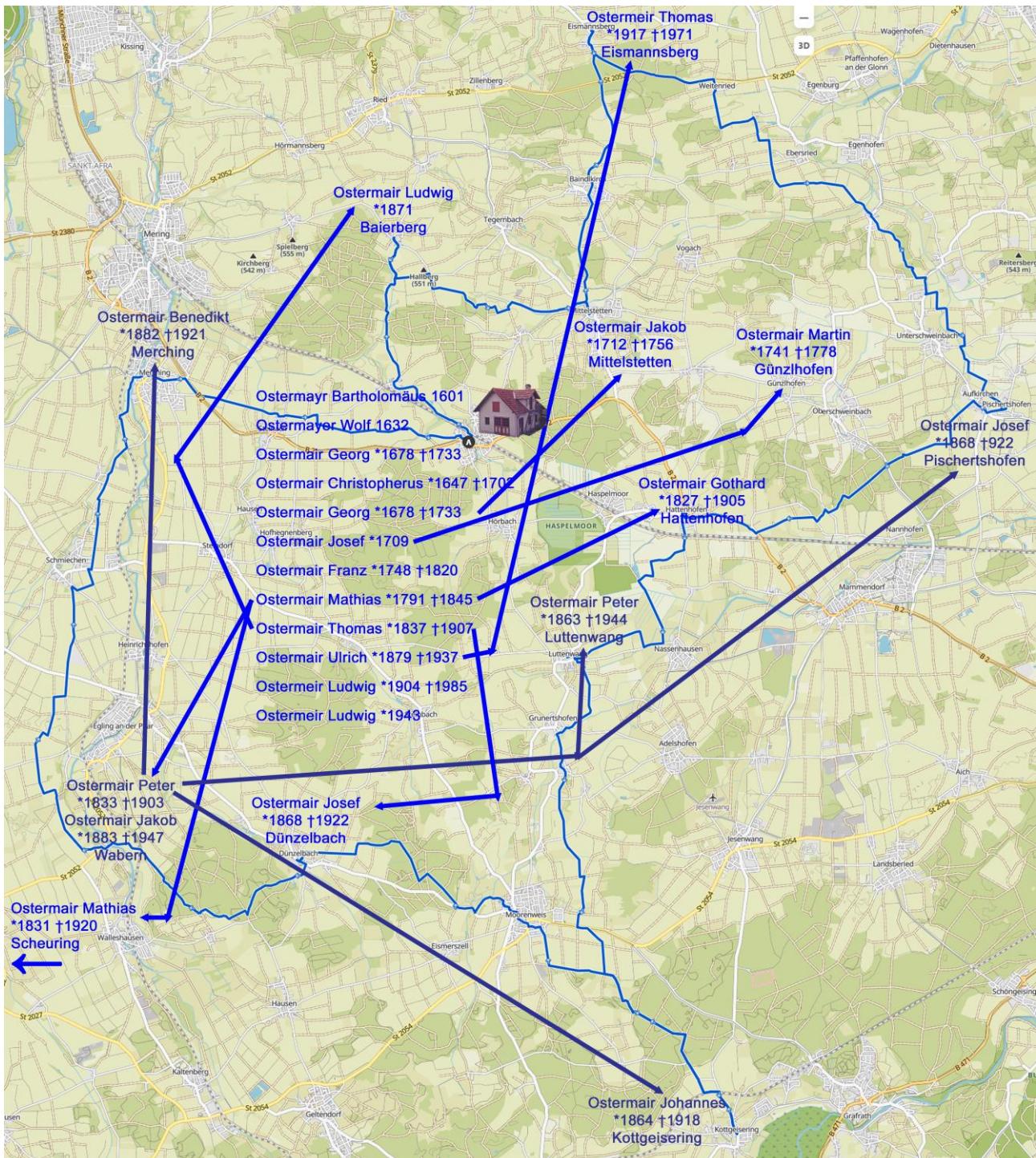
So manches Teil, das Ludwig Ostermeir fertigt, steht freilich nicht im Katalog. Grabkreuze etwa, die nach Absprache mit dem Kunden entworfen werden. Oder ein Briefkasten, der zum Stil der Umfriedung passen soll. Wer will, kann in den Baumarkt gehen und sich dort ein genormtes Teil holen. „Aber das hält nicht lange“, sagt Ludwig Ostermeir. Er definiert Haltbarkeit in Jahrzehnten und Jahrhunderten.

Zurück an die Esse. Dort zwirbelt er noch einmal einen Eisenstab. Glutteile lösen sich von der Oberfläche des gespannten Materials und fallen haarscharf an Ostermeirs Handgelenken vorbei, hinab auf den Rand der Esse. Das scheint ihn nicht weiter zu stören. „Es hat schon mal geschmort“, grinst er. „Das riecht man dann“.

Wie viele andere traditionelle Handwerksberufe ist auch der des Schmiedes aus den Dörfern verschwunden. Und mit ihm der Klang des Hammers, das Zischen des erkaltenden Eisens. Ludwig Ostermeir hofft darauf, dass sein Sohn Markus (23) in drei bis vier Jahren seine Schmiede übernimmt.

Die Schmiededynastie der Ostermayrs





Generationen auf dem Anwesen Althegeenberg 7

Althegeenberg 7 (Hörbacher Str. 4) "Schmied"
1/16-Hof, Grundherr: Ortsgemeinde mit 0 Tagwerk,
Gesamtgrund 1 Tagwerk (1812)

1450 Schmid Thoman

Sehr geehrter Herr Ostermayr!

Zufällig fand ich in einem alten Salbuch des Herzogs von Bayern, daß Ihre Schmiede schon um 1450 bestanden hat.

Im dem Salbuch aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, also von etwa 1450, steht auf Fol. 313 r.

Althegeenberg:

Item die Smidastat daselbst
geit Jährlichen 34 den.

zum ersten des Herzogs.

Samals war auf einem Bauernhof in Althegeenberg auch schon ein Leonhard Ostermayr, der 1 gros (kleine Münze) statt einer Fennin zu bezahlen hatte.

Also können Sie auf Ihr Werkstattschild schreiben:
bestellt seit 1450.

(Hauptstaatsarchiv
Staatsarchiv N°
107911080)

Abeender: Dr. A. Haenlein
(Vor- und Zusamme)
Mühchen 27
13 b Kolbergerstr. 21
Wohnort, auch Zustell- oder
Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschlüsselnummer; bei Untermietern
auch Name des Vermieters

Viele Grüße an Sie und
an Ihre Frau, auch an
H.H.Pfarrer!

Mrs

W.A. Haenlein

Deutsche
POSTKARTE
Verkehrs-
Ausstellung
München 1953
Herrn Schmiedmeister

Ostermayr

13 b

Althegeenberg

Über Mering

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschlüsselnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

(S. 52) 1850000 Mün

+ C 154

- 1478 Stösser Ulrich, Schmied**
- 1485 Pessinger Hans (Schmied)**
- 1540 Bessinger Balthel**
- 1560~ Bestle Nikolaus**
- 1579 Riederauer Kaspar**
- 1595 Schmidt Georg von Ried**

1601 Georg der Schmied

Quelle: „Die Schmiede von Althegegnenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“
von Toni Drexler, Seite 7

Nach einem Eintrag im Rechnungsbuch der Pfarrei Althegegnenberg vom 21.05.1601 hat an diesem Tage der damalige Schmied, der sich noch nach seinem Handwerk, „Georg der Schmid“ nannte, seine Schmiedsölde mit Zubehörde an Bartholomäus Ostermayr und seine Frau Gertrud um 500 Gulden verkauft.

1601 Ostermayr Bartholomee oo Gertraud †26.09.1653

Quelle: „Die Schmiede von Althegegnenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“
von Toni Drexler, Seite 7

Bei der Steuererhebung 1629 wird sein Anwesen auf 110 Pfund Pfennig geschätzt. Er hatte zu dieser Zeit 2 Kühe, 1 Ring (Ochse) und 2 "Impen" (Bienenvölker). In den darauffolgenden Kriegswirren ist ihm der Ochse Abhanden gekommen. (Schlossarchiv Hofhegnenberg)

Tochter: Ostermayr Apollonia *1608 †12.12.1678 in Mering, oo Metzger

**Drexler Toni: Almosenempfänger der Hofmark Hofhegnenberg:
Ostermeir Gertrud, Leerhäusler, verwitwet, 1 Kind, 8/1650**

Tabelle:

Almosenempfänger der Hofmark Hofhegnenberg nach den Armendeskriptionslisten von 1650 bis 1770 (nach Gemeinden geordnet)

Einige Namen konnten aufgrund der schlechten Lesbarkeit in den Quellen nicht genau rekonstruiert werden und wurden mit (?) markiert

* Siehe auch Toni Drexler, Das Häuserbuch von Althegegnenberg und Hörbach, in: Althegegnenberg-Hörbach. Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Althegegnenberg, hrsg. v. der Gemeinde Althegegnenberg in Zus.arb. mit Toni Drexler und Angelika Fox, St. Ottilien 1996, S. 301-441

Althegegnenberg

Name	Beruf/Besitz	Familienstand/ Kinder	Ursache für Almosenempfang	Armen- beschreibung
Andretter, Jacob	Tagwerker, Inhäusler	4 Kinder		8/1726
*Dietrich, Josef	Leerhäusler, Tagwerker	5 Kinder	saisonal bedingte Arbeitslosigkeit	12/1715
*Fussenmairin, Ursula		verwitwet	Witwenstand, Alter	10/1708; 5/1713
Gandter, Oswaldt	Viehhirt; Armenhäusler	verheiratet, 2 Kinder	Arbeitsmangel; ab 1726: Blindheit	10/1708; 12/1715
*Gandter, Oßwaldt	Schuster	verheiratet, 4 Kinder	Blindheit	8/1726
*Gandter, Simon	Buchdrucker	ledig	Epilepsie	8/1726
Lenz, Lorenz	besitzt 2 Kühe	verwitwet, 5 Kinder	Alter	10/1708
Mayrin, Anna	Leerhäuslerin; Zuverdienst durch Spinnen; ab 1713: Inhäuslerin	verwitwet	Witwenstand	6/1699; 10/1708; 10/1710; 5/1713
Mayrin, Ursula	Inwohnerin	verwitwet	Witwenstand, Alter	5/1713
Mayr, Hans				6/1690; 3/1693
Öttlin, Maria		verwitwet, 1 be- hindertes Kind	Alter, Krankheit	12/1715
Ostermayer	Leerhäusler	verwitwet, 1 Kind		8/1650
Ostermayrin, Barbara	Inweib	verwitwet	Witwenstand, Alter	10/1708
Schneiderin, Helena	Leerhäuslerin, Zuverdienst durch Spinnen	verwitwet, 2 Kinder	Witwenstand	6/1699; 10/1708

1632 Ostermayer Wolf

Quelle: „Die Schmiede von Althegnenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“ von Toni Drexler, Seite 7

1632 wird er als Inhaber des Schmiedanwesens erwähnt. Er war möglicherweise mit einer Frau namens Appolonia verheiratet. Näheres wissen wir nicht über ihn. In einer Auflistung über die Kriegsschäden des Dreißigjährigen Krieges ist vermerkt: „Wolff Ostermayer Schmidt Anno 1632 ahn 5 Rinder Vihe 2 reverenso Schwein wenik jung traidt, Hausfahrniß und anders verloren in 200 fl. Dessen Sohn Geörg Ostermair Schmidt besitzt ein Sölden, dem Gotteshaus Althegnenberg gültbar were ain Schafel Gersten zum Samen und ain Schafel Mallrajd von nöthen. Er hatte nach einer weiteren Beschreibung vom 8. März 1647 nur noch eine Kuh sonst nichts. (Schlossarchiv Hofhegnenberg)

Eltern	Kinder
--------	--------

1645 Ostermair Georg übernimmt das Anwesen

Quellen: 1645 bis 1867 Kiening-Genealogie
Ostermeir Artur
„Die Schmiede von Althegnenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“ von Toni Drexler Seite 8

Ostermair Georg, Schmied, * ca. 1615 †31.08.1679 oo 1640 PETER Barbara * in Eresried Übernahme 10.01.1645 abgebrannt 1671	01) Ostermair Catharina *12.10.1642 02) Ostermair Maria *12.05.1644 03) Ostermair Barbara *16.05.1646 04) Ostermair Chrostopherus, Schmied, *21.12.1647 †02.04.1702 „Hofnachfolger“, oo 12.02.1675 Eckhard Barbara *20.07.1647 in Heinrichshofen †07.01.1711 05) Ostermair Bartholomäus *04.08.1649 06) Ostermair Anna *12.02.1651 07) Ostermair Joanny *28.05.1652 †1652 oder 1653 08) Ostermair Joanny *05.08.1653 †21.02.1675 09) Ostermair Elisabeth *02.08.1655
---	--

In der Steuerbeschreibung von 1671 heißt es u.a.: „Besitze ain Sölden darbey er 2 Juch. Ackhers und ½ tagwerch wismath zu pauen habe, dem Gotteshaus ald giltbar, wie auch die Schmidstatt, so gehen Hof Hegnenberg gehörig. ... 2 Kue.“

Schätzwert: Sölde 100 fl, Schmiede 20 fl. Als Schlussatz steht: „Letztens habe er nichts zu pauen, erhalten sich mit seinem hartten Handwerk.“ Außerdem ist vermerkt, dass auch sein Haus wie zahlreiche weitere Häuser Althegnenbergs ein Jahr zuvor einer großen Brandkatastrophe zum Opfer gefallen ist: „weillen ihme auch gleichfalls wie anderen verprent worden ...“

1676 Ostermair Christopherus übernimmt das Anwesen

Ostermair Christopherus, Schmied, *21.12.1647 †02.04.1702 oo 12.02.1675 Eckhard Barbara, Schmiedtochter *10.12.1647 in Heinrichshofen †07.01.1711 in Alt- heggenberg Übernahme des Anwesens am 19.02.1676	01) Ostermair Maria *31.03.1676 †06.03.1676 02) Ostermair Georg, Schmied, *19.04.1678 †19.03.1733, oo 21.05.1708 in Steindorf Bayr Maria * ? †04.04.1737 in Althegegenberg „Hofnachfolger“ 03) Ostermair Bartholomäus *19.08.1681 †30.08.1681 04) Ostermair Maria *31.03.1686 05) Ostermair Anna *07.06.1689 †06.02.1715
--	---

Ostermair Christoph ging 2 Jahre in die Lehre beim Hufschmied Doma Mayr in Mammendorf und wurde am 06.02.1667 freigesprochen.

**Quelle: Amperland Artikelarchiv
1988 Hanke, Gerhard Jahrgang 24 | S.116-122**

*Das Aufding- und Freisagbuch der Dachauer Schmiede- und
Wagnerzunft von 1664 bis 1677*

Von Dr. Gerhard Hanke

Die im Zunftbüchlein genannten Meister

Abkürzungen:

HS = Hufschmied, HWS = Huf- und Waffenschmied, W = Wagner,
S. d. = Sohn des, L: = Lehrlinge, J. = Jahre, A = Lehrlingsaufdingung,
F = Freisagung, Freisprechung, StB = Staatsarchiv München, Steuer-
bücher von 1671, die Lebensdaten wurden der Sammlung von Dr.
Hans Welsch † entnommen.

*Mair Doma, HS, Mammendorf. L: Michael Wagner, S.
d. Wolfgang W., Bauer in Loitershofen, F 18. 1. 1665;
Christoph Ostermair, S. d. Georg O., Schmied in
Althegegenberg, A 18. 1. 1665 für 2 J., F 6. 2. 1667;
Andreas Aichberger, S. d. Georg A., Bauer in Steine-
bach, A 7. 2. 1667 für 3 J., F 12. 1. 1670; Stephan
Schmidt, S. d. Georg Sch., Bauer in Mammendorf,
A 12. 1. 1670 für 3 J., F 8. 1. 1673.*

Seine Frau hat ihm als Heiratsgut 50 fl. Mit in die Ehe gebracht (lt. Briefprotokoll). Sie wird in einer Auflistung der Dorfarmen die sich wegen Krankheit nicht mehr selbst ernähren können erwähnt.

1697 Christov Ostermeier beteiligt sich an den Arbeiten zur Restaurierung des Pfarrhauses

Quelle: Zeitschrift Amperland, Ausgabe 1990, Seite 418-421, Seebauer Hans, Die hundertjährige Baugeschichte des Pfarrhofes von Althegegnenberg

Abschrift von Seite 419:

*„...Am 3. März
1687 schreibt der
Pfarrer von Alt-
heggenberg,
Adam Strixner, an
das Ordinariat
Augsburg, daß
das Pfarrhaus und
der Stadel in ei-
nem sehr schlech-
ten Zustand seien
und insbesondere
für die pfarrliche
Behausung etwas
getan werden
müsse. Beigelegte
Kostenvoran-
schläge beziffern
die Kosten auf 200
fl. Verbaut wurden
dann jedoch 314 fl
33 rk. Beteiligt an
den Arbeiten war
auch der Schmied
Christov Oster-
meier zu Althege-
nberg. ...“*



Die Gestaltung des Einganges in den Pfarrhof in Althegegnenberg.

Foto: Hans Seebauer, Augsburg

1708 Ostermair Georg heiratet Bayr Maria

Ostermair Georg, Schmied, *19.04.1678 †19.03.1733 oo 21.05.1708 Bayr Maria *25.09.1676 in Steindorf †04.04.1737 in Althegeenberg	01) Ostermair Josef, Schmied (Faber ferrarius) *09.03.1709 †? oo 21.02.1737 Märkl Maria *24.03.1711 in Unterhandenzhofen 2 (bei Schwabhausen) †? „Hofnachfolger“
Übernahme des Anwesens am 12.07.1708	02) Ostermair Maria *28.01.1711 †11.02.1711 03) Ostermair Jakob, Schmied, *15.07.1712 †09.02.1756 in Mittelstetten, oo Diettmayer Margarita *29.06.1718, [It. Kiening-Genealogie betreibt ungef. 1710 ein Diettenmayer Andreas die Schmiede in Mittelstetten 28 – vermutlich handelt es sich dabei um den Vater von Diettmayer Margarita] 04) Ostermair Maria *15.05.1715 †? 05) Ostermair Appolonia *09.02.1717 †24.07.1754, oo 1742 in Hörbach Keller Erasmus †17.08.1762 06) Ostermair Mathias *17.09.1719 07) Ostermair Johannes *10.06.1721

1737 Ostermair Josef heiratet Märkl Maria von Unterhandenzhofen 2 bei Schwabhausen

Ostermair Josef, Schmied (Faber ferrarius) *09.03.1709 †? oo 21.02.1737 Märkl Maria *24.03.1711 in Unterhandenzhofen 2 (bei Schwabhausen) †?	01) Ostermair Simon Thomas *10.10.1738 02) Ostermair Maria *24.03.1741 †23.01.1751 03) Ostermair Martin, Schmied, *08.11.1741 †16.02.1778 In Günzelhofen 26 oo 14.05.1773 Einheirat bei Schmied-Witwe Loder Maria, geb. Sebald Maria *26.10.1739 in Hattenhofen †06.11.1811 03a) Ostermair Franz *? †24.10.1833 (Ein Böller beim Fronleichnam-Schießen zertrümmerte ihm den Fuß. Davon starb er)
Übernahme des Anwesens am 29.04.1737	04) Ostermair Maria Walburga *18.12.1744 †03.09.1799 05) Ostermair Sebastian *14.01.1747 †? 06) Ostermair Franz, Schmied, *03.101.1748 †09.10.1820, oo 17.02.1785 Bichler Christine *11.01.1753 in Tegernbach †06.03.1831 in Althegeenberg 7 „Hofnachfolger“ 07) Ostermair Maria *12.01.1751 †?

1784 Ostermair Franz heiratet Bichler Christine aus Tegernbach

Quelle: Ostermeir Artur, Merching

Ostermair Franz, Schmied, *03.10.1748 †09.10.1820, oo 17.02.1785 Bichler Christine *11.01.1753 in Tegernbach 2 (Lamplhof mit 93 Tagwerk) †06.03.1831 in Althegegnenberg 7 (Christine bringt 200 fl Heiratsgut mit.) Übernahme des Anwesens am 02.01.1784	01) Ostermair Maria Anna *16.11.1788 †24.04.1853, oo 27.10.1817, Fischer Michael *01.10.1779 †18.11.1855 in Mammendorf Hs-Nr. 96 (heute: Augsburger Straße 38) 02) Ostermair Mathias, Schmied, *24.03.1791 †24.11.1845, oo 28.10.1824 in Althegegnenberg, Perzl Kreszenz *23.04.1800 in Steinach 10 †08.04.1880 in Althegegnenberg 7 „Hofnachfolger“ 03) Ostermair Crescenzia *14.04.1793 †01.05.1823 04) Ostermair Simon *27.10.1795
--	---

ANSICHT VON ALTHEGENNBERG UM 1800



Umzeichnung des Urkatasters von 1806. Zeichnung: Hans Seebauer

1824 Ostermair Mathias – erste Ehe mit Perzl Kreszenz

<p>Ostermair Mathias, Schmied, *24.03.1791 †23.11.1845,</p> <p>I. oo 28.10.1824 in Althegegnenberg, Perzl Kreszenz *23.04.1800 in Steinach 10 †08.04.1880 in Alt- hegegnenberg 7</p> <p>Nach 22-jähriger Ehe stirbt Ma- thias, die Witwe arbeitet mit den Kindern, besonders mit dem ältesten Sohn Thomas weiter.</p> <p>Sie heiratet am 30.11.1846 in zweiter Ehe den Schmiedemeister Ferdinand Berger von Baindlkirch *09.11.1817 †03.03.1864.</p> <p>Übernahme des Anwesens am 24.10.1824</p>	<p>01) Ostermair Maria *30.03.1826 †29.07.1826</p> <p>02) Ostermair Gothard, Schmied, *03.06.1827 †17.09.1905 in Hattenhofen, oo 16.12.1861 in Hattenhofen 2, Witwe Barl Katha- rina, geb. Hauser, *06.01.1824 in Nannhofen</p> <p>03) Ostermair Maria *27.03.1829 oo 07.04.1856 in Egling Knoller Johann *14.08.1829</p> <p>04) Ostermair Mathias, Schmied in Scheuring, *30.06.1831 †18.12.1910 in Scheuring, oo 25.07.1860 in Scheuring, Witwe Sanktjohanser Kreszenz, geb. Mayr *28.09.1824 in Scheuring †01.09.1910</p> <p>05) Ostermair Peter Paul, Schmied, *29.06.1833 †24.05.1903 in Wabern, [16 Kinder, viele davon Schmiede] I.oo 02.02.1859, Kernle Anna *06.09.1835 in Wa- bernd †19.03.1875 II.oo 23.11.1875, Wörle Maria *13.10.1849 in Scheu- ring †18.03.1923 in Wabern</p> <p>06) Ostermair Thomas, Schmiedemeister, *13.12.1837 †06.04.1907, oo 07.05.1867 Gammel Karolina *18.11.1843 in Anwaltung †08.02.1916 in Althegegn- berg 7 „Hofnachfolger“</p> <p>07) Ostermair Veronika *28.08.1841 †11.12.1867 in Sir- chenried 8, oo 21.10.1866 Steinhard Mathias *10.10.1838</p>
---	--

Quelle: Staatsarchiv München, Hofm. Hofhegnenberg K5, Abschrift Jörg 2024

Althegegnenberg, den 25.11.1845, Gräfliches Patrimonialgericht Hofhegnenberg!

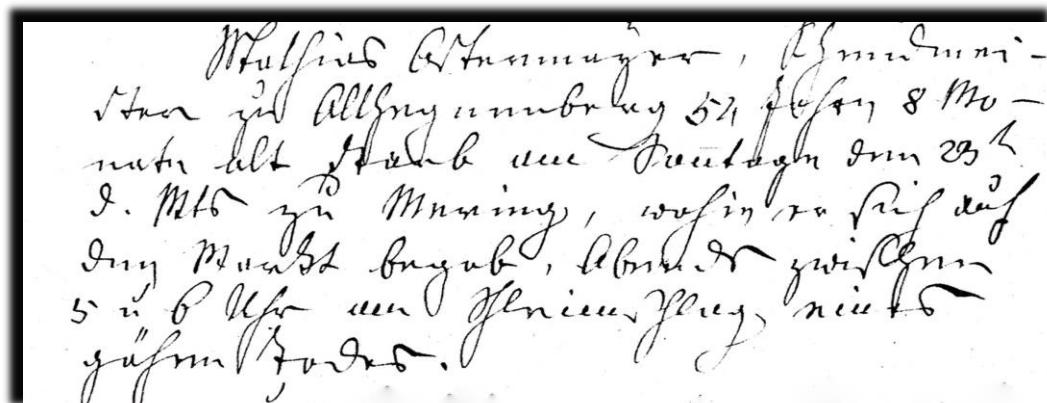
Das Ableben des Mathias Ostermayer, Schmiedmeisters von Althegegnenberg betreffend.

Mathias Oster-
mayer,
Schmidmeister
zu Althegegn-
berg 54 Jahre
8 Monate alt
starb am Sonn-
tage den 23ten
d. Mts. zu Me-
ring, wohin er
sich auf den
Markt begab.

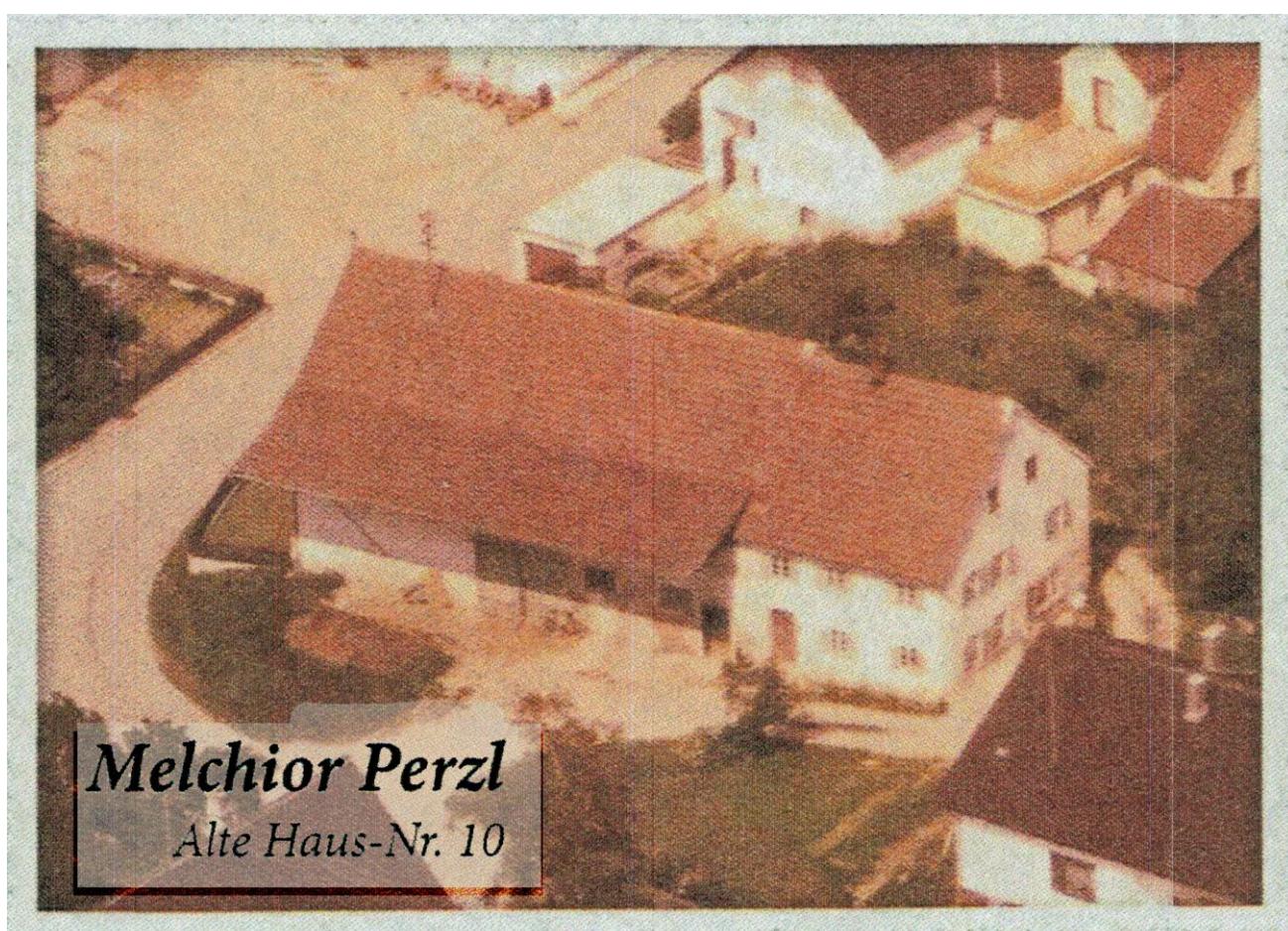
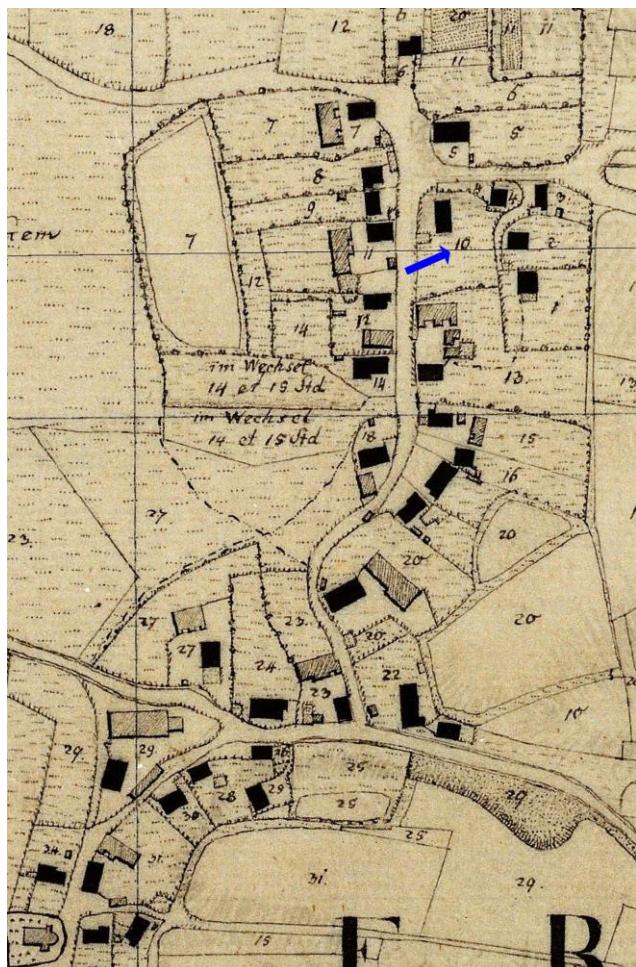
Abends zwischen 5 u. 6 Uhr am eines jähnen Todes.[Lt. Eintrag im Kirchenbuch an Schlag-
fluss]

Zum Behufe dessen Verlassenschaft wird dieser Todfall hier dem Gräfl. Patrimonialgerichte Hof-
hegnenberg pflichtschuldig und gehorsamst angezeigt. Der Verstorbene hinterläßt 6 Kinder und
zwar: (siehe oben)

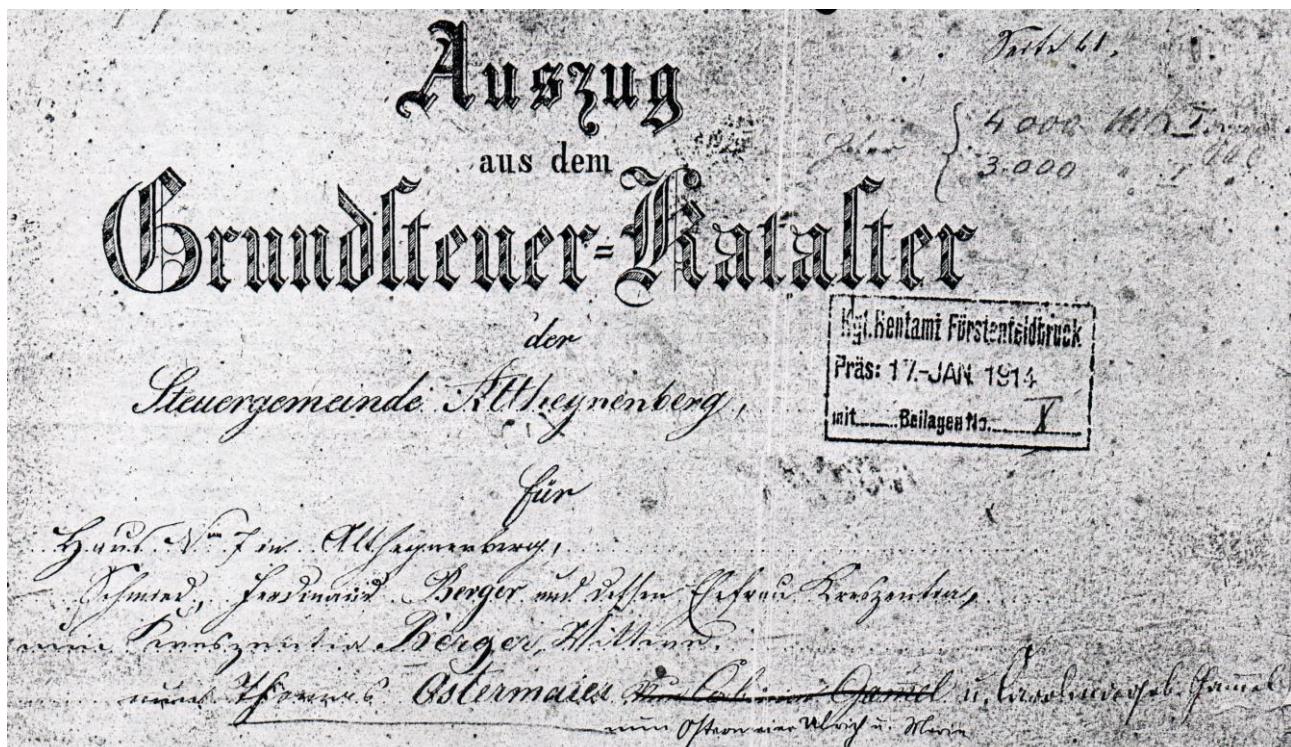
Das Königl. Pfarramt Althegegnenberg. Hutter Pfarrer



Perzl Kreszenz' Wurzeln in Steinach



1846 Grundsteuerkataster – Eigentumsübergang auf Berger Kreszentia
geb. Perzl



Plan-Nummer	Benennung des Besitz-Gegenstandes	Natur oder Kultur-Art	Flächen Inhalt nach		Bonitätsklasse	Verhältniszahl des steuerbaren Ertrags				
			Hekta-ren	Tagwerk						
[Kataster Seite 41]										
<u>A. Das Schmiedhaus</u>										
	Das Schmiedhaus hat Kreszentia Berger, geborene Perzl laut Vatergutsvertrags vom 28.11.1846 auf Ableben ihres ersten Ehemannes Ostermair Mathias mit dem unter Lit. B ausgewiesenen Objekten zum Alleineigentum übernommen.									
	Laut Ehevertrags vom 28.11.1846 hat Creszentia Berger ihre Besitzungen ihrem gegenwärtigen zweiten Ehemann Ferdinand Berger angeheiratet									
21	Wohnhaus mit Stall und Stadel	Gebäude		0,060	24	1,44				
22	Schmiedwerkstätte	Gebäude		0,013	24	0,31				
	Die Grundfläche ist jedoch Eigentum der Ortsgemeinde Hs-Nr. 28 in Altheimberg									
	Gesamtbesitz			0,073		1,75				

[Kataster Seite 42]

Gemeinderecht

zu einem ganzen Nutzanheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen
Hs-Nr. 28 in Althegnenberg

Laut Briefs vom 09.07.1850 durch den Ehemann Ferdinand Berger **von Riedmüller Xaver** mit Plannummer 128 um 25 fl erkauf

115	vorderer Edlspergera-cker	Acker		0,680	12	8,16
Nebiges Objekt hat der Ehemann Ferdinand Berger laut Briefs vom 20.03.1855 bei der Gemeindegrenzevertheilung mit Pl.Nr. 640 und einem Theile an Pl.Nr. 588 erhalten.						
99	Kälbergemeinde /: Gemeindetheile:/	Wiese		0,560	15	8,40
	Gesamtbesitz			1,313		9,91

I. Quartal 1828 [Kataster Seite 43]

.... Nr. 115 erkauf						
128	hinterer Edlspergeracker	Acker mit Wiese		0,480	11	5,28
Laut Briefs vom 05.12.1848 durch den Ehemann Ferdinand Berger von Riedmüller Xaver mit Plan Nr. 272 um 480 fl erkauf						
164	oberer Gereuthacker	Acker	0,535	1,570	14	21,98
<p>115 164 obere Gereuthacker uckar 1,57 14 21,98 180 180 Schneid 1,57 14 21,98 180 unterer Gereuthacker 0,300 0,880 14 12,32 210 Siegerlstheilacker 0,385 1,130 13 14,69 Mit Pl.Nr. 164 erkauf</p>						
77	mittlerer Gereuthacker	Acker	0,286	0,840	14	11,76
Mit dem Schmied Hause Lit. A erworben						
180	unterer Gereuthacker	Acker	0,300	0,880	14	12,32
210	Siegerlstheilacker	Acker	0,385	1,130	13	14,69
Mit Pl.Nr. 164 erkauf						
272	vorderer Gereuthacker	Acker	0,187	0,550	14	7,70

Seite 3 (Gesamtbesitz)		5,450	73,73
Seiten 4 und 5 fehlen (rechnerisch kommen hinzu:)		4,663	64,04
Gesamtbesitz		10,113	137,77

III. Quartal 1863/64 [Kataster Seite 46/2]

Vorstehenden Gesamtbesitz erhielt nach nebenbemerkter Urkunde die **Wittwe Kresenzia Berger** zum Alleineigenthum laut gerichtlichen Zeugnißes vom 04.04.1864 auf Ableben des Ehemannes **Ferdinand Berger** mit Plan Nr. 306 und 469 in der Steuergemeinde Hörbach und Plan Nr. 153 in der Steuergemeinde Mittelstetten.

1866 Ostermair Thomas *1837 heiratet Gammel Karolina

Ostermair Thomas, Schmiedemeister, *13.12.1837 †06.04.1907, oo 07.05.1867 Gammel Karolina *18.11.1843 in Mering †08.02.1916 in Althegegnenberg 7	<p>01) Ostermair Josef, Schmiedmeister (er kaufte die Schmiede in Dünzelbach), *16.03.1868 †TT.MM.1922 in Dünzelbach, oo Wiedemann Anna *1872 in Althegegnenberg † in Dünzelbach »weitere Ehe ca. 1923 mit dem Schmied Geschöll aus Tyrol «</p> <p>02) Ostermair Thomas *04.09.1869 †23.06.1870</p> <p>03) Ostermair Ludwig, Schmied in Baierberg (verkaufte in Baierberg und zog nach München) *10.04.1871 †?, oo 1896 in Baierberg</p> <p>04) Ostermair Kresenz *25.11.1872 †14.12.1872</p> <p>05) Ostermair Augustin *22.08.1875 †31.08.1875</p> <p>06) Ostermair Jakob *25.07.1877 †27.10.1877</p> <p>07) Ostermair Ulrich, Schmiedemeister in Althegegnenberg, *04.07.1879 †03.10.1937, oo 22.11.1904 in Althegegnenberg, Wetzl Maria *13.07.1877 in Hausen †11.05.1953 „Hofnachfolger«</p> <p>08) Ostermair Thomas *12.01.1882 †? in Ursberg</p>
---	--

Matricula Online, Pfarrei Althegegnenberg, Familienbuch 1800-1900, Dokument 0568

<p>2. Februar 1867 in 1867 Fischermeister V. wie oben obo: 2 Nr. 3 ausgeführt 7. März 1867 und Fischermeister General gva Mering, obo: 18. August 1843 in Langenbach, fikt. Fischermeister</p> <p>3. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>4. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>5. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p>	<p>1. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg. 10. März 1867 ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>2. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>3. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>4. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p>	<p>5. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg. 22. Februar 1867 ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>6. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg. 25. Februar 1867 ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>7. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p> <p>8. Februar 1867 obo: 22. Februar ausgeführt im Bayraberg.</p>
---	--	---

I. Quartal 1866/67 [Kataster Seite 46/2]

Vorstehenden Gesamtbesitz übernimmt laut nebenbemerkter Urkunde der Ersteheliche Sohn der Wittwe Berger **Ostermaier Thomas**. Nach Urkunde des kgl. Notars in Bruck vom 30.10.1866 mit der ...malen Schmiedgerechtsame um 5000 fl übernommen.

	Gesamtbesitz			10,113		137,77
--	--------------	--	--	--------	--	--------

II. Quartal 1866/67 [Kataster Seite 46/3]

Zugang: Laut Urkunde des kgl. Notars in Bruck vom 24.01.1867 hat Ostermaier Thomas die zum Stadlaufbau benötigte Fläche **von Eder Mathias** in Althegegnenberg um 25 fl erkauf.

456 ½	Stadel und Hofraum	Gebäude		0,060	1	1,02
	Gesamtbesitz			10,173		138,79

II. Quartal 1866/67 [Kataster Seite 46/3]

Zugang:

Laut Urkunde des kgl. Notar in Bruck vom 24.01.1867 **von Wiedemann Jakob**, Hs-Nr. 4 in Althegegnenberg um 20 fl erkauf

88	Weihergagstenackerl	Acker		0,050	12	0,60
	Gesamtbesitz			10,223		139,39

II. Quartal 1866/67 [Kataster Seite 46/4]

Abgang: Nach Urkunde des kgl. Notars in Bruck vom 24.01.1867 hat [Thomas] Ostermaier neben abgeschriebenes Objekt **an Wurm Josef** Hs-Nr. 17 von da im Anschlage zu 20 fl vertauscht, und dagegen Pl.Nr. 641½ mit nemlichen Werthsanschlage erhalten.

88	Abgang			-0,050		-0,60
641½	Zugang: Kohlenstattwiesl	Wiese		0,050	8	0,40
	Gesamtbesitz			10,223		139,39

III. Quartal 1866/67 [Kataster Seite 46/4]

Zugang: Laut Urkunde des kgl. Notars in Bruck vom 12.04.1867 **von Maier Anton** Bes. ¼ in Althegegnenberg um 246 fl erkauf.

255	mittlerer Anwand	Acker		1,230	13	15,99
	Gesamtbesitz			11,453		155,18

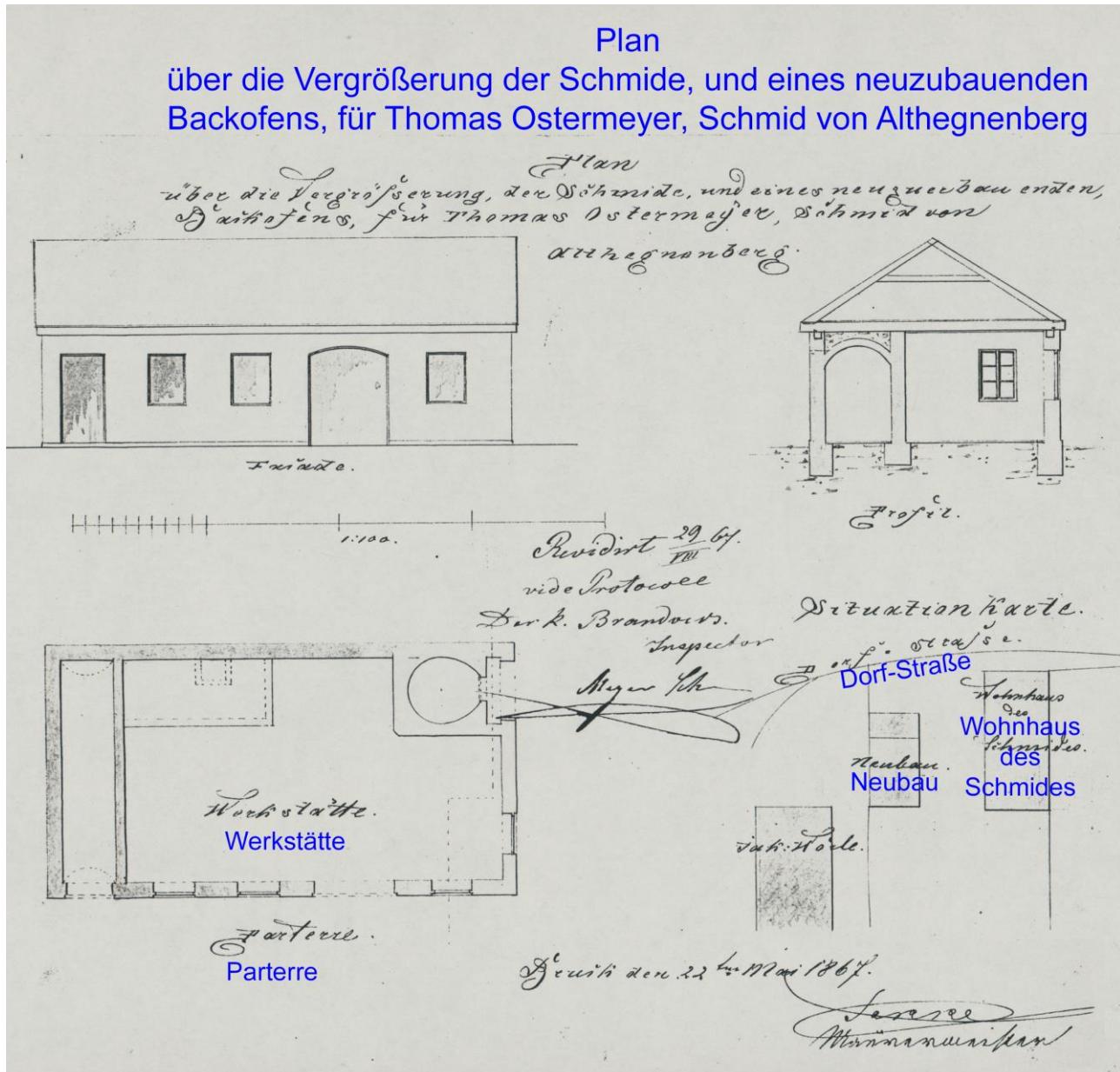
I. Quartal 1868 [Kataster Seite 46/5]

Laut Umschreib-Verzeichnis Nr. 120 und Urkunde des K. Notars in Bruck vom 30.01.1868:

Das Miteigenthum an vorstehendem Besitz erwarb nach nebiger Urkunde durch Heirath des Thomas Ostermaier **die Ehefrau Carolina geb. Gammel** inclusiv der Besitzungen in Hörbach und Mittelstetten.

1867 Erweiterung der Schmiede

Die alte Schmiede stand damals an der Münchner Straße



II. Quartal 1868 [Kataster Seite 46/5]

Nebige Umschreibung gründet sich auf das geprüfte Neubaumessungsoperat Nr. 679 von 1869

21	Wohnhaus mit Stall und Stadl	Gebäude		-0,060	24	-1,44
22	Backhaus	Backhaus		-0,013	24	-0,31
21	Wohnhaus p.p.	Gebäude		0,060	24	1,44
22	Backhaus	Backhaus		0,020	24	0,48
	Gesamtbesitz			11,460		155,35

Gesuch
des Schmiedmeisters Th. Ostermaier
von Althegeenberg Hs.Nr. 7
vertreten durch seine
Mutter Creszenc Berger

um die distriktpolizeiliche
Bewilligung zum Anbau
eines Backofens an die
Schmiedewerkstätte nach bei-
liegendem Bauplan ►

Staatsarchiv München

Bpl.

Fürstlich
Bruck

1867

151

Am 26. Aug. 1867.

◀ Gesuch

des Schmiedmeisters Th. Ostermaier
von Althegeenberg Hs.Nr. 7
vertreten durch seine
Mutter Creszenc Berger

zu den oben belegten Aufgaben
bereitligt und sie zu Deben
nach Geschäft mit dem
Oberpolizeipräfektur auf der
fragenden Bezugshinweise
zu erfüllen.

Genehmigt

Bei m. freut, daß hier zum Rely-Gesund,
Oppositions-Offizier des Polizei-Ministeriums
befehl gegeben hat, dass
Berger auf die
Antrag auf die
Genehmigung

1867

m. 26. 8. 67.

fürw.

Blauer

J. Dr. - gen. R. Brück

*Genehmigt u. Plan
zugleich hinausgegeben
bei solider Gundierung des
Backofenturmes.*

Brück

61

Genehmigt u. Plan
zugleich hinausgegeben
2. Sept. 1867

13294

Præs. 31 AUG 1867

I 2

*Genehmigt u. Plan
zugleich hinausgegeben
2. Sept. 1867
bei solider Gundierung des
Backofenturmes.*

II. Quartal 1868 [Kataster Seite 46/6]

Nebige [siehe unten] Pl.Nr., welche laut Urkunde des kgl. Notars in Bruck vom 04.07.1864 **von Heipl Johann, Hs-Nr. 16 in Hochdorf** um 800 fl erkaufte wurde, hat Ostermair Thomas bei Ankauf dieses Hauses von Besitz Nr. 1/3 in Althegnenberg hieher transferiert.

221	mitterer Gerauthacker	Acker		2,380	13	30,94
	Gesamtbesitz			13,840		186,29

I. Quartal 1873 [Kataster Seite 46/6]

Not.Urkunde vom 27.02.1872 **v. Hs-Nr. 9 in Steinach** um 462 fl erkauf.

315	Schnappenmooswiese	Wiese		1,320	11	14,52
	Gesamtbesitz			15,160		200,81

II. Quartal 1873 [Kataster Seite 46/7]

Not. Urkunde vom 27.02.1873 **von Hs-Nr. 1 von da** um 565 fl 36 kr erkauf.

487	Schmidbaueracker	Acker		1,010	15	15,15
-----	------------------	-------	--	-------	----	-------

Not. Urkunde vom 03.03.1873 **von Hs-Nr. 1 von da** um 1592½ fl erkauf

256	obere Breite	Acker		2,300	14	32,20
227	lange Anwand	Acker		1,230	15	18,45
	Gesamtbesitz			19,700		266,61

I. Quartal 1874 [Kataster Seite 46/7]

Lt. Urkunde des k. Notars Heinrich in Augsburg vom 2.12.1873 **von Hs-Nr. 44 in Hofhegnenberg** um 1169 fl erkauf.

377	...	Acker u.W.		1,510	11	16,61
512	...	Wiese		3,580	13	46,54
	Gesamtbesitz			24,790		329,76

IV. Quartal 1874 [Kataster Seite 46/8]

Lt. Messung 168 v. 1874 und Not. Urkunde vom 27.087.1874 wurden 0,01 Tagwerk **von Hs-Nr. 15 von da** um 16 fl eingetauscht.

377	...	?		-1,510	11	-16,61
377	...	Acker u.W.		1,520	11	16,80
	Gesamtbesitz			8,449	24,800	329,95

I. Quartal 1881 [Kataster Seite 46/9]

Lt. Not. Urkunde vom 30.12.1880 und Operat Nr. 274 ... 1877? Eine Fläche von 0,007 ha um 15 Mark **von Math. Eder** erkauf

456½	...		-0,020			-1,02
456½	Stadel mit Bauplatz	Gebäude	0,027		17	1,36
	Gesamtbesitz		8,456			330,29

1889 Kauf des Nachbaranwesens Haus-Nr. 6

Quelle: Das Häuserbuch von Althegnenberg, Autor Drexler Toni, Seite 315

DAS HÄUSERBUCH VON ALTHEGNENBERG

Haus Nr. 6

Schmiedgasse

Beim Schmidschuster* (1860), Schmitteschuster (1835, 1863), Ganderhäusl (1809, 1814), Knollhäusl 1773, 1811)

Grundherr: Kirche Althegnenberg
wirtschaftl. Stellung: 1/16 Gütler (1752)
Beruf: Schuster (1814, 1835, 1863), Tagwerker (1752)

Gebäude:

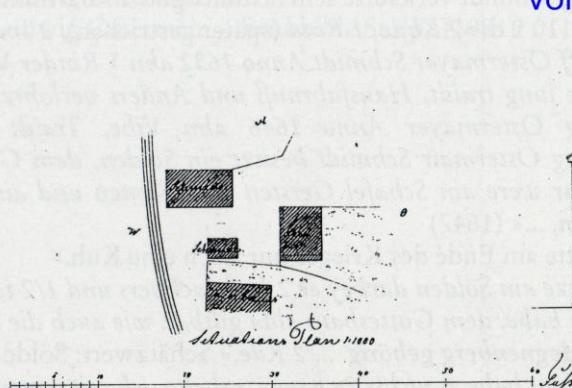
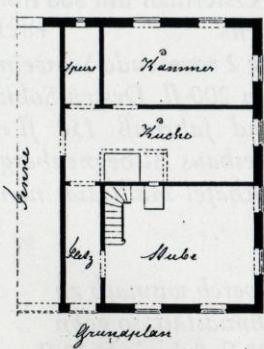
1811 »Ein von Holz gebautes, mit Stroh gedecktes, eingädiges Haus, worin auch eine Stallung angebracht ist 130 fl.«
1860 Vergrößerung des Wohnhauses¹⁰
1921 abgebrochen bzw. zum Teil zur Schmiede umgebaut, stand da wo heute die alte Schmiede steht.

Besitz:

1752 »besitzt ein plosses Häusl«
1800 2 Juchart Acker

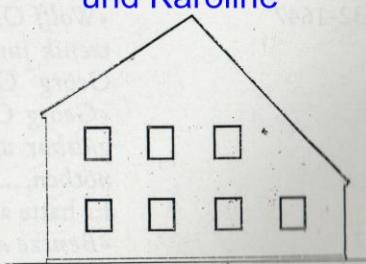
Besitzer:

1710, 1715 evtl. zu Dilger Nr. 4 gehörend.
<1730->1773 Hans Georg Schneider, Tagwerker
<1800->1814 Knoll Franz Seraph (∞ Theres), Schuster
1831->1858 Fest Sylvester, Schuhmacher
1860->1875 Fest Sebastian, Schuhmacher
<1891->1895 Ostermeier Thomas, Schmied **Kauf 1889**
1909 Ostermeier Ulrich, Schmied



Ab 1904 Austragshaus

von Ostermair Thomas und Karoline



»Plan über die Vergrößerung des Wohnhauses des Sebastian Fest Schmidschuster zu Althegnenberg Haus Nr. 6« 1860

*Hausnummer 6.
Schmidenschuster
„Fest“
(Engels)*

Hausnummer 6 Schmidenschuster „Fest“

Dieses Anwesen hat im Jahre 1889 der Schmidmeister Ostermaier käuflich erworben. Derselbe wird gegenwärtig von Wirthleuten bewohnt.

Seit der Übergabe des Schmidanwesens an seinen Sohn bewohnt (1904) Ostermair sen. obige Heimstätte im Austrag.

*Dieß Anwesen hat im Frühjahr 1889
der Schmidmeister Ostermaier käuflich
erworben. Derselbe wird gegen-
wärtig von Wirthleuten bewohnt.
seit der Übergabe des Schmid-*

*Anwesens an seinen Sohn bewohnt (1904)
Ostermair sen. obige Heimstätte im Austrag.*

IV. Quartal 1889 [Kataster Seite 46/9]

Umschreibverzeichnis Nr. 362: Lt. Urkunde des k. Notars Huß in Augsburg vom 19.09.1889 **von Waitzfelder David und Steinhard Salomon, Hs-Nr. 15 in Althegegnenberg** um 1.925,36 Mark erkaufte.

451	Waltlacker	Acker	0,975		16	45,76
	Gesamtbesitz		9,431	27,680		376,05
	Bruck, den 23.02.1890, Kgl. Rentamt Bruck					

III. Quartal 1902 [Kataster Seite 46/10]

Umschreibverzeichnis Nr. 525: Lt. Urkunde des k. Notariats Bruck vom 02.07.1901 nebige Objekte an das **K. Eisenbahnärea Hs-Nr. 32 in Althegegnenberg** um 120 Mark verkauft und dort ad. Pl.Nr. 640 einverleibt.

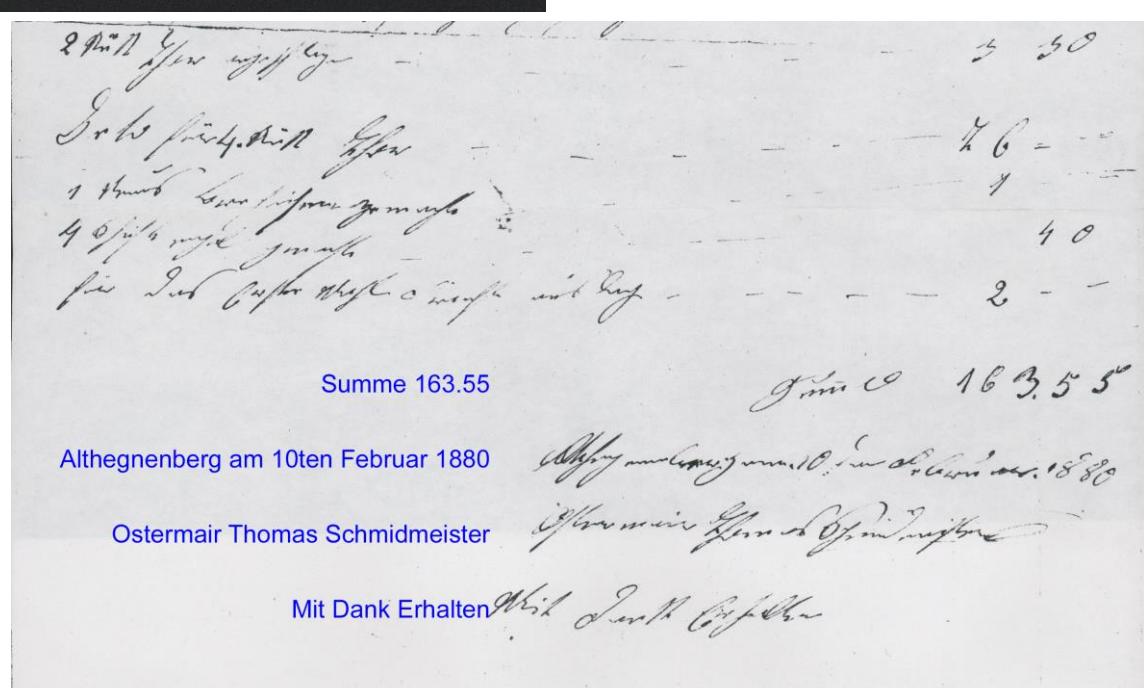
	Pl.Nr. 640, 641½		-0,027	-0,080		-0,58
	Gesamtbesitz		9,404	27,600		375,47

1.	2.	3.	4.	5.						
Blatt Nr. Karte Numm.	Bezeichnung im Gez. Grundstundab.	Natur von Kulturstand	Ansicht der Katastrirung	Wertung im Gesamtb.-Stab.						
			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flächen Inhalt</th><th>Vorflur gegen Hausbau Grenzen</th><th>Grenze gegen Grenze</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Verg. 100</td><td>fl. 100</td><td>fl. 100</td></tr> </tbody> </table>	Flächen Inhalt	Vorflur gegen Hausbau Grenzen	Grenze gegen Grenze	Verg. 100	fl. 100	fl. 100	
Flächen Inhalt	Vorflur gegen Hausbau Grenzen	Grenze gegen Grenze								
Verg. 100	fl. 100	fl. 100								
	Zurückzug	8.44,9	329,95	5.299,5						
	I. Quartal 1889									
	Abgang									
	Pl. N. 486 1/2 mit	00,0	1.02	1.02						
	Preis	8.44,9	329,93	5.289,3						
	Zugang									
als 400/2	Kastel und Kreuzplatz	00,0	1.36	1.36						
	gebl.	00,0	1.36	1.36						
	Stand	8.45,6	330,24	5.30,4						
	Abgang									
	Pl. N. 456 1/2 mit	00,0	1.36	1.36						
	Zugang									
als 400/2	Kastel und Kreuzplatz	00,0	1.36	1.36						
	gebl.	00,0	1.36	1.36						
	Olma	8.45,6	330,24	5.30,4						
				24,82						
	II. Quartal 1889.									
	Zugang									
451	Kulturstand	0.075 16	45,76	2.86 Notar und Haus in Burg vom 19. Februar						
	Aktiv.									
	Kreis	9.43,1	376,05	27,68 bis 1889 von Fried Waltgrotter und Fried von Steinhard						
	Brucke am 23. Februar 1890									
	Joh. Kautner									
	BRUCK									



Theodor Monzel MÜNCHEN
Steinkellergasse 6.

Quelle: Ostermeir Artur, Merching
Ostermeir Thomas *1837 †1907
oo 1867
Gammel Karolina *1843 †1916



1904 Ostermair Ulrich heiratet Wetzl Maria

<p>Ostermair Ulrich, Schmiedemeister in Althegnenberg, *04.07.1879 †03.10.1937, oo 22.11.1904 in Althegnenberg, Wetzl Maria *13.07.1877 in Hausen †11.05.1953</p> <p>Übernahme des Anwesens am 31.10.1904</p> <p>1921 Schmiedeumbau und Verlegung der Schmiedewerkstätte.</p>	00 01)	Wetzl Benedikt *18.09.1902 in Hausen †12.12.1979 in Epfenhausen, oo 1936 Deuringer Anna *09.07.1911 †07.01.1998
	01 02)	Ostermeir Ludwig, Schmiedmeister , *26.07.1904 in Hausen †22.10.1985 in Althegnenberg, oo 17.07.1939 Wank Kreszenz *17.12.1915 in Hochdorf †02.10.1999 »Hofnachfolger«
	02 03)	Ostermeir Maria *14.08.1905 in Althegnenberg †21.01.1987 in Walleshausen, oo ca 1938 Rauch Mathias *28.01.1905 in Walleshausen †13.01.1984
	03 04)	Ostermeir Johann Baptist, Schmied , *12.09.1906 †18.12.1991, oo 1944 Schneeberger Ursula *19.09.1915 †04.08.1993
	04 05)	Ostermeir Ulrich, Malermeister, *18.05.1908 †19.12.1957
	05 06)	Ostermeir Karoline *12.06.1910 †13.10.1911
	06 07)	Ostermeir Anna *23.10.1912 †15.03.1915
	07 08)	Ostermeir Anna *21.01.1915 †12.03.1992 oo 1945 Haider Peter *30.07.1914 †15.02.2006
	08 09)	Ostermeir Thomas, Schmied , *17.04.1917 in Althegnenberg 07 †17.12.1971 in Merching, Angerweg 4, oo 16.10.1951 Wagner Johanna *26.12.1921 in Eismannsberg 01 †11.08.2001 in Merching, Hauptstraße 32

I. Quartal 1905 [Kataster Seite 46/11]

Umschreibverzeichnis Nr. 583 und Urkunde des K. Notariats Bruck vom 31.12.1904 incl. Nebenbesitz in Mittelstetten und Hörbach um 18.000 Mark erkuft. **Vorstehenden Besitz erhielt Ostermeier Ulrich**

I. Quartal 1905 [Kataster Seite 46/11]

Nach Umschreibverzeichnis Nr. 584 und Urkunde des K. Notariats Bruck vom 31.10.1904 Ehevertrag mit Gütergemeinschaft abgeschlossen.
Vorstehenden Besitz erhielt Wetzl Maria zum Miteigentum.

Bruck, den 26.06.1905, Kgl. Rentamt Bruck

--	--

Wetzl Marias Wurzeln in Hausen

Bis 1891 Hausen 22, Dorfstraße 24, „Bergmax“, Grundherr: St. Ulrich

Ab 1891 Hausen 20, Dorfstraße 26, "Schneiderbauer", Grundherr: Kloster Dießen

Quelle: Ortschronik Steindorf, Etzler Franz, Seite 489

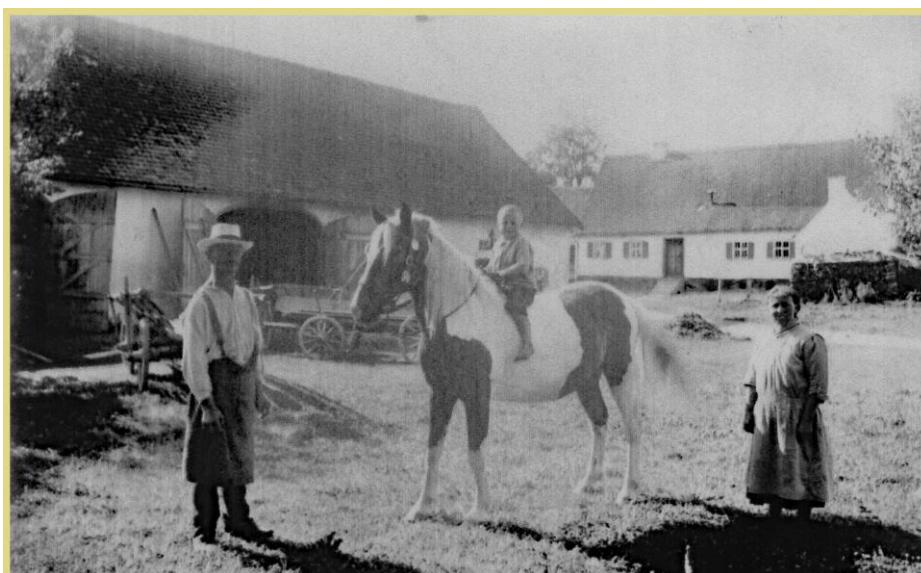
Wetzl Ferdinand * in Immelstetten †22.10.1758 [bis 1891 auf Hs-Nr. 22, dann Hs-Nr. 20]	
Wetzl Johannes * in Immelstetten †20.01.1810 oo Schißler Maria Franziska *03.11.1730 in Untermeitingen [bis 1891 auf Hs-Nr. 22, dann Hs-Nr. 20]	
Wetzl Kaspar *TT.01.1759 in Walleshauen Widemann Walburga *24.02.1765 in Hausen [bis 1891 auf Hs-Nr. 22, dann Hs-Nr. 20]	
Wetzl Markus 25.04.1801 in Hausen I.oo Schwegler Monica *24.03.1801 II.oo Perzl Theresia *18.09.1801 III.oo Ludenhauer Cäcilia *07.04.1807 in Steinbach [bis 1891 auf Hs-Nr. 22, dann Hs-Nr. 20]	
Wetzl Simon *02.10.1848 in Hausen †1925 oo 1873 Häberle M. Anna *11.04.1848 in Steinach †1924 [bis 1891 auf Hs-Nr. 22, dann Hs-Nr. 20]	<ol style="list-style-type: none"> 1) Wetzl Franz *28.05.1874 †02.05.1927 in Hochdorf 2) Wetzl Simon *30.11.1875 3) Wetzl Maria *13.07.1877 †11.05.1952 oo 22.11.904 Ostermair Ulrich *04.07.1879 †03.10.1937, Schmiedemeister in Althegeenberg 07 4) Wetzl Joseph *17.03.1879 5) Wetzl Markus, Tambour, *21.10.1880 ††28.02.1916 6) Wetzl Peter *13.06.1882 †12.11.1882 7) Wetzl Martin *15.11.1883 8) Wetzl Petrus *14.08.1885 9) Wetzl Paul *20.06.1888 †07.02.1963 »Hofnachfolger« 10) Wetzl Johann *07.03.1890 †17.03.1890 11) Wetzl Johann Baptist *05.06.1891 †14.03.1978 in St. Ottilien oo 05.04.1920 in St. Ottilien Bruder Vitalis OSB (Benediktinerorden)
Wetzl Paul *20.06.1888 †07.02.1963 oo 1923 Frühholz Rosina *1886 †1956	
Wetzl Johann *1923 †1978 oo 1947 Wiedmann Katharina *1926 †1998	



Quelle: Ostermeir Artur Merching

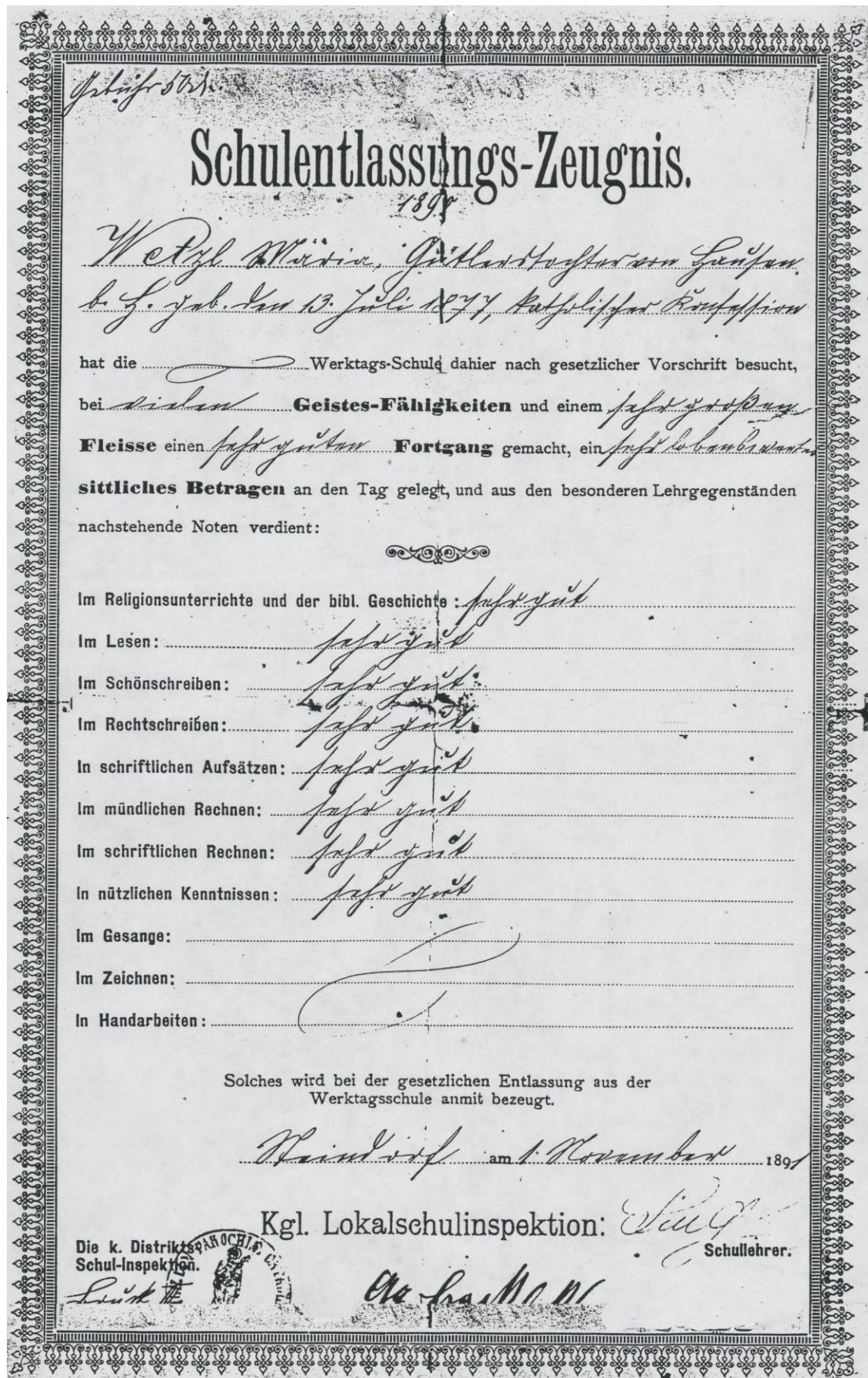
Aufnahme ca. 1914

Wetzl Markus *1880 in Hausen
(Bruder von Wetzl Maria oo Ostermeir)



Quelle: Ostermeir Artur, Merching - Aufnahme um 1920
Anwesen der Familie Wetzl in Hausen bei Hofheggenberg

Schulentlassungszeugnis von Wetzl Maria mit Notendurchschnitt „Eins Komma Null“





Goldene Hochzeit von Wetzl Simon und Häberle Maria Anna am 28. Juli 1923

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| 01 Ostermeir Thomas *1917 | 14 |
| 02 Wetzl Franz Sales | 15 |
| 03 Ostermeir Maria *1877 | 16 Ostermeir Ulrich *1879 |
| 04 Wetzl Simon | 17 |
| 05 Haider Anni *1915 | 18 |
| 06 | 19 Ostermeir Hans *1906 |
| 07 | 20 Pater Vitalis |
| 08 Wetzl Anna Maria | 21 Ostermeir Ulrich *1908 |
| 09 Wetzl Franz-Paul | 22 |
| 10 Wetzl Peter | 23 Wetzl Benedikt *1902 |
| 11 Wetzl ? | 24 Ostermeir Ludwig *1904 |
| 12 Rauch Maria *1905 | 25 Wetzl Rosina |
| 13 | 26 Häberle Gangulf ? |



Quelle: Ostermeir Artur Merching
Ostermeir Ulrich *1879 †1937
oo 1904 oo
Wetzl Maria *1877 †1953



S. Werkmeister
Hoffotograf



FREISING
Amtsgerichtsstrasse 445.

Quelle: Ostermeir Artur Merching
Aufnahme ca. 1914
Ostermeir Ulrich *1879 †1937



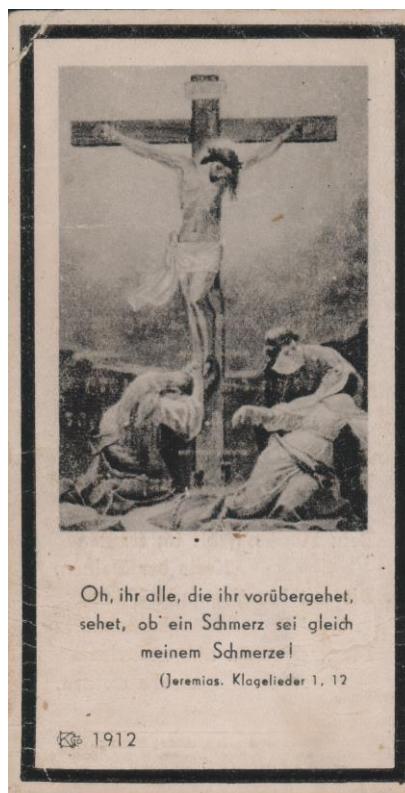
Quelle: Ostermeir Artur Merching - Aufnahme ca. 1914
Ostermeir Ulrich *1879 †1937



Abb.6: Ulrich und Maria Ostermair mit ihren Kindern
(v.l.) Maria, Johann, Ludwig und Ulrich, um 1914.

Foto Privatbesitz.

Quelle: „Die Schmiede von Althegeenberg, 400 Jahre im Besitz der Familie Ostermeir“
von Toni Drexler Seite 10



Meringer Anzeiger 12.05.1953

TODESANZEIGE

Nach langem Leiden verschied heute nachmittag unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Maria Ostermeir

Schmiedemeisterswitwe von Althegegnberg

im 76. Lebensjahr.

Althegegnberg, Walleshausen, Eismannsberg, den 11. Mai 1953

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Die Beerdigung mit darauffolgendem Gottesdienst findet am Mittwoch, den 13. Mai, vorm. 10 Uhr in Althegegnberg statt.



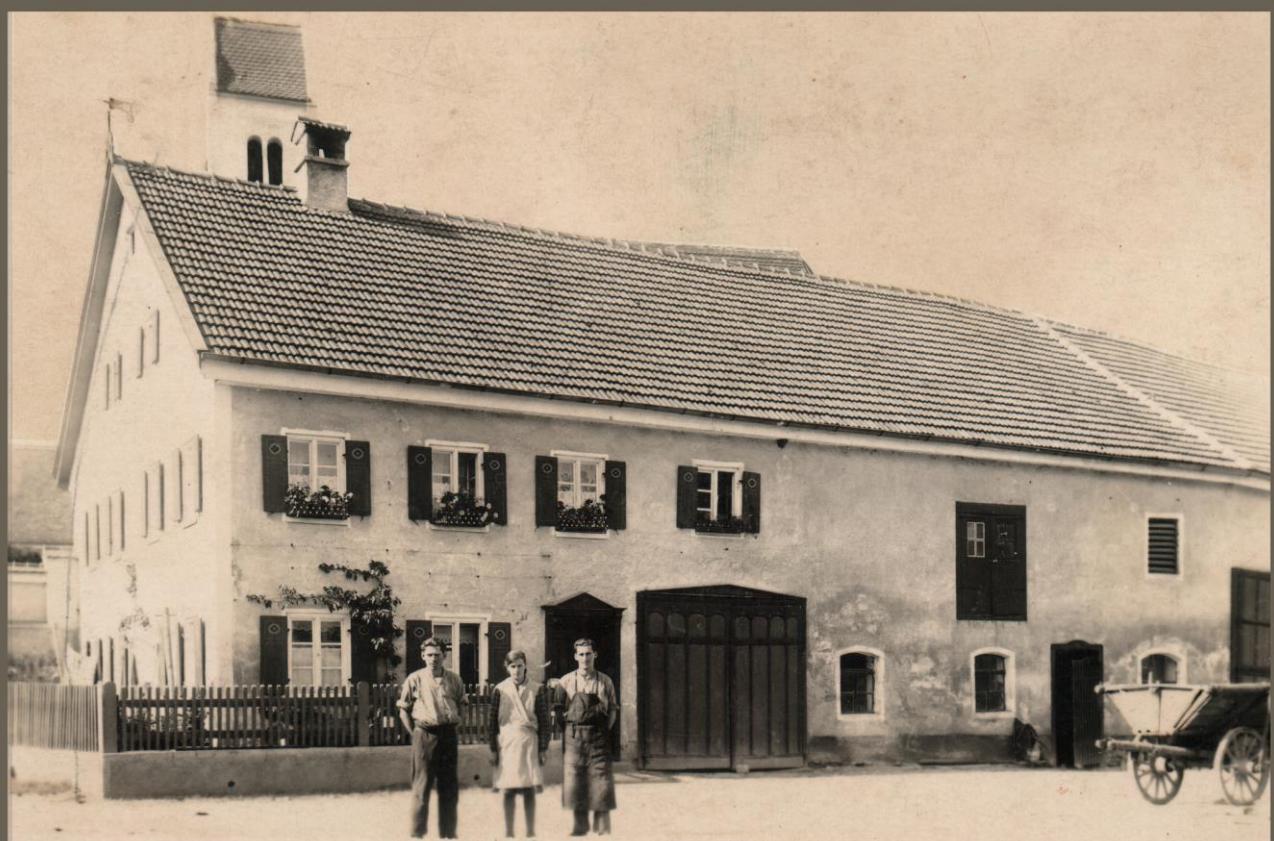
Quelle: Ostermeir Artur - Aufnahme ca. 1930
Anwesen Althegeenberg Hs-Nr. 7, Hörbacher Straße 4

1 Ostermeir Ludwig *1904 †1939 (Erbe)
oo 1939 Wank Kreszenz *1915 in Hochdorf †1999

2 Ostermeir Maria (geb. Wetzl) *1877 †1953
oo 1904 Einheirat bei Ostermair Ulrich (8 Kinder)

3 Ostermeir Thomas *1917 †2001
oo 1951 Einheirat bei Wagner Johanna *1921 in Eismannsberg †2001
kaufen 1966 das Anwesen Angerweg 4 in Merching

4 Ostermeir Maria *1905 †1987
oo 1938 Einheirat bei Rauch Mathias *1905 in Walleshausen †1984



Quelle: Ostermeir Artur Merching - Anwesen Althegeenberg 7 - Aufnahme ca. 1930
(v.l.)

Ostermeir Ludwig *1904 †1985
Ostermeir Anna *1915
Ostermeir Johann *1906 †1991





Quelle: Ostermeir Artur Merching - Aufnahme ca. 1930

- 1 Ostermeir Ludwig *1904 †1985
- 2 Ostermeir Ulrich *1908 †1957
- 3 Ostermeir Hans *1906 †1991

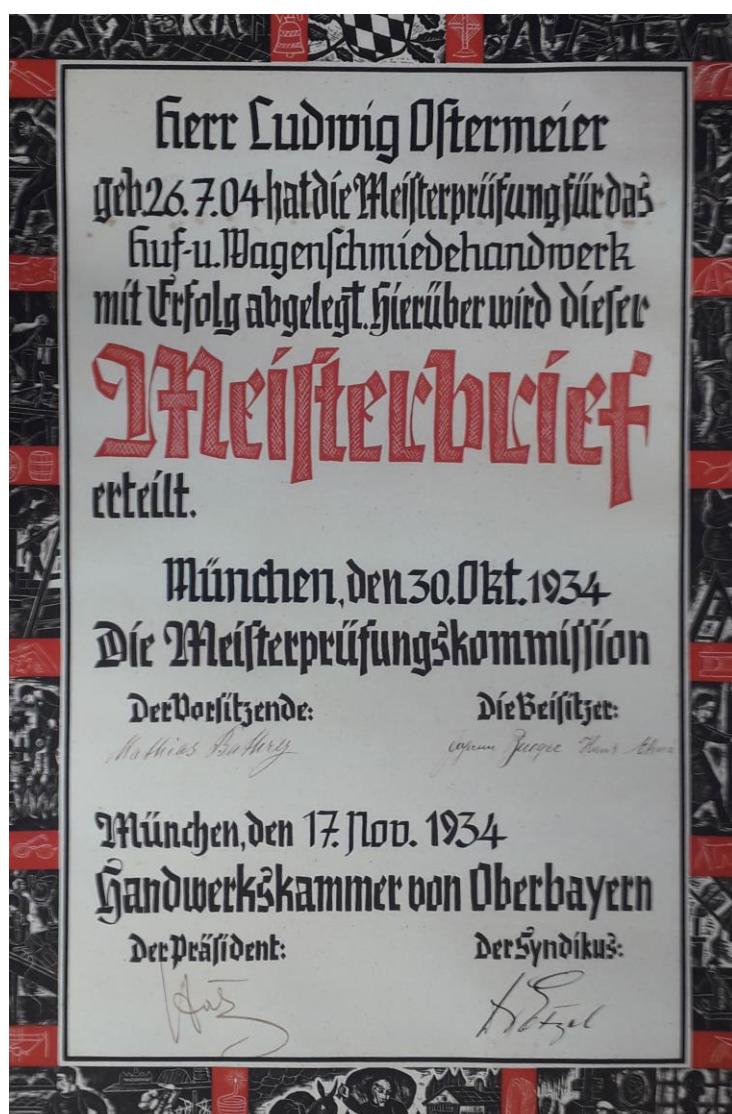
Zur Erinnerung an den Lehrschmiedekurs der Hufbeschlagschule München vom 1. 10. 24—31. 1. 25



Quelle: „Über 560 Jahre Schmiede in Altheim“ von Toni Drexler

Rauscher Münzhuber Dr. Prof. Dr. Dr. Grabinger Oberauer
Färber Stelzenberger Schilse Westmaister G. Mennel G. Moser H. Jöckle Westmaister Schilse Friedel Huber
Lambrecht Vorstand der Hufschmiede Anstalt
Wolfsrot Hufbeschlag und Schmiede

Abb. 6: Erinnerungsfoto an den Hufbeschlaglehrgang 1924/25. 6. v.l. Ludwig Ostermeir.



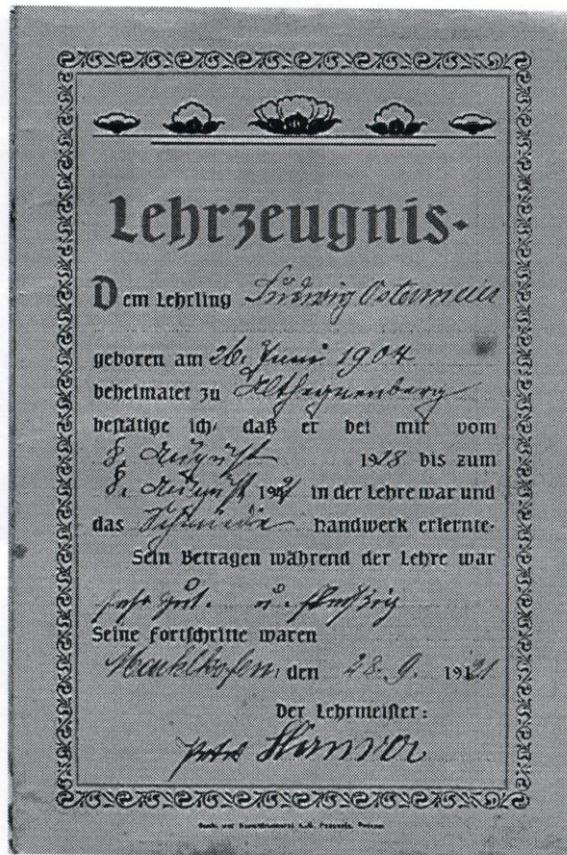
1938 Ostermeir Ludwig *1904†1985 heiratet Wank Kreszenz

Ostermeir Ludwig, Schmiedemeister, *26.07.1904 in Hausen †22.10.1985 in Althegegnenberg oo 17.07.1939 in Althegegnenberg, Wank Kreszenz *07.12.1915 in Hochdorf 18 †02.10.1999 (Die Familie Wank ist in direkter Nachfolge seit ca. 1585 auf dem Anwesen in Hochdorf - heute Wurmser) Übernahme des Anwesens am 03.01.1938	01) Ostermeir Annemarie, Meisterin der Landwirtschaft, *01.07.1941, oo 31.08.1968 Wurmser Josef *01.04.1941 in Egling †12.06.2016 01a) Wurmser Bernhard 01b) Wurmser Michaela 01c) Wurmser Thomas 02) Ostermeir Ludwig, Schmiedmeister , *02.02.1943, oo 03.11.1984 Stolpe Brun hilde *02.04.1953 03) Ostermeir Karoline *01.04.1944, oo 02.10.1971 in Kottgeisering Huss Willi *12.07.1939 03a) Huss Willie 03b) Huss Michael 03c) Huss Martina
--	---

Meringer Anzeiger 04.07.1939

Althegegnenberg, 4. Juli. (Aufgebot.) Aufgeboten ist Herr Ludwig Ostermeir mit Fr. Kreszentia Wan. Die Hochzeit findet am 14. Juli in Althegegnenberg statt.

Eismannsberg, 4. Juli. (Aufgebot.) Aufgeboten sind Herr Josef Neumair mit Fr. Rosa Steininger von Unterumbach.



Quelle: Ostermeir Artur Merching

Ostermeir Ludwig *1904 †1985
oo 1939
Wank Kreszenz *1915 †1999

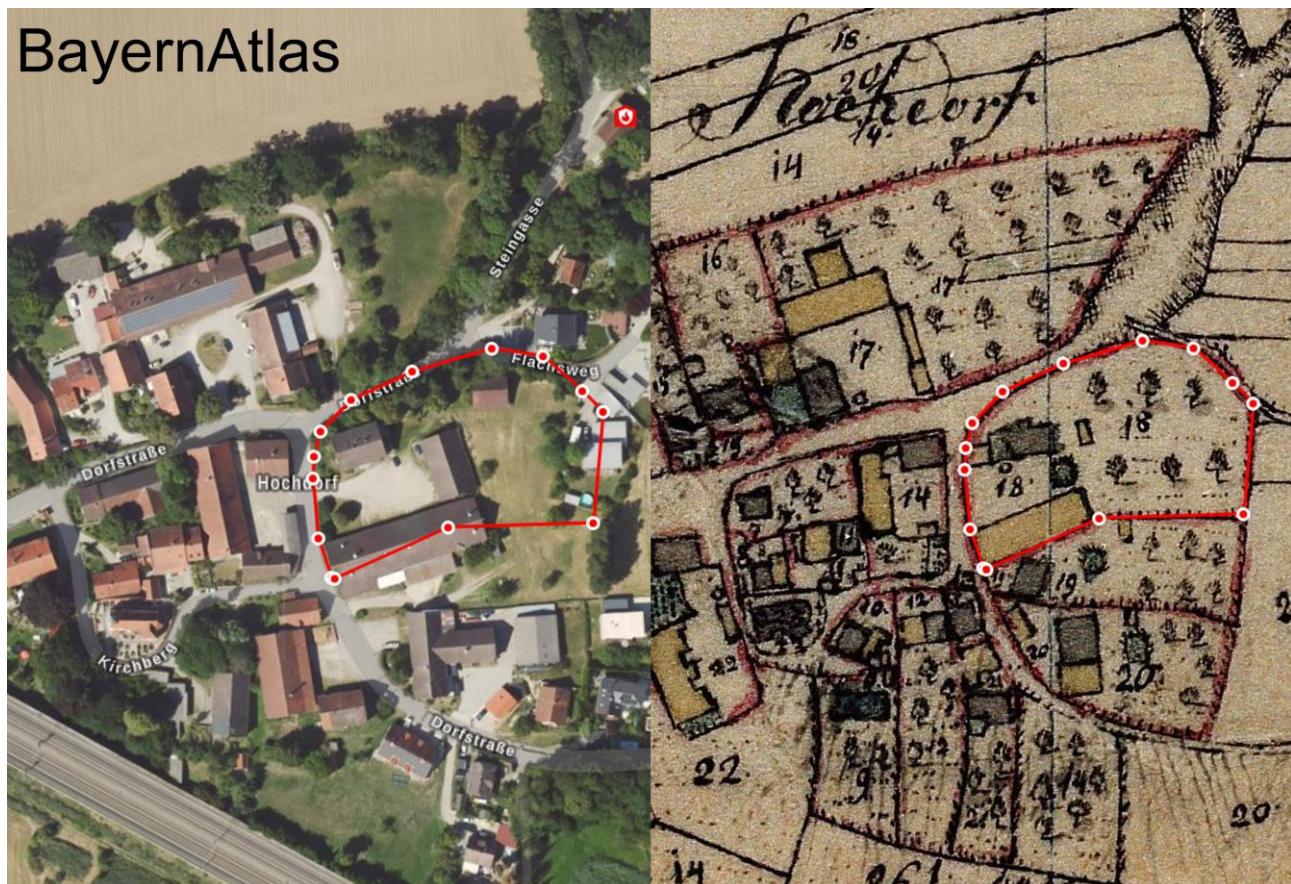
Wank Kreszenz's Wurzeln in Hochdorf

Hochdorf 18, Dorfstraße 23 "Wank" 1/1-Hof, Grundherr Kloster Altomünster mit 163 Tagwerk, Gesamtgrund 169 Tagwerk	
Wank Johann oo 1639 Anna †1667	1) Wank Peter
Wank Peter †04.03.1696 oo 1667	1) Wank Josef
Wank Josef †16.11.1746 I.oo 20.07.1700 Gall Apollonia †1718	1) Wank Andreas * 28.11.1704 Hochdorf 2) Wank Gertraud * 24.03.1708 Hochdorf † 02.08.1769 Oberschweinbach oo 09.06.1732 Glück Thomas Oberschweinbach 3 (Schloßbauer) * 13.03.1697 † um 1761 3) Wank Maria * 16.07.1711 Hochdorf
Wank Josef II.oo 03.10.1719 Schmied Anna *20.08.1685 in Grunertshofen	4 1) Wank Lorenz * 10.08.1719 Hochdorf † . . . Hochdorf wird hier Besitzer 5 2) Wank Ursula * 10.10.1721 Hochdorf 6 3) Wank Josef * 09.03.1724 Hochdorf 7 4) Wank Agnes * 12.01.1729 Hochdorf 8 5) Wank Maria * 03.03.1731 Hochdorf 9 6) Wank Rosalia * 11.09.1732 Hochdorf 10 7) Wank Kaspar * um 1734 Hochdorf 11 8) Wank Michael * 23.09.1735 Hochdorf 12 9) Wank Katharina * 12.04.1740 Hochdorf
Wank Lorenz *10.10.1719 oo 22.10.1743 Drexel Ursula *15.10.1716 in Meringerzell †07.09.1784 in Hochdorf	1) Wank Kaspar * um 1746 Hochdorf 2) Wank Maria * 27.05.1747 Hochdorf 3) Wank Johann * 31.10.1748 Hochdorf 4) Wank Maximilian * 25.10.1749 Hochdorf 5) Wank Martin * 10.11.1750 Hochdorf 6) Wank Maria Therese * 30.12.1751 Hochdorf 7) Wank Matthias * 25.01.1753 Hochdorf † 09.12.1816 Hochdorf wird hier Besitzer
Wank Matthias *25.01.1753 †09.12.1816 I.oo 17.01.1785 Glick Maria *15.06.1750 in Althegnenberg 21 (Melcherbauer) †30.10.1789 in Hochdorf	1) Wank Maria Anna * 26.10.1789 Hochdorf † 17.09.1848 Kleßheim oo 29.10.1811 Peretshofen Hueber Korbinian Pe- retshofen 4 (Marx) *02.03.1780 Peretshofen † 03.01.1836 Peretshofen

<p>Wank Matthias *25.01.1753 †09.12.1816 II.o 08.02.1790 Siebenhütter Ma- ria *03.03.1766 in Egling †17.01.1847 in Hochdorf</p>	<p>2 1) Wank Anton * 21.01.1791 Hochdorf † 23.01.1847 Wagelsried, 20.02.1838 Wagelsried 2 (Adam) oo 06.02.1815 Scheuring Probst Afra * 04.09.1792 Scheuring † nach 1847 Wagelsried 3 2) Wank Johann Michael * 06.09.1792 Hochdorf 4 3) Wank Therese * 08.09.1793 Hochdorf 5 4) Wank Georg * 19.04.1795 Hochdorf † Waltershofen oo 15.06.1829 Waltershofen Huber Katharina Wal- tershofen 4 (Marterfranzl) *16.11.1796 Waltersh- ofen 6 5) Wank Magdalena * 17.07.1797 Hochdorf † 31.01.1848 Glon oo 13.01.1822 Robeller Ignaz Glon 5 (Klas) *16.08.1790 Glon †01.05.1867 Glon 7 6) Wank Kreszenz * 15.05.1799 Hochdorf † 14.10.1875 Glon oo 01.07.1833 Wagner Franz Xaver Glon 3 (Schmautz) *03.04.1809 Glon †24.10.1857 Glon 8 7) Wank Max * 10.10.1800 Hochdorf † 15.11.1866 Ei- telsried oo 25.10.1840 Eitelsried Mahl Regina Ebersried 3 (Grondl) *05.03.1807 Ebersried †02.07.1880 Ei- telsried 9 8) Wank Josef * 12.03.1802 Hochdorf † Aufkirchen oo 02.06.1840 Aufkirchen Huber Maria Waltersh- ofen 4 (Marterfranzl) *03.04.1794 Waltershofen † Aufkirchen 10 9) Wank Josef * 15.05.1802 Hochdorf 11 10) Wank Maria * 20.11.1803 Hochdorf</p>
<p>Wank Mathias *09.01.1808 oo Drexl Theres *15.08.1817</p>	<p>1) Wank Theodor *02.11.1845 »Hofnachfolger« 2) Wank Mathäus *19.09.1847 3) Wank Xaver *02.12.1848 4) Wank Maria *16.11.1849 5) Wank Therese *21.10.1852 6) Wank Josepha *19.03.1856 7) Wank Augustin *28.08.1857</p>
<p>Wank Theodor *02.11.1845 oo Huber Katharina *25.10.1849</p>	<p>1) Wank Bernhard *04.04.1872 »Hofnachfolger« 2) Wank Theodor *12.12.1874 † 3) Wank Magdalena *05.02.1876 † 4) Wank Theodor *05.04.1877 5) Wank Magdalena *17.03.1879 6) Wank Joseph *08.08.1880 † 7) Wank Joseph *12.09.1882 8) Wank Katharina *12.09.1882</p>
<p>Wank Bernhard *04.04.1872 oo Ring Anna *09.02.1881</p>	<p>1) Wank Anna *19.12.1906 2) Wank Joseph *06.12.1907 † 3) Wank Theodor *06.01.1909 4) Wank Bernhard *06.02.1911 5) Wank Andreas *20.07.1912 6) Wank Joseph *03.02.1914 7) Wank Kreszenz *17.12.1915, oo Ostermeir (ill. Wetzl) Ludwig *26.07.1904 in Hausen 8) Wank Maria *06.08.1919</p>



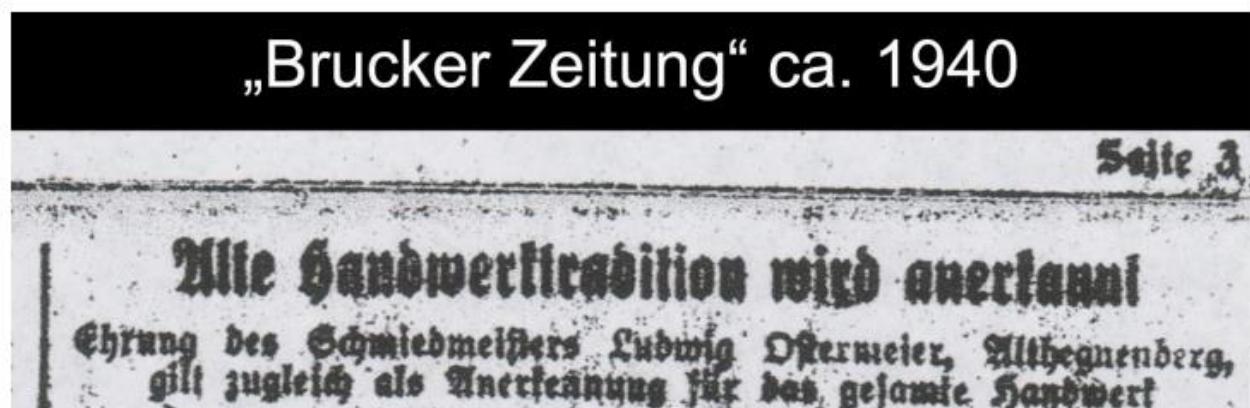
Hochdorf, Dorfstraße 23
Google Street View Juli 2022





Quelle: Gemeinde Merching, Altbürgermeister Spicker, „Im Wandel der Zeit“
„Wankbaur“ - Dorfstraße 23 (Hs-Nr. 18) Hochdorf

Hinweis: Der nachfolgende Zeitungsausschnitt stammt aus der Zeit des Nationalsozialismus und spiegelt die Propaganda sowie die ideologischen Vorstellungen dieser Zeit wider. Insbesondere die Begriffe wie "Volksgemeinschaft" und der Bezug auf Adolf Hitler sind Ausdruck der Ideologie des Regimes, das sich in alle Bereiche der Gesellschaft, einschließlich des Handwerks, einmischt. Mit der Aufnahme in die Chronik möchte ich die geschichtlichen Umstände dokumentieren, mich jedoch ausdrücklich von den Inhalten und der Ideologie des Nationalsozialismus distanzieren.



Abschrift zur besseren Lesbarkeit:

Alte Handwerkstradition wird anerkannt

Ehrung des Schmiedmeisters Ludwig Ostermeier, Althegegnenberg, gilt zugleich als Anerkennung für das gesamte Handwerk

Im nationalsozialistischen Staat gibt es keinen Unterschied nach Rang, Beruf und Stand, da gilt der Bauer soviel wie der Arbeiter, der Beamte soviel wie der Soldat, da gibt es nur eine Volksgemeinschaft, denn alle gehören zusammen, alle kämpfen für ein Ziel, für unser großdeutsches Vaterland. Bei einer Versammlung der Schmiede-Innung, die Obermeister Thalmayr, Türkenfeld, leitete, ehrte Kreishandwerksmeister Enzberger einen Vertreter des ehrenamen Schmiedehandwerks als einen besonders verdienten Pionier seines Handwerks. Es handelte sich dabei um den **seit 340 Jahren** in ununterbrochener Geschlechterfolge in einem Besitz sich befindlichen, durch Jahrhunderte hindurch alte Tradition pflegenden Betrieb unseres heutigen Schmiedmeisters **Ludwig Ostermeier**, Althegegnenberg, dem namens der Gauwirtschaftskammer die Glückwünsche des bayrischen Handwerks und durch die Kreishandwerkskammer Fürstenfeldbruck die besten Wünsche des gesamten Handwerks aus dem Kreisgebiet ausgesprochen wurden. Daneben überreichte Kreishandwerksmeister Enzberger diesem Schmiedmeister als derzeitiger Leiter dieser alten traditionsreichen Handwerksfamilie ein Glückwunschschreiben des Reichshandwerksmeisters, in dem auch die Anerkennung ansprechend zum Ausdruck kam. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Kreishandwerksmeister Enzberger an die erschienenen Innungsmitglieder, um sie aufzufordern, stets unseres Freiheitskampfes eingedenk zu sein und einsatzbereit in jeder Hinsicht zu bleiben, damit der Sieg nie gefährdet ist. Mit Stolz so führte der Kreishandwerksmeister aus, führte Adolf Hitler vor Jahren beim Handwerkertag einmal aus: „Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verwurzelt in ehrwürdiger Ueberlieferung, im Schutz von Hol und Staat einer neuen Blüte entgegengehe!“ Für dieses Ziel zu arbeiten, diesem Ziel und damit dem Vaterland in jeder Hinsicht zu dienen muß das Ziel aller Handwerksmeister sein und bleiben.



Quelle: Familie Ostermeir - Aufnahme 1951 (v.l.)

Ostermeir Ludwig *1943

Ostermeir Karoline *1944 oo Huss

Ostermeir Annemarie *1941 oo Wurmser

Meringer Anzeiger 15.05.1956

Althegegnenberg. (Dorfchronik.) In die Schulpflegschaft wurden einstimmig Josef Maier, Posthalter — Johann Ostermeir, Schweißer — Viktoria Drexl, Landwirtin — Xaver Ziegenaus, Landwirt in Hochdorf gewählt. Als Gemeindevertreter fungieren Bürgermeister Widemann-Althegegnenberg und Bürgermeister Wex-Hochdorf. — In der Generalversammlung des Sportvereins wurde die Vorstandschaft neu gewählt: Georg Schweyer 1. Vorst., Rudolf Danner, 2. Vorst., Johann Wörle Kassier, Ludwig Ostermeir Schriftführer, Pius Sausenthaler Spielausschußvors., Kurt Maier Jugendtrainer, Ludwig Hörmann Platzwart. — Der Kriegerverein Althegegnenberg-Hochdorf beteiligte sich mit dem größten Teil der Mitglieder an der Kriegerwallfahrt nach Kloster Lechfeld. — Bei der Schuleinschreibung wurden 6 Knaben und 2 Mädchen (davon 3 Kinder aus Hochdorf) angemeldet.

Meringer Anzeiger 01.09.1959

Zu verkaufen:
Uckeregge
mit 60 Finkeln
Düngerstreuer
Kartoffelroder
(Lanz LK 30)
Ludwig Ostermeir,
Schmiedmeister - Althegegnenberg

Meringer Anzeiger 16.05.1961

Suche
Wohnung
2-3 Zimmer in Mering od.
Umgebung Näh. Exp.

Trächtige
Kalbin und
Stangen
10 bis 15 m lang zu verk.
Schmid Kirchenried

CARL HUMMEL - Mering

1 Schwadenrechen

(gebraucht) zu verkaufen bei
Ludwig Ostermeir, Schmied-
meister, Althegegnenberg

Junge Kuh

mit 1. Kalb, tbc- u. bangfr.
zu verkaufen.

Ried Haus-Nr. 35

Meringer Anzeiger 28.05.1965

1 Lanz Zapfwellen-
Schwadenrechen
und 1 Lanz
Zettler
zu verkaufen bei
Ludwig Ostermeir,
Schmiedmeister, Althegegnenberg

Meringer Anzeiger 29.09.1970

Anbaupflug
3-scharig, zu verkaufen
Ludw. Ostermeir, Landma-
schinen, Althegegnenberg, Te-
lefon 08202-345

Meringer Anzeiger 20.09.1968

Zweischar-
Anbau-Pflug
mittlere Größe, sowie
Maisschwadgerät
alles gut erhalten, zu verk.
Ostermeir Ludwig, Schmied-
str., 8081 Althegegnenberg
Telefon 08202-345

Legereife Junghennen
zu verkaufen
Spicker, Althegegnenberg,
Hörbacher Straße 12



Abb. 7: Ludwig Ostermair, sen. in seiner Schmiede um 1970. Foto: Franz Schmotz.





Quelle: Ostermeir Artur Merching - Aufnahme 2010
renoviertes Schmied-Anwesen Althegegenberg Hs-Nr. 7
Schmiedgasse 1

ZUM
STILLEN
GEDENKEN
AN FRAU



Zum stillen Gedenken
im Gebet
an Herrn

Ludwig Ostermeir
Schmiedmeister von Althegegenberg

geb. am 26. 7. 1904
gest. am 22. 10. 1985

Arbeit, Schaffen war dein Leben,
Christlich denken jederzeit.
Möge Gott im Jenseits geben
Dir den Lohn der Seligkeit.

Vater unser! Ave Maria!

Druck C. Hummel Mering

Kreszenz Ostermeir

* 17. Dezember 1915
† 02. Oktober 1999

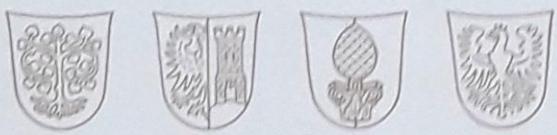
Du kamst, und gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand, in Gottes Hand.

1974 Ostermeir Ludwig *1943 heiratet Stolpe Brunhilde

Ostermeir Ludwig, Schmiedmeister, *02.02.1943 oo 03.11.1984 in Althegegnenberg, Stolpe Brunhilde <ul style="list-style-type: none">• Übernahme des Anwesens 1974• 1980 Umzug der Schmiede in die Hörbacher Straße 4• 1984 Neubau des Wohnhauses in der Hörbacher Straße 4	01) Ostermeir Markus, Schmiedemeister, *25.07.1985 13. Schmiedegeneration 02) Ostermeir Melanie *03.06.1987
--	---



Quelle: Familie Ostermeir
Ostermeir Ludwig *1943 oo 1984 oo Stolpe Brunhilde *1953



Meisterbrief

Vor der unterzeichneten Prüfungskommission hat
gemäß den geltenden Prüfungsvorschriften

Herr Ludwig Östermeir

geboren am 2. Febr. 1943 / die Meisterprüfung im

Schmiede-Handwerk

mit Erfolg abgelegt und ist somit zur Führung des
Meistertitels berechtigt.

Meisterprüfungsausschuss

Vorsitzender

Beisitzer

Beisitzer

Beisitzer

Beisitzer

Handwerkskammer für Schwaben

Augsburg, 18.4.1968

Präsident

Wolfgang Müller

Hauptgeschäftsführer

Ernst Lang



1978 Wohnhausneubau an der Hörbacher Straße



1986 Umzug mit der Schmiede in die Hörbacher Straße



Die Ostermeir Fußballer





Quelle: SV Althegegnberg - Erste Mannschaft 1950/51

1 Ernst 2 Kispert Erich 3 Menter 4 Ostermeir Thomas *1917
5 Schmitzer Hans 6 Sausenthaler Pius 7 Scheuerer Wolfgang
8 Danner Rudolf 9 Adelt 10 Fesenmaier 11 Strehler Josef



SV Althegegnberg - Erfolgreicher Fußballmannschaft 1977/78

1 Haider Anton 2 Baulechner Armin 3 Metzner Detlev
4 Ostermeir Hans 5 Ostermeir Ludwig 6 Ostermeir Ulrich
7 Kraus Peter 8 Hirner Rudi 9 Kraus Willi 10 Kraus Hubert 11 Dworsky M.



Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte erreichte 1987 Ludwig Ostermeir (links) die Grenze der 1.000 Spieleinsätze für den SVA. Am Ende seiner Karriere zählte er 1.110 Einsätze für den SV Althegeenberg.



Ehrung des Gründungsmitgliedes Ludwig Ostermeir durch den 1. Vorstand R. Danner und den 2. Vorstand W. Woldert.

Die Wege der Geschwister:

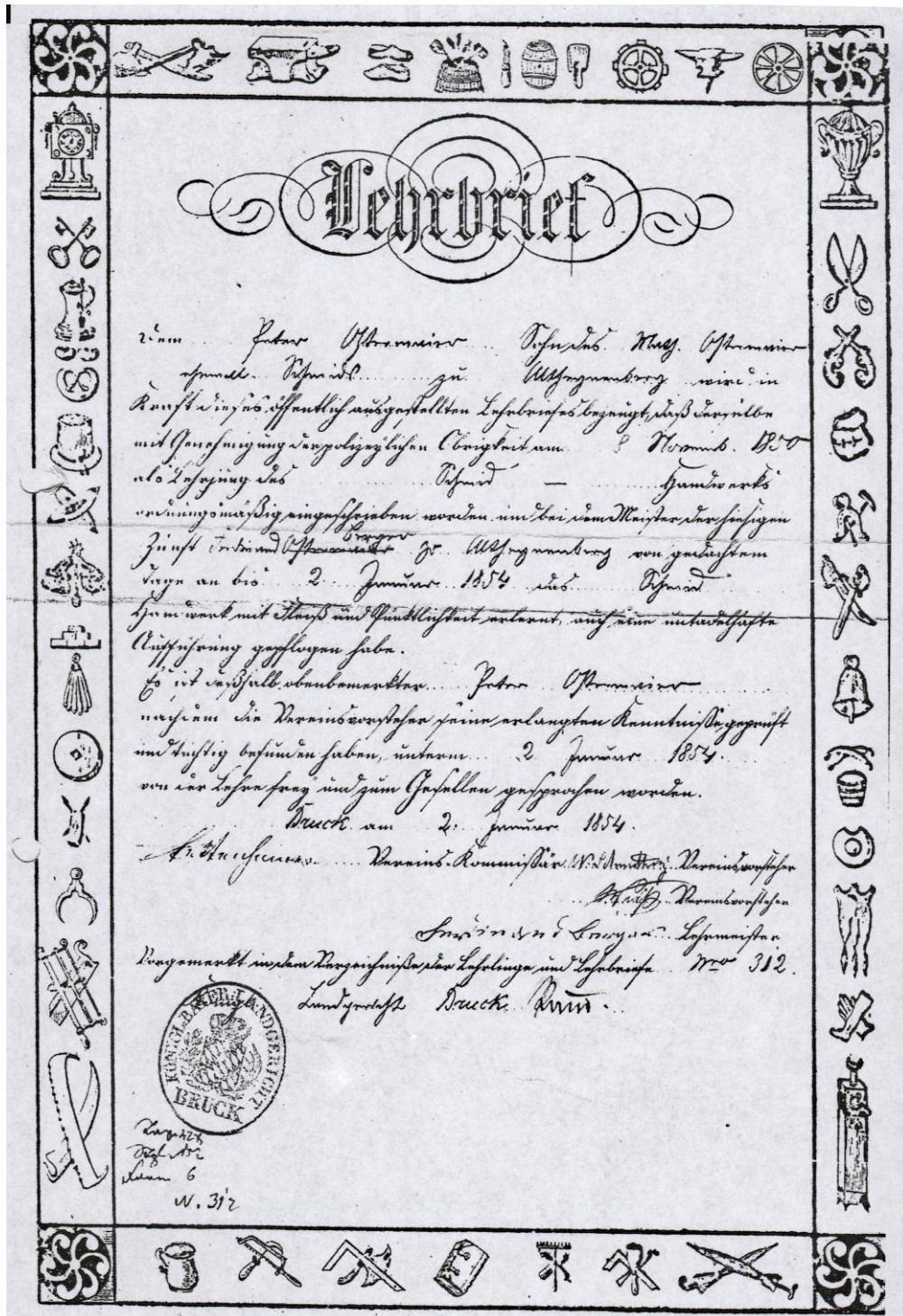
Ostermair Peter Paul *1833 †1903 – Schmied in Wabern

Fünftes Kind der Eheleute Ostermair Mathias *1791 †1845 und Perzl Kreszenz *1800 †1880

Ostermair Peter Paul, Schmied, *29.06.1833 †24.05.1903 in Wabern, ehem. Hs-Nr. 10, heute Paartalstr. 14 I.Io 02.02.1859, Kernle Anna *06.09.1835 in Wabern †19.03.1875	<p>1) Ostermair Josef, Schmied in Pischertshofen *14.11.1859 †15.06.1928, oo 07.12.1894 in Steindorf Müller Juliana</p> <p>2) Ostermair Monika *23.12.1860 †28.03.1927, oo 12.10.1886 Spannagl Jakob *12.10.1886 in Vogach †1941</p> <p>3) Ostermair Peter, Schmied in Luttenwang, *08.02.1863 †1944</p> <p>4) Ostermair Johannes, Schmied in Kottgeisering *09.06.1864 †1918, oo Faderl Therese * in Kottgeisering</p> <p>5) Ostermair Ulrich, Wirt in Steindorf *20.06.1866 †05.12.1915 oo 07.06.1899 Keil Theresia Steindorf</p> <p>6) Ostermair Pius, *06.05.1868</p> <p>7) Ostermair Maria Anna *28.02.1870</p> <p>8) Ostermair Jakob *11.07.1871</p> <p>9) Ostermair Maria *23.01.1873</p> <p>10) Ostermair Maria *16.03.1875</p>
--	---

Ostermair Peter Paul, Schmied, *29.06.1833 †24.05.1903 in Wabern, [16 Kinder, viele davon Schmiede] II.Io 23.11.1875, Wörle Maria *13.10.1849 in Scheuring †18.03.1923 in Wabern	<p>11 1) Ostermair Catharina *27.11.1878 †11.01.1955 in Wabern</p> <p>12 2) Ostermair Michael *14.06.1880</p> <p>13 3) Ostermair Benedikt, Schmied in Merching, *14.03.1882 †1921 oo 10.06.1913 in Merching Recher Theresia</p> <p>14 4) Ostermair Jakob, Schmied und Mesner in *27.06.1883 †08.05.1947</p> <p>15 5) Ostermair Stefan *28.12.1889 †29.11.1970</p> <p>16 6) Ostermair Magdalena *18.09.1895</p>
---	---





Transkription des Lehrbriefs vom 02.01.1854

Dem Peter Ostermeier Sohn des Math. Ostermeier ehemal. Schmid zu Althegnenberg wird in Kraft dieses öffentlich ausgestellten Lehrbriefes bezeugt, daß derselbe mit Genehmigung der polizeylichen Obrigkeit am 8. November 1850 als Lehrling des Schmied-Handwerks ordnungsmäßig eingeschrieben worden, um bei dem Meister des hiesigen Zunft Ferdinand Berger zu Althegnenberg von gedachtem Tage an bis 2. Januar 1854 das Schmied-Handwerk mit Fleiß und Pünktlichkeit erlernt, auch eine untadelhafte Aufführung gepflogen habe.

Es ist deßhalb oben-
bemerker Peter Os-
termeier nach dem die
Vereinsvorsteher
seine erlangten
Kenntniße geprüft und
tüchtig befunden ha-
ben, unterm
2. Januar 1954 von
der Lehre frey und
zum Gesellen gespro-
chen worden.
Bruck
am 2. Januar 1854

Ostermair Josef *1859 – Schmied in Pischertshofen

Erstes Kind der Eheleute Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und Kernle Anna *1835 †1875

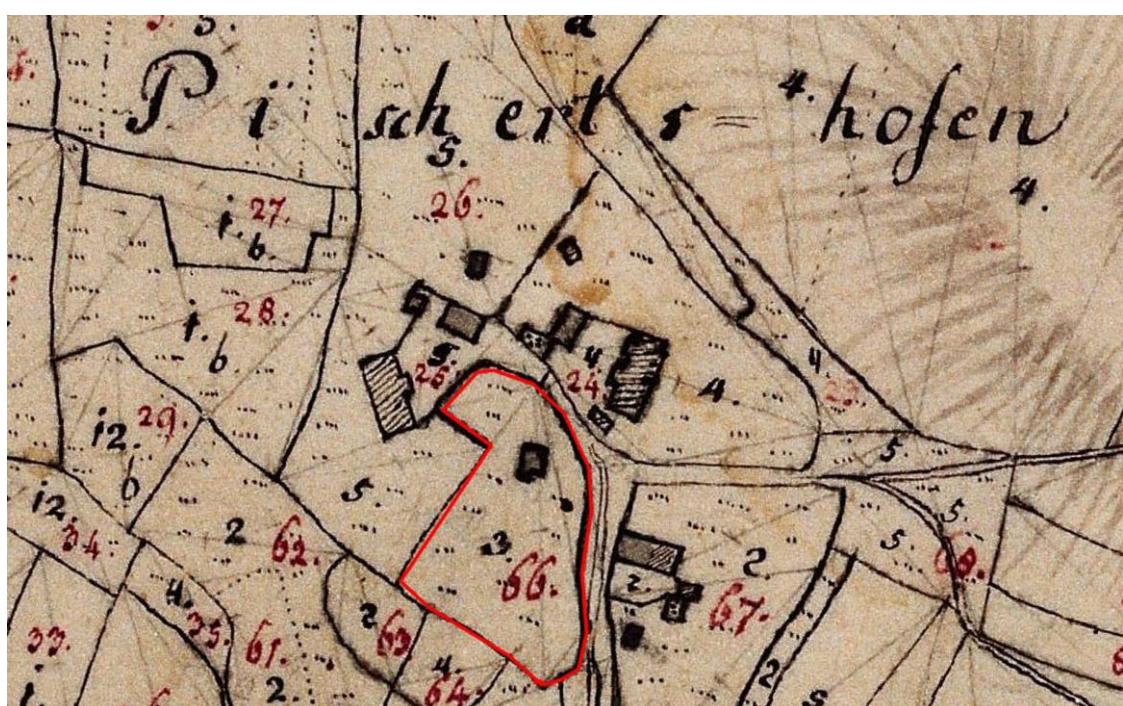


Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025

Ostermeir Josef *1859 †1928

Schmied in Pischertshofen

oo 1894 Müller Juliana



Ostermair Peter *1863 – Schmied in Luttenwang

Drittes Kind der Eheleute Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und Kernle Anna *1835 †1875



Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025

Ostermair Peter *1863 †1944

Schmied in Luttenwang

Sohn von:

Ostermair Peter Paul *1833 †1903

Schmied in Wabern

oo 1859 Kernle Anna *1835 †1875



Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025

Ostermair Johann *1864 †1918

Schmied in Kottgeisering

Sohn von

Ostermair Peter Paul *1833 †1904

Schmied in Wabern

oo 1859 Kernle Anna *1835 †1875

Ostermair Johannes *1864 –

Schmied in Kottgeisering

Viertes Kind der Eheleute Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und Kernle Anna *1835 †1875

Ostermair Ulrich *1866 †1915 – Wirt in Steindorf

Fünftes Kind der Eheleute Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und Kernle Anna *1835 †1875

Ostermair Ulrich, Wirt in Steindorf *20.06.1866 †05.12.1915 oo 07.06.1899 Keil Theresia Steindorf	1) Ostermair Maria Susanna *19.08.1900 †31.07.1906
	2) Ostermair Sophie *14.03.1902
	3) Ostermair Elisabeth *19.11.1904 †23.07.1966 oo 20.11.1928 in Steindorf Glas Martin, Wirt
	4) Ostermair Susanna *19.06.1907
	5) Ostermair Maria Theresia *03.06.1908



Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025
Ostermair Ulrich *1866 †1915, Wirt in Steindorf
oo 1899 Keil Theresia *1872 †1955

Sohn von Ostermair Peter Paul *1833 †1903
Schmied in Wabern
oo 1859 Kernle Anna *1835 †1875

Ostermair Josef *1868 †1922 – Schmied in Dünzelbach

Erstes Kind der Eheleute Ostermair Thomas *1837 †1907 und Gammel Karolina *1843 †1916

01) Ostermair Josef, Schmiedmeister (er kaufte die Schmiede in Dünzelbach),
*16.03.1868 †TT.MM.1922 in Dünzelbach, oo Wiedemann Anna *1872 in Althegegnberg † in Dünzelbach
»weitere Ehe ca. 1923 mit dem Schmied Geschöll aus Tyrol«

0 | 1) Wiedemann Josepha



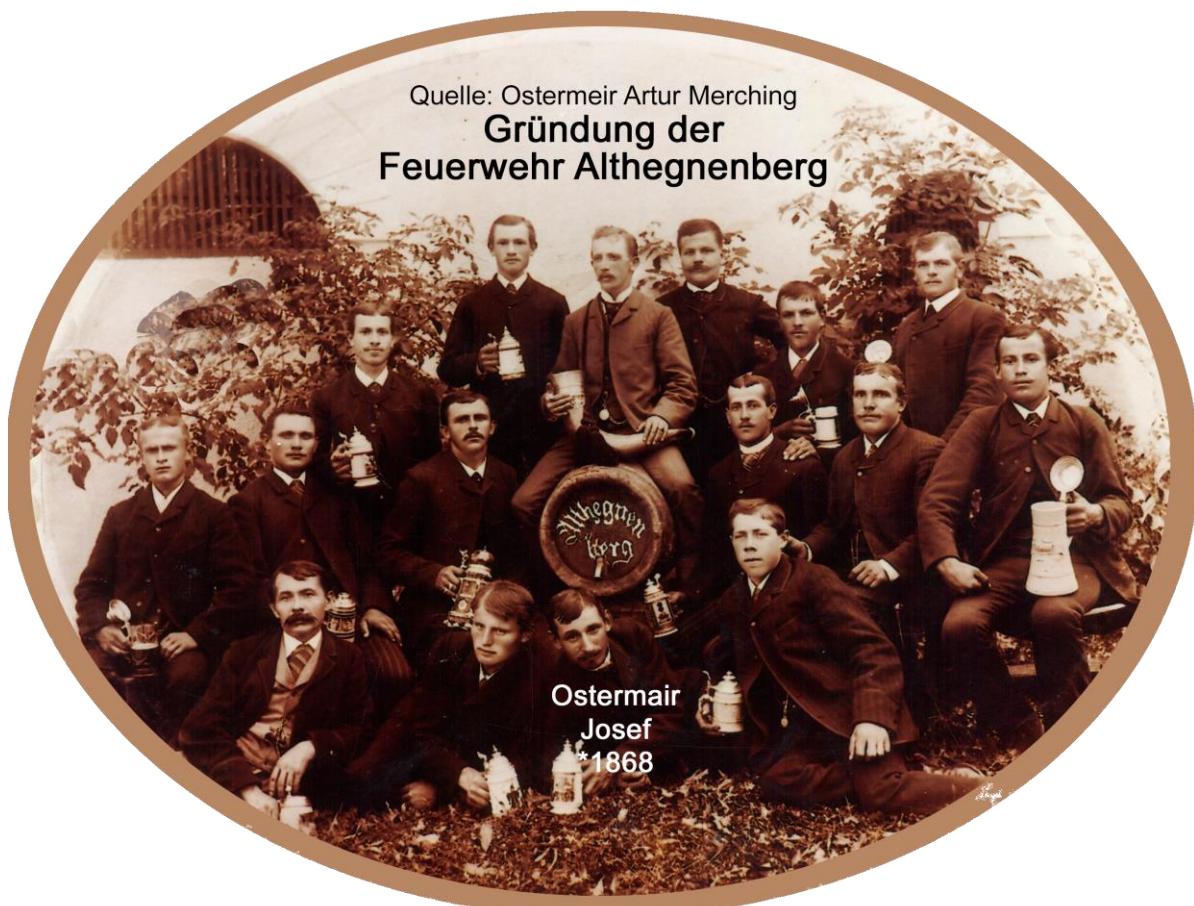
Quelle: Ostermeir Artur Merching

Ostermair Josef *1868

oo Wiedemann Anna *1872

links: Wiedemann Josepha, Tochter von Wiedemann Anna

Quelle: Ostermeir Artur Merching
Gründung der Feuerwehr Althegegnberg



Ostermair Ludwig *1871

Drittes Kind der Eheleute Ostermair Thomas *1837 †1907 und Gammel Karolina *1843 †1916

Ostermair Ludwig, Schmied in Baierberg
*10.04.1871 †?,
oo 1896 in Baierberg

(verkauft in Baierberg und zog nach München)



Quelle: Ostermeir Artur Merching

Ostermeir Ludwig *1871

oo in Baierberg

verkauft in Baierberg und zog nach München

Ostermair Catharina *1878

Elftes Kind (Vater), erstes Kind
(Mutter) des Ostermair Peter
Paul *1833 †1903 und seiner
Zweiten Frau Wörle Maria
*1849 †1923



Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025

Ostermair Catharina *1878 †1955

Tochter von:

Ostermair Peter Paul, Schmied in Wabern, *1833 †1903
Wörle Maria *1849 in Scheuring †1923 Wabern

Ostermair Benedikt *1882 – Schmied in Merching

Dreizehntes Kind (Vater), drittes Kind (Mutter) des Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und seiner Zweiten Frau Wörle Maria *1849 †1923

Ostermair Benedikt, Schmied in Merching, *14.03.1882 oo 10.06.1913 in Merching 52, Recher Theresia	1) Ostermair Magdalena *25.06.1914 †12.09.1991, oo Grabmann Willi, Merching 2) Ostermair Maria Theresia *27.07.1915 †12.03.1975 in Schmiechen 3) Ostermair Maria Genovefa *05.02.1918 †19.10.1918 4) Ostermair Maria, Klosterschwester *10.09.1919 5) Ostermair Benedikt, Schmied *11.09.1920
--	---

Ostermair Jakob *1883 – Schmied in Wabern

Vierzehntes Kind (Vater), viertes Kind (Mutter) des Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und seiner Zweiten Frau Wörle Maria *1849 †1923



Ostermair Stefan *1889

Fünfzehntes Kind (Vater), fünftes Kind (Mutter) des Ostermair Peter Paul *1833 †1903 und seiner Zweiten Frau Wörle Maria *1849 †1923



Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025
Ostermair Stefan *1889 † 1970
Sohn von:
Ostermair Peter Paul, Schmied in Wabern, *1833 †1903
Wörle Maria *1849 in Scheuring †1923 in Wabern

Quelle: Ostermeir Artur, Merching, 2025
Ostermair Jakob *1883 †1947
Schmied in Wabern
Sohn von
Ostermair Peter Paul *1833 †1903
Schmied in Wabern
oo 1875 Wörle Maria *1849 †1923

Wetzl Benedikt *1902, Stiefsohn des Ostermair Ulrich

Lediges Kind der Wetzl Maria *1877 †1953, verheiratet mit Ostermair Ulrich *1879 †1937

Wetzl Benedikt *18.09.1902 in Hausen †12.12.1979 in Epfenhausen, oo 1936 Deuringer Anna *09.07.1911 †07.01.1998	1) Wetzl Josepha *24.07.1931 2) Wetzl Benedikt *27.03.1938 3) Wetzl Anton *02.03.1942 4) Wetzl Anna *07.08.1948
--	--



Quelle: Ostermeir Artur Merching

Wetzl Benedikt
[Stiefsohn von Ostermair Ulrich]
*1902 in Hausen †1979 in Epfenhausen
oo 1936 Deuringer Anna *1911 †1998



Quelle: Ostermeir Artur Merching, Anlass: 75. Geburtstag von Wetzl Benedikt

Aufnahme: 1977 (v.l.)

Ostermeir Johann *1906 †1991

Ostermeir Ludwig *1904 †1985

Wetzl Benedikt *1902 †1979

Ostermeir Maria *1905 †1987

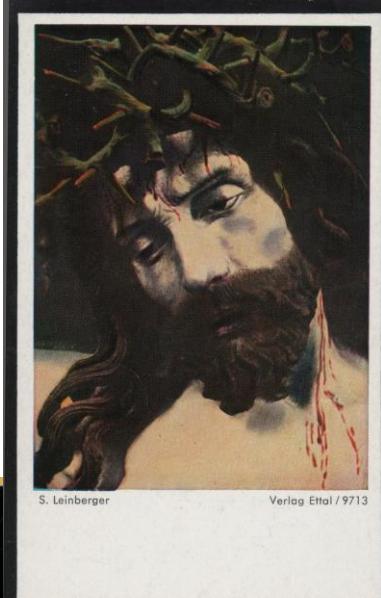
Zweites Kind (Vater), drittes Kind (Mutter) des Ostermair Ulrich *1879 †1937 und der Wetzl Maria *1877 †1953

Ostermeir Maria *14.08.1905 in Althege-
nenberg †21.01.1987 in Walleshausen,
oo 1938 Rauch Mathias
*28.01.1905 in Walleshausen
†13.01.1984

- 1) Rauch Mathias *01.09.1938 †23.03.2020
- 2) Rauch Anna
- 3) Rauch Hedwig



Quelle: Ostermeir Artur Merching
Rauch Maria geb. Ostermeir *1905 †1987
oo Rauch Mathias *1905 †1984



IN STILLEM GEDENKEN
an Herrn

Matthias Rauch

Geboren am 28. Januar 1905

in Walleshausen

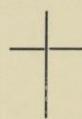
Gestorben am 13. Januar 1984
in Walleshausen

Herr, Dir in die Hände,
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt.

O Herr,
gib ihm die ewige Ruhe!



Stärker als der Tod ist doch die Liebe!



Zum stillen Gedenken
im Gebet

an Frau

MARIA RAUCH

geb. am 14. 8. 1905
gest. am 21. 1. 1987

Schlicht und einfach war Dein Leben,
Treu und fleißig Deine Hand.
Frieden hat Dir Gott gegeben,
Ruhe sanft und habe Dank.

Vater unser!

Ave Maria!

Druck: C. Hummel, Mering

Ostermeir Johann Baptist *1906 †1991 – Schmied in

Drittes Kind (Vater), viertes Kind (Mutter) des Ostermair Ulrich *1879 †1937 und der Wetzl Maria *1877 †1953

Ostermeir Johann Baptist, Schmied,
*12.09.1906 †18.12.1991, oo 1944
Schneeberger Ursula *19.09.1915
†04.08.1993

- | | |
|--|---|
| Ostermeir Johann Baptist, Schmied,
*12.09.1906 †18.12.1991, oo 1944
Schneeberger Ursula *19.09.1915
†04.08.1993 | 1) Ostermeir Ulrich *04.03.1945
2) Ostermeir Hans (Johann) *02.01.1949 |
|--|---|



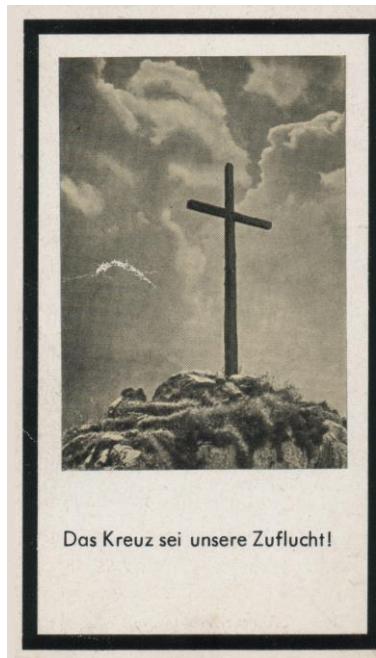
Quelle: Ostermeir Artur Merching

**Ostermeir Johann *1906 †1991
oo 1944
Schneeberger Ursula *1915 †1993**

Ostermeir Ulrich *1908

Viertes Kind (Vater), fünftes Kind (Mutter) des Ostermair Ulrich *1879 †1937 und der Wetzl Maria *1877 †1953

Ostermeir Ulrich, Malermeister, *18.05.1908
†19.12.1957



Ostermeir Anna *1915

Siebtes Kind (Vater), Achtes Kind (Mutter) des Ostermair Ulrich *1879 †1937 und der Wetzl Maria *1877 †1953

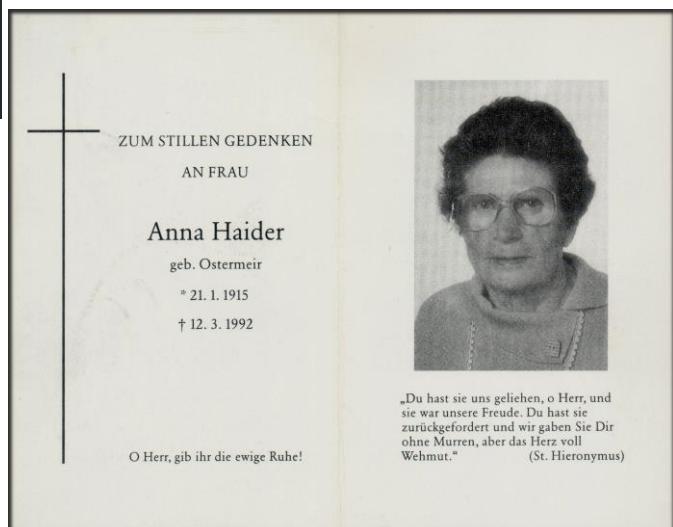
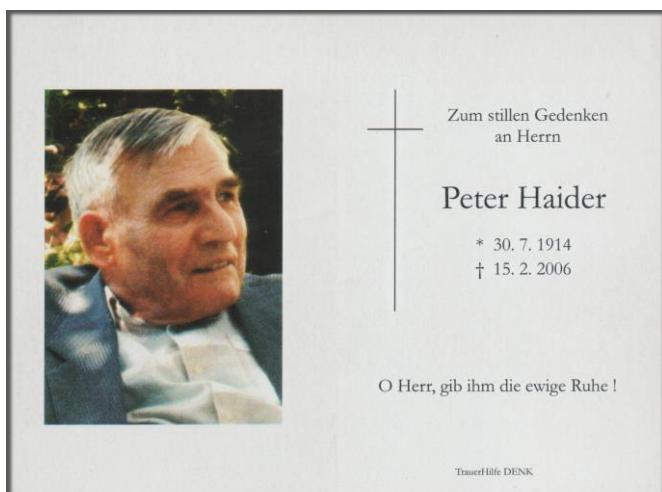
Ostermeir Anna *21.01.1915
†12.03.1992, oo 1945 Haider Peter *1914
†15.02.2006

- 1) Haider Rita *01.06.1947
- 2) Haider Andreas *20.07.1949
- 3) Haider Annemarie *1957



Quelle: Ostermeir Artur Merching

Ostermeir Anna *1915 †1992
oo 1945
Haider Peter *1914 †2006



Ostermeir Thomas *1917 †1971 – Schmied in Eismannsberg

Achtes Kind (Vater), Neuntes Kind (Mutter) des Ostermair Ulrich *1879 †1937 und der Wetzl Maria *1877 †1953

Ostermeir Thomas *17.04.1917 in Althegegnenberg 07 †17.12.1971 in Merching, Angerweg 4, oo 16.10.1951 Wagner Johanna *26.12.1921 in Eismannsberg 01 †11.08.2001 in Merching, Hauptstraße 32	1) Ostermeir Artur *31.03.1953 Elektromeister, oo 19.09.1974 in Merching, Schäffler Erna Magdalena *25.08.1954 1a) Ostermeir Birgit *11.12.1974 1b) Ostermeir Stefan *26.08.1977 2) Ostermeir Thomas *14.01.1955 Fernmeldehandwerker oo 15.09.1989 in Merching Steinhart Renate *15.09.1965 2a) Ostermeir Marina *1990 2b) Ostermeir Manuel *1992 3) Ostermeir Christine *12.02.1958 Bürokauffrau oo 16.11.2007 in Linz Österreich, Kirschner Klaus *01.12.1946 3a) Ostermeir Isabell *1982
--	--



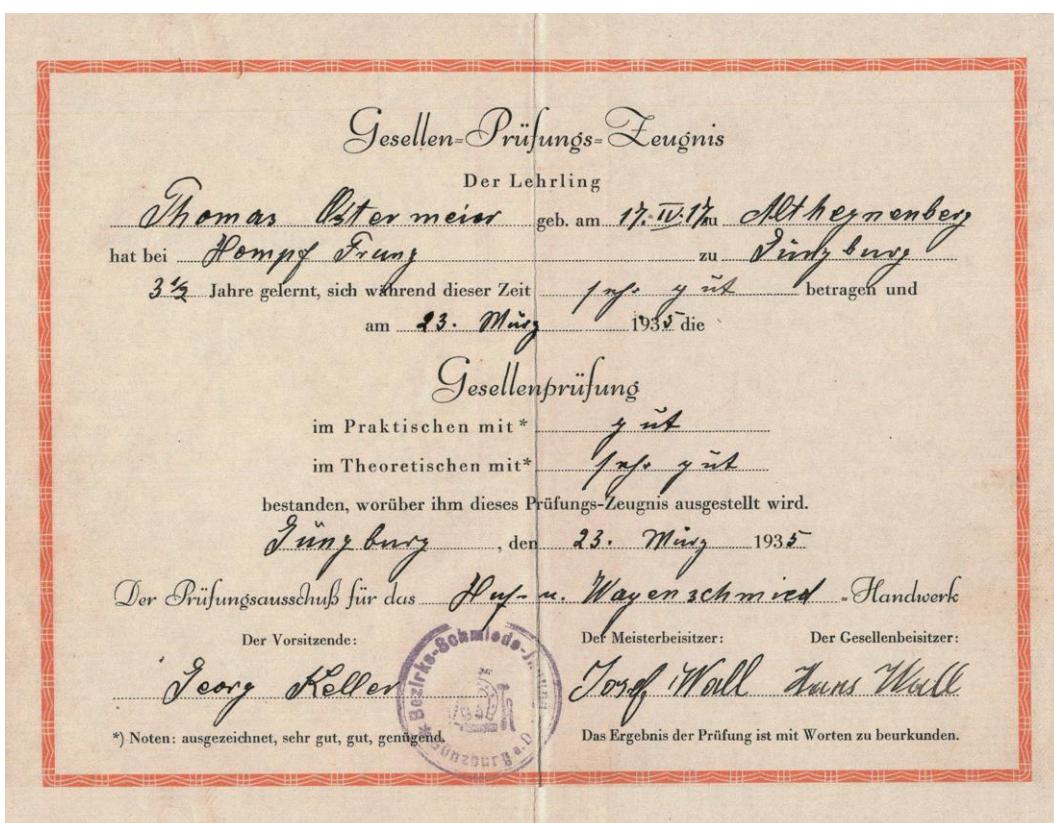
Quelle: Ostermeir Artur Merching
Volksschule Althegegnenberg - Jahrgänge 1914 - 1917, Aufname vermutlich 1923

- 1 Ostermeir Thomas *1917 in Althegegnenberg 07 †1971 in Merching
- 2 Wank Kreszenz *1915 in Hochdorf †1999 in Althegegnenberg oo Ostermeir
- 3 Ostermeir Anna *1915 †1992 oo Haider



Quelle: Ostermeir Artur Merching
 Volksschule Althehenberg Jahrgang 1917 - 1923
 Aufnahme vermutlich ca. 1929

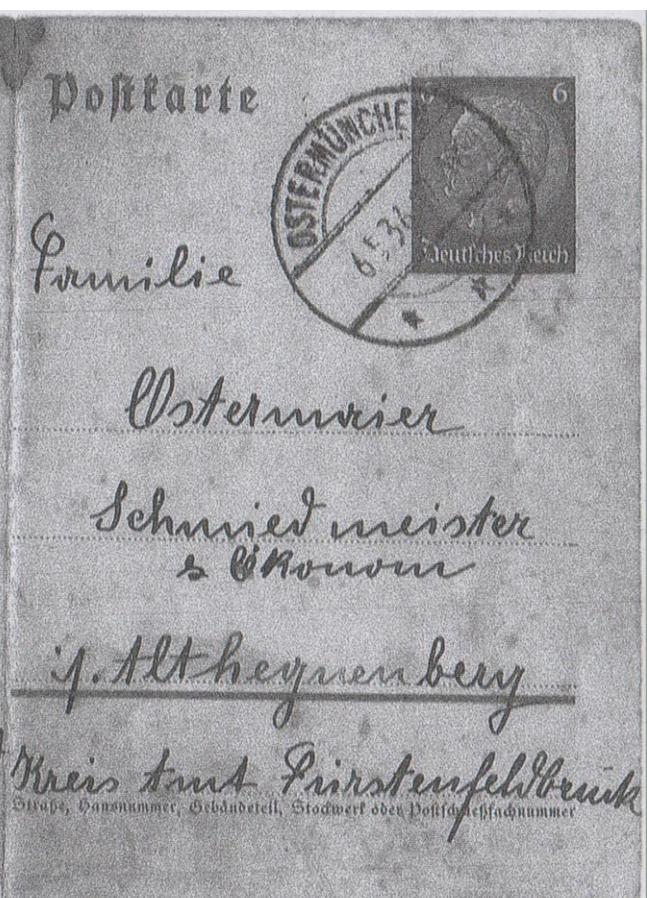
► Ostermeir Thomas *1917 †1971



- *Lehre von Ostermair Thomas bei Schmiedemeister Hompf in Günzburg ca. 1852*



Absender: Rupert Hofner
 Schmiedmeister
 Wohnort, auch Zivil- oder Leitpostamt
 i. Berg Post Ostermünchen
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postleitziffernachziffer
 Mittwoch 6. Mai 36.
 Werte Familie Ostermaier.
 Teilen Euch die traurige
 Nachricht mit daß Euer
 Sohn Thomas plötzlich
 von Blinddarm u. Bauch-
 fellentzündung schwer
 erkrankt ist. Ihr möchtet
 Ihn sofort besuchen
 bei erhaltenung der Karte



Er liegt im Rosenheimer Kranken-
 haus (Polingklinik) in ganz
 bedenklichen Zustand danieder.
 Es bedauert uns aufrichtig
 da er ein so anständiger u.
 wertvoller Mensch ist.

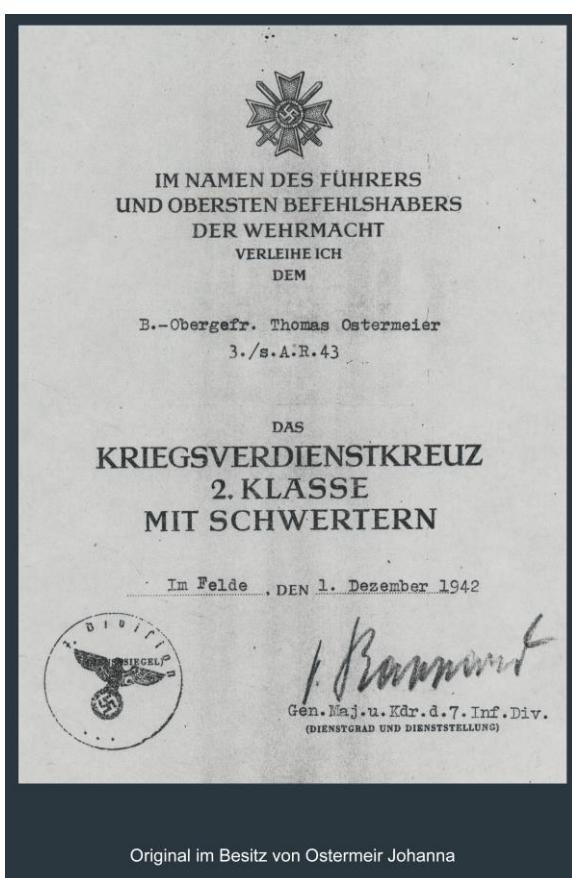
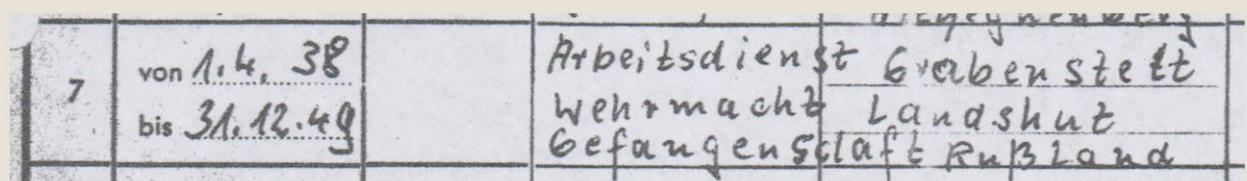
Freundl Grüße allseitz
 ergebenst
 Familie Hofner

Rupert Hofner,
 Schmiedmeister
 Berg Post Ostermünchen
 Mittwoch, 6. Mai 1936
 Werte Familie Ostermaier.
 Teilen Euch die traurige
 Nachricht mit daß Euer Sohn
 Thomas plötzlich an
 Blinddarm u. Bauch-
 fellentzündung schwer
 erkrankt ist. Ihr möchtet
 Ihn sofort besuchen
 bei erhaltenung der Karte.
 Er liegt im Rosenheimer
 Krankenhaus (Polingklinik) in
 ganz bedenklichen Zustand
 danieder.
 Es bedauert uns aufrichtig
 da er ein so anständiger und
 wertvoller Mensch ist.
 Freundl. Grüße allseitz
 ergebenst Familie Hofner



Quelle: Ostermeir Artur Merching - Aufnahme ca. 1939

Ostermeir Thomas *1917 †1971 ▲



Original im Besitz von Ostermeir Johanna



Ostermeir Thomas
*1917 †1971

Prüfungszeugnis.

Der Hufbeschlagschmied - Ob. Gefreite Thomas Ostermeier

geboren am 17. 4. 1917 in Althegeberg

Kreis Fürstenfeldbruck hat vor dem unterzeichneten Prüfungsausschuß der Heeres-Lehrschmiede in München nach Teilnahme am Lehrgang vom 1. 2. 1944 bis 31. 3. 1944 die durch die Verordnung vom 31. Dezember 1940 (Reichsgesetzblatt 1941 I S. 3) vorgeschriebene Prüfung zur Erlangung der Anerkennung als geprüfter

Hufbeschlagschmied

mit "Gut"

bestanden.

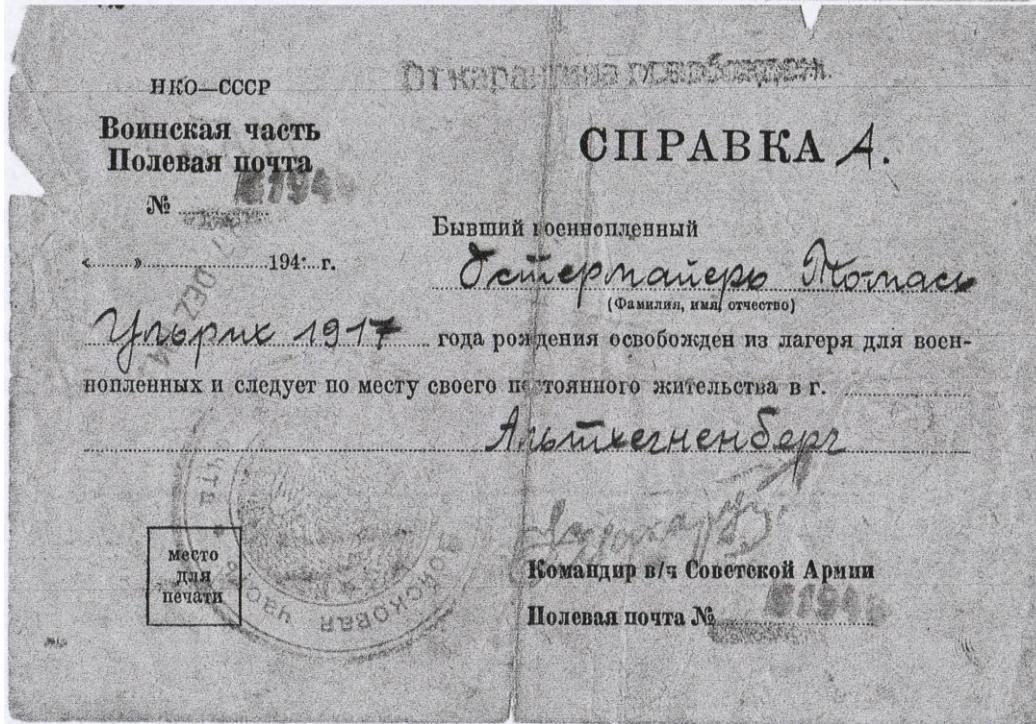
München, den 31. 3. 1944



Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses:

Lechner

Stabsveterinär u. Offiziersveterinär



Meringer Anzeiger 03.01.1950

Althegnenberg. (Silvesterfeier.) Der Gesangverein Althegnenberg bereitete seinen Mitgliedern und den vielen erschienenen Gästen ein heiteres Jahresende. Mit anerkennenswerter Kunst dargebotene Einakter ernteten großen Applaus. Heitere Lieder, vorgetragen von den Chören des Vereins, und flotte Weisen der Kapelle Eder hielten die Gäste bis in die ersten Stunden des Neuen Jahres in Stimmung.

Althegnenberg. (Heimkehrer.) Am Silvesterabend traf der jüngste Sohn der Schmiedemeisterswitwe Östermeier, Thomas Östermeier, nach langen Jahren in russischer Kriegsgefangenschaft, ein.

Meisterbrief

Herr Thomas Ostermeier - geboren am 17.4.1917 in Althegegnenberg
hat die Meisterprüfung im — Schmiede — Handwerk
am 11. Nov. 1950 mit Erfolg abgelegt und ist zur Führung des
Meistertitels berechtigt.

HANDWERKSAMMERM FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN



S. Kne
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER



Deutsche Landmaschinenschulen
Markt Schwaben

Zeugnis Nr. 398

Herrn Thomas Ostermeier
aus Althegegnenberg
geboren am 17.4.17 zu Althegegnenberg
wird hiermit bescheinigt, daß er an einem 14tägigen
Sonder-Schlepper-Kursus für das Schmiedehandwerk
teilgenommen hat.

Markt Schwaben, den 24.2. 1951

Zur Beachtung:

Der Inhaber wurde an anderen
als den obengenannten
Schleppern nicht ausgebildet.



Freisinger Tagblatt, Freising



Quelle: Ostermeir Artur
Hochzeit am 16.10.1951
von Ostermeir Thomas und Wagner Johanna

Meringer Anzeiger 25.09.1951

Althegegnenberg. (Unfall.) Der Schmied Herr Thomas Ostermeir von Althegegnenberg wollte seinen Bruder Ulrich in Eismannsberg von der Arbeit abholen. Auf der Fahrt dorthin ließen ihm außerhalb Mittelstetten zwei Rehe über die Fahrbahn, was ihn veranlaßte, die Fahrt zu verlangsamen. Ein nachkommendes drittes Reh lief ihm ins Motorrad und brachte ihn zum Sturz. Dabei brach sich Ostermeir einen Finger und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. Das Motorrad erlitt bedeutenden Schaden.



Quelle: Ostermeir Artur, Aufnahme ca. 1955
Anwesen Eismannsberg Hs-Nr. 1 †
(links: Schmiedewerkstatt)



Zum stillen Gedenken
im hl. Gebet
an meinen lieben Gatten und
guten Vater, Herrn

Thomas Ostermeir

(Kriegsteilnehmer) - von Merching

Geb. am 17. 4. 1917

Gest. am 17. 12. 1971

O Herr gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm,
Herr laß ihn ruhen in Frieden!

Mein Jesus Barmherzigkeit!

Vater unser! Ave Maria!

Druck: C. Hummel, Mering



Zur lieben Erinnerung
an Frau

Johanna Ostermeir

geb. 26.12.1921

gest. 11.8.2001

O Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt
ist ja nicht tot, ist nur fern!
Tot ist nur, wer vergessen wird.

Bestattungsdienst Friede

Ostermeir Annemarie *1941

Erstes Kind der Eheleute Ostermeir Ludwig *1904 †1985 und Wank Kreszenz *1915 †1999



Quelle: Ostermeir Artur Merching

**Wurmser Josef *1941 †2016
oo 1968**

Ostermeir Annemarie *1941

Ostermeir Karoline *1944

Drittes Kind der Eheleute Ostermeir Ludwig *1904 †1985 und Wank Kreszenz *1915 †1999



Quelle: Ostermeir Artur Merching

Huss Willi *1939

oo 1971

Ostermeir Karoline *1944



Cousin- und Cousinen-Treffen zum 50. Geburtstag von Artur

[1] Haider Andreas *1949 [2] Ostermeir Hans *1949
[3] Ostermeir Artur *1953 [4] Ostermeir Christine *1958
[5] Ostermeir Ludwig 1943 [6] Ostermeir Annemarie verh. Wurmser *1941
[7] Ostermeir Thomas *1955 [8] Ostermeir Karoline geb. Huss *1944
[9] Ostermeir Ulrich *1945

Denn die Vergangenheit weiß kaum,



dann die Zukunft weiß man kaum!

(Golo Mann)